

Schriftenreihe
der IHK Würzburg-Schweinfurt
Nr. 23/2009

Beteiligungskapital

Wege | Chancen | Perspektiven



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

-  Standort
-  Starthilfe | Unternehmensförderung
-  Aus- und Weiterbildung
-  Innovation | Umwelt
-  International
-  Recht | Fair Play

Beteiligungskapital

**Wege
Chancen
Perspektiven**

**von
Erich Helfrich**

Würzburg, im August 2009

Beteiligungskapital – Wege | Chancen | Perspektiven
Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
Nr. 23/2009
ISBN 978-3-9812545-4-9

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.

Diese Publikation ist gedruckt auf einem FSC-zertifizierten Naturpapier.
Das FSC-Zertifikat steht für Produkte, in denen Holz bzw. Papier aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern enthalten ist.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
anderen kontrollierten Herkünften
Zert.-Nr. SC-COC-001711
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Inhalt

Vorwort	5
I. Allgemeines zum Beteiligungskapital	
1. Was ist Beteiligungskapital eigentlich?	7
2. Wer gibt Beteiligungskapital?	7
3. Welche Chancen und Risiken bietet Beteiligungskapital?	10
4. Welche Kapitalbeteiligung ist für mich die Richtige?	11
5. Welche Unternehmen kommen in Frage?	13
6. Ihr Weg zum Beteiligungskapital	14
7. Die Zeit der Beteiligung	16
8. Was passiert, wenn sich die Situation für mein Unternehmen während der Beteiligung verschlechtert?	17
9. Wie sieht der Ausstieg aus?	18
10. Und danach?	19
II. Übersicht über den Kapitalbeteiligungsmarkt	
Unternehmensphasen	21
Branchen	23
Portfolios	25
Erfahrungen mit Kapitalbeteiligungsgesellschaften	33
III. Meinungen und Stellungnahmen – aus der Praxis für die Praxis	
1. Beteiligungskapital – ein Finanzierungsinstrument für die Erfolgreichen (Erich Helfrich)	37
2. Sind Sie FIT für Beteiligungskapital? (Rolf Popp)	39
3. Formen des Mezzanine-Kapitals als Finanzierungsinstrument für den mainfränkischen Mittelstand (Kristin Jung)	45
4. Rechtsfragen beim Beteiligungskapital (Dr. Hubert Humm und Manfred Böhm)	52
5. Die steuerliche Behandlung von Beteiligungskapital auf Ebene des Kapitalnehmers (Dr. Frank Issing und Martina Pfertner)	58
6. Der Lebenszyklus einer Beteiligung bei der BayBG (Alois Bösl)	62
IV. Beteiligungsplattformen	67
V. Kapitalbeteiligungsgesellschaften	71

Vorwort

Für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum benötigt die Wirtschaft eine gute Versorgung mit Kapital. Es gibt verschiedene Wege, um Kapital zu erlangen und die Finanzierung zu sichern: Nach wie vor bevorzugen die meisten Unternehmen die traditionelle Kreditfinanzierung. In den letzten Jahren hat die Mezzanine-Finanzierung als Mischform von Kredit und Beteiligungskapital an Bedeutung gewonnen. Durch die Finanzkrise im Jahr 2008 sind bestimmte Formen der Finanzierungen wie beispielsweise Verbriefungen (ABS) in den Hintergrund getreten. Das Eigenkapital spielt beim Finanzierungsmix gleichwohl eine immer wichtigere Rolle. Nach einer aktuellen Umfrage der IHK-Organisation möchte die Wirtschaft, dass „Beteiligungskapital“ stärker für den Mittelstand offen steht. Noch wird „Private Equity“ von vielen Unternehmern als eher exotische Finanzierungsmöglichkeit und nicht als Finanzierungsinstrument betrachtet. Das sollte sich ändern, auch wenn Beteiligungskapital nicht für jedes Unternehmen in Zukunft erreichbar sein wird. Bei steuerlichen Anreizen des Staates, Risikobereitschaft und Flexibilität der Geldgeber und Weitsichtigkeit sowie Strategiebewusstsein auf Seiten der Unternehmer könnte sich „Private Equity“ zu einer bedeutenden Finanzierungssäule des Mittelstands entwickeln.

Unterstützt durch das IHK-Forum „Mittelstandsfinanzierung“ möchte die IHK Würzburg-Schweinfurt mit der Broschüre „Beteiligungskapital“ einen Beitrag zur Transparenz des Kapitalbeteiligungsmarktes leisten. Der interessierte Unternehmer wird in knapper Form über die Vor- und Nachteile dieser Finanzierungsform informiert, wobei Erfahrungen und Meinungen nicht zu kurz kommen. Ferner erhält er einen Überblick über die „Private Equity-Gesellschaften“, deren Tätigkeitsschwerpunkte, regionale Besonderheiten und Zielsetzungen. Die Kontaktaufnahme zu geeigneten Beteiligungsgesellschaften wird auf diese Weise deutlich erleichtert. Dies gilt auch, wenn der Weg zum Kapitalgeber durch Einschaltung von Beteiligungsserviceunternehmen besritten werden soll.

IHK Würzburg-Schweinfurt

Dipl.-Kfm. Rudolf Trunk
stv. Hauptgeschäftsführer

Erich Helfrich
Bereichsleiter
Starthilfe | Unternehmensförderung

I. Allgemeines zum Beteiligungskapital

1. Was ist Beteiligungskapital eigentlich?

Durch Kapitalbeteiligung kann die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens verbessert werden. Beteiligungsmittel können in allen Unternehmensphasen eingesetzt werden.

Am Markt existiert eine Vielzahl an Gesellschaften, die sich auf Kapitalbeteiligungen spezialisiert haben. Solche Kapitalbeteiligungs- oder Private Equity-Gesellschaften stellen damit Unternehmen so genanntes Risikokapital zur Verfügung ohne bankübliche Sicherheiten zu verlangen. Die Kapitalgeber wollen jedoch an der Beteiligung mehr verdienen als über den Bankschalter mit Festgeld, Aktien- oder Renditewerten, da sie ohne Sicherheiten auch ein wesentlich höheres Risiko tragen. Die Beteiligungen enden in der Regel nach etwa drei bis acht Jahren.

Kapitalbeteiligungsgesellschaften bieten Finanzmittel entweder in Form von Beteiligungen für welche Zinszahlungen erbracht werden müssen oder in Form des Aufkaufs von Firmenanteilen durch die Kapitalbeteiligungsgesellschaft. Um Gewinn zu erwirtschaften, ist es hierbei Ziel, die erworbenen Unternehmensanteile zu einem späteren Zeitpunkt zu möglichst maximalem Preis wieder zu veräußern. Man kann daher davon ausgehen, dass die Private Equity-Gesellschaften in der Regel ein Interesse daran haben, den Marktwert des Unternehmens, an welchem sie Beteiligungen halten, zu steigern.

2. Wer gibt Beteiligungskapital?

Die etwa 250 Kapitalbeteiligungsgesellschaften in Deutschland unterscheiden sich vor allem im Hinblick auf ihre bevorzugten Investmentschwerpunkte nach verschiedenen Unternehmensphasen, Branchen und geographischen Präferenzen sowie ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung. Angeboten wird Private Equity von Beteiligungsgesellschaften, Industrie- und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie Privatpersonen.

Mittelständische Beteiligungsgesellschaften

Auf öffentliche Mittel greifen die mittelständischen Beteiligungsgesellschaften zurück. Sie nehmen als Kerngeschäft die Bereitstellung von Kapital aus öffentlichen Quellen vor und verfolgen damit bestimmte Förderziele (z.B. Mittelstandsförderung). Die mittelständischen Beteiligungsgesellschaften sind privat-rechtlich organisierte und öffentlich geförderte Beteiligungsgesellschaften. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, als neutrale Investoren die nachhaltige Entwicklung der Unternehmen zu fördern, ohne Einfluss auf die Geschäftsführung zu nehmen. Sie sind speziell auf die Anforderungen des Mittelstands ausgerichtet. Jedes Bundesland (mit Ausnahme Bremens) unterstützt eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft. In Bayern stellt die „BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH“ Unternehmern Beteiligungskapital zur Verfügung.

Venture Capital

Venture Capital oder Wagniskapital ist ein Teilbereich der Private Equity-Finanzierung. Es stellt eine Alternative dar, wenn es um größere Investitionen, insbesondere zur Forschung und Entwicklung, der kostenintensiven Markteinführung oder dem Aufbau von Produktionskapazitäten geht.

Die meisten im Markt befindlichen Venture Capital-Gesellschaften sind auf die frühe Unternehmensphase oder Expansion ausgerichtet. Ihr Ziel ist es, vielversprechende, wachstumsträchtige Unternehmen – typischerweise junge Unternehmer aus Wachstumsbranchen mit ungewissen Zukunftsaussichten – in ihr Portfolio aufzunehmen und sie in ihren Vorhaben zu unterstützen. In Deutschland wurden die Begriffe Private Equity und Venture Capital in der Vergangenheit vielfach synonym verwandt. Angesichts des insgesamt noch geringen Entwicklungsstandes des Private Equity-Marktes war eine Unterteilung in verschiedene Marktsegmente, wie auf dem weiter fortgeschrittenen amerikanischen Markt üblich, nicht erforderlich. Die Belebung und Differenzierung des deutschen Private Equity-Marktes in den vergangenen Jahren, insbesondere der deutliche Anstieg von Frühphasenfinanzierung und die Spezialisierung der Beteiligungsgesellschaften, legen mittlerweile auch in Deutschland eine Unterscheidung zwischen Venture Capital und sonstigem Private Equity nahe.

Bei den Venture Capital-Gesellschaften und den Private Equity-Gesellschaften ist zu unterscheiden zwischen Corporate Venture Capital-Gesellschaften, deren

Kapital von etablierten Großunternehmen oder Konzernen bereitgestellt wird und die daher auf den Rückhalt der Muttergesellschaft zurückgreifen können, sowie unabhängigen Private Equity- sowie Venture Capital-Gesellschaften. Diese verfügen über eine breite Eigentümerbasis verschiedenster Investoren. Sie betreiben unabhängiges Fundraising zur Finanzierung ihres Portfolios.

Business Angel

Die so genannten „Business Angels“ sind Privatpersonen, die Unternehmungen in der Frühphase mit finanziellen Mitteln aus eigenem Vermögen und häufig auch durch Wissenstransfer unterstützen. Zum Teil handelt es sich hierbei um Unternehmer, die schon mit Ende 40 ihr eigenes Unternehmen verkauft haben und ihre Kernkompetenzen und Verbindungen weiter für sich und andere nutzbar machen. Die Deutsche Börse AG und die Kreditanstalt für Wiederaufbau haben mit dem BAND (Business Angels Netzwerk Deutschland) ein Forum für die Vermittlung von Business Angels an junge Unternehmen geschaffen.

Business Angels Netzwerk Deutschland e.V. (BAND)

Semperstraße 51, 45138 Essen

Telefon 0201 89415-60, Fax 0201 89415-10

band@business-angels.de

www.business-angels.de

Fonds der Banken

Auch Banken bieten immer häufiger Beteiligungen an.

Des Weiteren existieren verschiedene regionale Fonds der Sparkassen. Diese sind weniger renditeorientiert, da ihnen ein gewisser sparkasseneigener Fördergedanke zugrunde liegt.

Eine Sonderform der Kapitalbeteiligung ist die Kapitalzuführung durch Mitarbeiterbeteiligungen.

Viele Kapitalbeteiligungsgesellschaften haben sich auf bestimmte Wirtschaftszweige spezialisiert. Sie bieten somit ihren jeweiligen Portfolio-Unternehmen gezielt branchenspezifisches Know-how und neue Kontakte.

3. Welche Chancen und Risiken bietet Beteiligungskapital?

Vorteile

Die Vorteile der Kapitalbeteiligung sind besonders darin zu sehen, dass eine innovative Idee oder gute Unternehmenskonzepte ohne zusätzliche Sicherheiten, wie sie beispielsweise bei der klassischen Kreditvergabe verlangt werden, finanziert werden können. Das Beteiligungskapital wird zudem weitgehend unabhängig von Alter, Größe und Rechtsform des Unternehmens gewährt. Bei der Form der direkten (offenen) Beteiligung fallen zudem keine periodischen Abgaben, wie Zins oder Tilgung an. Die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens wird verbessert und der Finanzrahmen für zukünftige Investitionen erweitert.

Die Kapitalbeteiligungsgesellschaft unterstützt das Unternehmen durch Know-how und neue Kontakte. Viele Kapitalbeteiligungsgesellschaften bieten ihren Portfolio-Unternehmen weitgehende Beratungsleistungen und Managementunterstützung an. Auch nach dem Ausstieg der Beteiligungsgesellschaft kann das Unternehmen von diesen Erfahrungen profitieren.

Die Anforderungen der Private Equity-Gesellschaften an Controlling und Berichtswesen ihrer Partner sind sehr hoch, wodurch häufig auch die Prozesse innerhalb der Unternehmen optimiert werden.

Darüber hinaus steht die Beteiligung einer renommierten Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die sorgfältige Überprüfung eines Unternehmens und kann daher als eine Art Gütesiegel für zukünftige Geldgeber dienen.

Nachteile

Als nachteilig ist gerade für viele Mittelstandsunternehmen die Miteigentümerschaft und damit zusammenhängend die geteilte Unternehmenskontrolle zu werten. In Verruf gekommen sind große Kapitalbeteiligungsgesellschaften, die Stellen abbauen oder die Investitionen ihrer Partnerunternehmen stark einschränken – vorwiegend im Bereich der Forschung und Entwicklung, um für die Zeit ihrer Beteiligung eine möglichst große Gewinnspanne zu erzielen. Eine sorgfältige Prüfung der Partnerschaft und der geschlossenen Verträge ist daher unumgänglich.

Der bürokratische Aufwand im Vorfeld einer Kapitalbeteiligung ist erheblich. Die Partnerschaft mit einer Beteiligungsgesellschaft setzt beim finanzierten Unternehmen eine hohe Bereitschaft zur Unternehmenstransparenz sowie eine offensive Informationspolitik voraus. Zudem ist die Suche nach Beteiligungskapital mitunter sehr langwierig. Die Auswahlentscheidung dauert mindestens mehrere Wochen, in der Regel aber mehrere Monate, in denen beide Seiten umfangreiche Prüfungen vornehmen.

4. Welche Kapitalbeteiligung ist für mich die Richtige?

Unternehmensphasen

In Unternehmen gibt es verschiedene Phasen, in welchen vermehrter Kapitalbedarf besteht. Besonders in der Gründungsphase („Seed“) und der anschließenden Wachstumsphase („Start-up“) sind Unternehmer häufig auf externe Finanzmittel angewiesen.

Aber auch bereits am Markt etablierte Unternehmen haben zur Realisierung bestimmter Projekte (z.B. Expansion oder Börsengang) sowie bei der Unternehmensnachfolge oder zur Sanierung „kränkender“ Unternehmen/Unternehmensteile („Turn-around“) erhöhten Finanzbedarf. Oftmals reichen die vorhandenen Eigenmittel nicht aus, um notwendige Rationalisierungs- oder Erweiterungsmaßnahmen durchzuführen, was insbesondere in Zeiten schwächerer Konjunktur die Konkurrenzfähigkeit erheblich beeinträchtigen kann.

Finanzierungsformen

Es gibt verschiedene Finanzierungsformen durch Kapitalbeteiligungsgesellschaften. Sie sollten sorgfältig prüfen, welche davon für Sie die Richtige ist. Hierfür sind vorab einige Fragen zu klären: Wie weit sind Sie bereit, Entscheidungsbefugnisse abzugeben? Wieviel Einflussnahme in Unternehmensprozesse dulden Sie? Was ist die finanziell günstigste Alternative? Welche finanziellen Belastungen kann Ihr Unternehmen tragen? Existiert neben Ihrem finanziellen Bedarf auch ein Unterstützungsbedarf in Ihrem Unternehmen?

- **Stille Beteiligungen** haben in der Regel eine festgelegte Laufzeit. Die Beteiligungsgesellschaft stellt die Finanzmittel für eine feste jährliche Verzinsung

zur Verfügung. Überdies wird häufig ein gewinnabhängiger Zuschlag vereinbart. Jedoch werden keine der banküblichen Sicherheiten verlangt. Die Kapitalbeteiligungsgesellschaft haftet allerdings mit ihrem eingebrachten Kapital im Insolvenzfall oder bei einem gerichtlichen Vergleichsverfahren. Die Beteiligung kann anonym bleiben und wird nicht ins Handelsregister eingetragen. In manchen Fällen partizipiert der Gesellschafter nicht nur am Gewinn und Verlust des Unternehmens, sondern ist darüber hinaus am Gesamtgeschäftvermögen und damit am Vermögenszuwachs (stille Reserve) beteiligt.

- **Direkte (offene) Beteiligungen:** Die Beteiligungsgesellschaft erwirbt Anteile am Unternehmen und profitiert damit am künftigen Wertzuwachs des Unternehmens. Bei dieser Form der Beteiligung fällt keine Zinszahlung oder Tilgung an. Profit erwirtschaftet die Gesellschaft mit dem Verkauf ihrer Unternehmensanteile.
- **Nachrangig haftende Darlehen:** Ein nachrangiges Darlehen ist mit einer Rangrücktrittserklärung versehen. Es braucht im Falle einer Insolvenz, Liquidation oder eines Nachlassverfahrens erst nach Auszahlung aller weiterer Gläubiger zurückgezahlt werden. Aufgrund des höheren Risikos liegt der Darlehenszins beim nachrangigen Darlehen über dem eines Bankdarlehens.
- **Minderheitsbeteiligungen** sind Beteiligungen von weniger als 50 Prozent an einem Unternehmen.
- **Qualifizierte Minderheitsbeteiligung** ist eine Sonderform, bei welcher die beteiligte Gesellschaft Veto- und Mitspracherechte innehat.
- **Mehrheitsbeteiligung:** Gesellschaften, die Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen halten, verfügen über mehr als 50 Prozent der Firmenanteile.
- **Mezzanine Kapital** stellt eine Sonderform zwischen Eigen- und Fremdkapital dar. Private Equity-Fonds gestatten Mezzanine-Kapital als „vorbörsliches“ Risikokapital in Form eines unbesicherten Darlehens. Mezzanine-Mittel können in Form einer stillen Beteiligung oder eines nachrangig haftenden Darlehens zur Verfügung gestellt werden.

Vorteile von stiller Beteiligung, nachrangig haftenden Darlehen und Mezzanine-Kapital sind, dass das kapitalgebende Unternehmen keine (oder eingeschränkte) Mitspracherechte hat. Der Exit des Investors erfolgt im Regelfall durch die Rückzahlung des Kapitals durch das Unternehmen und nicht durch eine Veräußerung der Gesellschaftsanteile des Investors oder des Gesamtunternehmens. Es handelt sich um verzinsliche Kapitalbeteiligung. Im Gegensatz zu den klassischen Formen des Darlehens, können Finanzmittel aus diesen Finanzierungs-

formen je nach Ausgestaltung bilanziell dem Eigenkapital zugeordnet werden, so dass sowohl beim externen Rating als auch beim internen Bankenrating die Gesamtbewertung des Unternehmens verbessert wird.

5. Welche Unternehmen kommen in Frage?

Von 100 Unternehmen, die sich um eine Kapitalbeteiligung bemühen, verbleiben bei Abschluss der Prüfungen nur noch ein bis drei der geprüften Unternehmen, die Verträge mit der Kapitalbeteiligungsgesellschaft schließen.

Ein Grund dafür ist, dass ein Unternehmen mittel- bis langfristig überproportional gute Zuwächse und Gewinnerwartungen vermuten lassen muss.

Besonders Unternehmen aus wachstumsträchtigen Branchen wie der Kommunikationstechnologie, Medizin, Maschinen- und Anlagenbau sowie Industrieproduktion werden bei den Beteiligungen bevorzugt. Aber auch Unternehmen mit tragfähigen Konzepten anderer Branchen steht der Beteiligungsmarkt offen.

Sehr hohe Anforderungen werden an die Managementqualitäten der Unternehmen gestellt. Diese müssen vorab anhand eines Businessplans und ausführlichen Auswahlgesprächen unter Beweis gestellt werden. Die fachliche Eignung des Unternehmers nimmt bisweilen eine höhere Bedeutung ein als seine Bilanzen.

Von den Kapitalbeteiligungsgesellschaften werden kaum Anforderungen an die Größe der kapitalsuchenden Unternehmen gestellt. Wenn Unternehmenskonzepte und Führung stimmen, kommen alle Unternehmensgrößen für eine Kapitalbeteiligung in Frage.

Im Durchschnitt haben die kapitalsuchenden Unternehmen eine Größe von 46 Mio. Euro Umsatz und 130 Beschäftigten. Die Spanne reicht von unter einer Million Jahresumsatz bis 3.000 Mio. Euro, sowie bis zu 20.000 Mitarbeitern. Abhängig von den verschiedenen Finanzierungsphasen sind natürlich die Unternehmensgrößen variabel.

6. Ihr Weg zum Beteiligungskapital



Kontaktaufnahme und Vorprüfung

Die Initiative zum Abschluss eines Beteiligungsvertrages geht von Ihnen aus. Sie bewerben sich um zusätzliches Eigenkapital bei den Kapitalbeteiligungsgesellschaften.

Zunächst sollten Sie sich ausführlich über die Kapitalbeteiligungsgesellschaften informieren und anhand von Tätigkeitsschwerpunkten, geographischen Präferenzen, Finanzierungsphasen sowie Finanzierungshöhen speziell für Sie geeignete Gesellschaften aussuchen. Wenn Sie diese anschreiben, verwenden Sie keinen standardisierten Serienbrief, sondern formulieren Sie für jede Private Equity-Gesellschaft individuell Ihre Vorstellungen von der Partnerschaft und der Form des abschließenden Ausstiegs.

Gleichzeitig müssen Sie die Darstellung Ihres Unternehmens an Hand eines so genannten Businessplans einsenden. Es handelt sich hierbei um ein Unternehmenskonzept mit Gewinn- und Verlustplanung, Investitionsplanung, Bilanzplanung, Liquiditätsplanung. Der Businessplan sollte außerdem eine detaillierte Beschreibung Ihres Unternehmens und Ihrer Unternehmensstrategie (Produktpalette, Marketing, Vertrieb) beinhalten, eine Übersicht über die aktuelle Marktsituation (Kunden, Konkurrenz, Standort) bieten, sowie die Unternehmensorganisation (Unternehmensführung, Rechtsform, Organisation, Mitarbeiter) beschreiben. Er sollte einen Umfang von etwa 30 bis 50 Seiten haben. Am Anfang des Konzeptes muss eine Zusammenfassung einen ersten Überblick bieten.

Diese Unterlagen geben Auskunft über Professionalität der Arbeitsweise Ihres Unternehmens und Ihre Fähigkeiten, sich und Ihre Produkte zu präsentieren. Sorgfältige Ausarbeitung Ihrer Unterlagen ist daher äußerst wichtig.

Des Weiteren werden von den Gesellschaften Ihre Bilanzabschlüsse der letzten Jahre verlangt, einschließlich ausführlicher Erläuterungen über die einzelnen

Bilanzpositionen. Sie sollten aber nicht vergessen, eine Vertraulichkeitsvereinbarung abzuschließen, bevor Sie solche Dokumente weitergeben!

Erste Gespräche

Wenn Ihr Konzept bei der Private Equity-Gesellschaft Zustimmung findet, wird versucht, in intensiven Gesprächen mit Ihnen herauszufinden, ob Sie als Partner in Frage kommen. Das Management Ihres Unternehmens wird in solchen Gesprächen ausführlich geprüft. Bei der Entscheidung der Kapitalbeteiligungsgesellschaft spielt die Bewertung Ihrer Fähigkeiten und der Eignung Ihres Managements eine herausragende Rolle. Daher sollten unbedingt alle in der Geschäftsführung und im Management beteiligten Personen an diesen Gesprächen teilnehmen.

Letter of Intent (LOI)

Der Letter of Intent ist eine Absichtserklärung und bestätigt, dass Sie mit der Kapitalbeteiligungsgesellschaft in Verhandlungen stehen. Zu diesem Zeitpunkt ist eine Beteiligung schon sehr wahrscheinlich. Etwa 80 Prozent der kapitalsuchenden Unternehmen werden schon in der Vorprüfung abgelehnt. Häufig bildet dieser Letter of Intent die Grundlage des anschließenden Vertrages. Er begründet jedoch keinerlei Rechtsanspruch.

Due Diligence

Im Rahmen der Due Diligence-Prüfung werden sämtliche Aspekte des Investments sorgfältig geprüft. Diese Feinanalyse führt mit sehr großem Aufwand Markt- und Wettbewerbsanalysen, Wirtschaftlichkeitsrechnungen sowie Gründer- und Managementaudits durch. Befragt werden insbesondere Mitarbeiter der zu betrachtenden Unternehmen sowie Lieferanten, Kunden, Konkurrenten und andere Insider. Gegenstand der Prüfungen sind etwa Bilanzen, personelle und sachliche Ressourcen, strategische Positionierung, rechtliche und finanzielle Risiken sowie Umweltlasten.

Das Ziel der Due Diligence-Prüfungen ist eine systematische Stärken-Schwächen-Analyse des Unternehmens, eine Analyse der mit der Beteiligung verbundenen Risiken sowie eine fundierte Bewertung des Unternehmens. Dies ist der aufwändigste und zeitintensivste Teil der Selektion einer Kapitalbeteiligungsgesellschaft und kann bis zu zwei Monate in Anspruch nehmen.

Verträge

Die Verträge über die Beteiligung bestimmen die Höhe und Länge der Beteiligung, Art und Umfang der Zusammenarbeit (Informations- und Mitwirkungsrechte) sowie bestimmte Garantien für die der Unternehmer haftet. Die Kapitalgesellschaft hat bei Nichteintreffen der Garantien einen Schadensersatzanspruch und Rücktrittsrechte. Ein Maßnahmenkatalog („Protective Provision“) wird festgelegt, für den das Unternehmen die Genehmigung der Investoren benötigt. Der Kapitalgeber muss bei wesentlichen Geschäftsmaßnahmen, wie Änderungen des Gesellschaftsvertrages oder in der Geschäftsführung, Abschluss von Lizenzverträgen oder Vertriebsvereinbarung, Betriebsverlegung, -verpachtung, -veräußerung, umfangreichen Investitionen oder Änderungen bei einem über die Beteiligung geförderten Investitionsvorhaben seine Zustimmung geben. Tut er dies nicht, so müssen die Maßnahmen unterbleiben. Führt das Unternehmen sie trotzdem durch, so kann der Beteiligungsgeber den Vertrag kündigen, das Unternehmen muss dann den Beteiligungsbetrag zuzüglich einer vertraglich vereinbarten besonderen Schlussvergütung (25 bis 30 Prozent) zurückzahlen.

Häufig darf auch die Aufnahme weiterer stiller Beteiligungen oder Kapitalgeber nur mit Einverständnis der Beteiligungsgesellschaft erfolgen. Die Beteiligungsverträge enthalten auch oft Klauseln, nach denen der Kapitalgeber bei der Gesellschaft die Einrichtung eines Beirats verlangen kann, der die Geschäftsführung kontrolliert und umfangreiche Informationsrechte hat.

Sie sehen, welche Bedeutung die exakte Ausarbeitung der Verträge hat. Sie sollten sich daher rechtzeitig adäquate fachliche Hilfe holen um Ihre eigene Position in steuerlichen sowie wirtschaftlichen Fragen zu stärken.

7. Die Zeit der Beteiligung

Neben der Verfügungsstellung der Finanzmittel wird Ihr Unternehmen bis zu einem gewissen Grade durch die Kapitalbeteiligungsgesellschaften betreut. Dies reicht von einer Hands-On-Betreuung, also der regelmäßigen Betreuung in vielen Bereichen des Managements, bis zu einer Hands-Off-Betreuung, die lediglich eine sporadische Unterstützung in wenigen ausgewählten Bereichen oder auch nur ei-

ne reine Kontrolle der wirtschaftlichen Entwicklung vorsieht. Sie müssen als Partner einer Private Equity-Gesellschaft hinnehmen, dass Sie in der Unternehmensführung mehr oder weniger starke Mitbestimmung von einem Manager der Gesellschaft erfahren. Besteht ein Gremium im Unternehmen (Beirat oder Aufsichtsrat), werden Vertreter der Kapitalbeteiligungsgesellschaft hier integriert.

In der Regel ist eine turnusmäßige Berichterstattung zur Entwicklung Ihres Unternehmens vorgesehen.

Die Zahlungen, die Sie von der Kapitalbeteiligungsgesellschaft erhalten, werden in mehreren von Meilensteinen abhängigen Tranchen ausgezahlt, d. h. weitere Zahlungen werden erst getätigt, wenn bestimmte Zielvorgaben erfüllt sind. Sie erhalten diese Finanzmittel in Form von Eigenkapital und somit steht es Ihnen sofort zur Verfügung. Folge des Nichteintretens der Meilensteine kann sein, dass die Private Equity-Gesellschaft die Möglichkeit erhält, sich aus dem Engagement zurückzuziehen.

8. Was passiert, wenn sich die Situation für mein Unternehmen während der Beteiligung verschlechtert?

An sich sollte keine Verschlechterung Ihrer Unternehmenssituation während einer Beteiligung eintreten, da die Private Equity-Gesellschaften ein eigenes Interesse daran haben, dass Ihr Unternehmen sich positiv entwickelt. Sie werden daher mit Beratungsleistungen und Kontakten unterstützt. Sollte sich jedoch aufgrund der Marktsituation oder anderer Faktoren die finanzielle Situation Ihres Unternehmens verschlechtern, was passiert dann?

Wir haben Kapitalbeteiligungsgesellschaften befragt und die Ergebnisse fallen sehr positiv aus. Im Falle einer finanziellen Krise eines Portfolio-Unternehmens, verstärken die Kapitalbeteiligungsgesellschaften ihre Bemühungen, das betroffene Unternehmen zu stärken. Es werden Restrukturierungspläne erarbeitet, neues Kapital wird entweder direkt von der beteiligten Gesellschaft zur Verfügung gestellt, oder man bemüht sich um eine weitere Beteiligung einer anderen Gesellschaft. Zudem stimmen sich Unternehmen, Beteiligungsgesellschaft und Banken ab. Die Beratung wird intensiviert und das bestehende Management verstärkt, ergänzt und gegebenenfalls ausgetauscht (nur in sehr wenigen Fällen).

Sie brauchen also im Falle einer kurzfristigen finanziellen Krise keine Angst davor haben, allein gelassen zu werden. Anders als ein Bankdarlehen, das echtes Fremdkapital darstellt und auch in Krisensituationen zurückgezahlt werden muss, ist eine Kapitalbeteiligung Eigenkapital und hängt damit auch von Erfolg und Misserfolg Ihres Unternehmens ab.

9. Wie sieht der Ausstieg aus?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie die Kapitalbeteiligungsgesellschaft nach Ablauf der Partnerschaft mit ihren Unternehmensanteilen verfährt.

Buy Back

BuyBack ist eine Variante des Exits bei denen der Altgesellschafter selbst die Unternehmensanteile zurück erwirbt.

Trade Sale

Trade Sale bezeichnet die Abgabe der Unternehmensanteile an industrielle Investoren, die meist aus der gleichen Branche stammen wie das veräußerte Unternehmen. Vorteile für beide sind in der geringeren Konkurrenz und der gestärkten Wettbewerbsposition zu sehen.

Going-Public

Zur Zeit des Booms der New Economy war die Börseneinführung des Unternehmens die beliebteste Form des Exits. Verkauf von Aktien versprach für die Private Capital-Gesellschaften und Unternehmen die höchste Rendite und beste Alternative. Heute ist die Möglichkeit der kurzfristigen Realisierung von hohen Gewinnen am Neuen Markt kaum mehr realisierbar.

Secondary Purchase

Secondary Purchase ist eine Form des Divestments, bei der die gehaltenen Unternehmensanteile an einen anderen Finanzinvestor, d.h. eine andere Kapitalbeteiligungsgesellschaft verkauft werden.

Ratsam ist es, verschiedene Exit-Möglichkeiten bereits bei Eingehen eines Engagements vertraglich zu regeln, denn dann kann der Hauptgesellschafter über die weitere Vorgehensweise bestimmen.

10. Und danach?

Nach Ansicht der Mehrheit der Kapitalbeteiligungsgesellschaften sind die Aussichten für Unternehmen, die aus einer Kapitalbeteiligung kommen, besser als die Prognosen anderer Unternehmen. Die Gründe hierfür sind außer in dem erhaltenen Kapital auch in den verbesserten Unternehmensstrukturen zu sehen. Durch die formalen Anforderungen der Beteiligungsgesellschaften optimiert sich in der Regel das unternehmerische Controlling und Berichtswesen. Die Transparenz aller Vorgänge innerhalb des Unternehmens wird erhöht.

Auch noch nach dem Ausstieg der kapitalgebenden Gesellschaft profitieren die Unternehmen von den erhaltenen Beratungsleistungen. Der Blick des Unternehmers für Markt und Möglichkeiten ist geschärft.

Die während der Kapitalbeteiligung aufgebauten Netzwerkbeziehungen zu Kunden, Wettbewerbern, Zulieferern und weiteren Geldgebern kann das Unternehmen weiterhin nutzen.

Für zukünftigen Kapitalbedarf ist die während der Kapitalbeteiligung erworbene Investorenerfahrung von großem Nutzen. Zudem ist die Beteiligung einer Private Equity-Gesellschaft auch als eine Art Gütesiegel für zukünftige Investoren und Kunden zu sehen. Es ist deutlich, dass die Prognosen für das kapitalerhaltende Unternehmen positiv sind.

Alles in Allem sollte die optimale Beteiligung für beide Unternehmen eine echte Win-Win Situation darstellen. Beide profitieren von der Partnerschaft.

Jedoch gibt es auch am Kapitalbeteiligungsmarkt schwarze Schafe. Außerdem sollte nicht vergessen werden, dass die Private Equity-Gesellschaften gewinnorientiert ausgerichtet sind und daher in erster Linie versuchen, die Umsätze ihrer Portfolio-Unternehmen zu optimieren. Natürlich werden unter Umständen auch damit verbundene Einsparungen (Neuinvestitionen oder Stellenabbau)

vorgenommen. Viele Kapitalbeteiligungsgesellschaften bringen sich aktiv in das Unternehmen ein, das bedeutet für Sie, dass Sie nicht mehr unangefochten „Herr im Hause“ sind. Jedoch ist zu überlegen, ob es besser ist, Teilhaber an einem wachstumsträchtigen Unternehmen zu sein, als Alleingesellschafter eines Pleiteunternehmens.

Sie sollten alle Vor- und Nachteile einer Kapitalbeteiligung sorgfältig gegeneinander abwägen und Ihre Entscheidung reifen lassen.

II. Übersicht über den Kapitalbeteiligungsmarkt

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führte im Mai/Juni 2009 Umfragen unter den Kapitalbeteiligungsgesellschaften in Deutschland sowie unter Unternehmen in Mainfranken durch. An der Studie beteiligten sich 37 Kapitalbeteiligungsgesellschaften sowie 163 Unternehmen aus der Region Mainfranken.

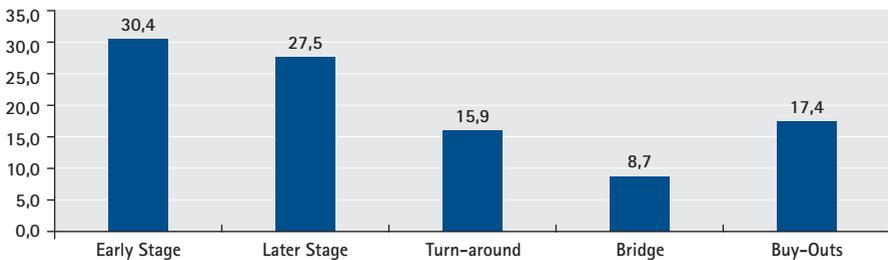
Alle Kapitalbeteiligungsgesellschaften, die sich an dieser Umfrage beteiligten, schätzen den Bedarf an Kapitalbeteiligung als hoch ein. 54,3 Prozent sind sogar der Ansicht, der Bedarf an Kapital sei sehr hoch. Die überwiegende Mehrheit der befragten Gesellschaften ist der Ansicht, der Beteiligungsmarkt wird sich, trotz Wirtschaftskrise, positiv entwickeln. Laut Studie blicken 68,6 Prozent der Private Equity-Gesellschaften positiv in die Zukunft. Nur 25,7 Prozent denken, der Markt wird auf dem heutigen Niveau stagnieren. 5,7 Prozent gehen von einer rückläufigen Marktentwicklung aus.

Unternehmensphasen

Das größte Potenzial wird in den Unternehmensphasen „Early Stage“ und „Later Stage“ von 30,4 Prozent bzw. 27,5 Prozent der befragten Gesellschaften gesehen. Dies passt zum allgemeinen Trend. Die Kapitalbeteiligungsgesellschaften, die eine Early Stage-Finanzierung oder auch Frühfinanzierung anbieten, stellen das nötige Kapital für die Unternehmensaktivitäten in der frühen Start-up-Phase bereit. Das Geld wird z. B. für die Erstellung eines Geschäftskonzepts, die Herstellung erster Prototypen bis hin zum Start der Produktion und der Vermarktung verwendet. Wohingegen in der Later Stage-Phase, welche auch als Expansion bzw. Wachstumsphase bezeichnet wird, das junge Unternehmen mit dem entwickelten Produkt marktreif ist und bereits Umsätze aus dem Verkauf von Produkten erzielt. Danach erhalten Buy-Out-Finanzierungen (Finanzierung einer Unternehmensübernahme) mit 17,4 Prozent einen großen Teil der Finanzmittel der Kapitalbeteiligungsgesellschaften. Im Mittelfeld stehen ebenso Turn-around-Finanzierungen. Als Turn-around-Finanzierung bezeichnet man die Finanzierungsphase, während der ein wirtschaftlich angeschlagenes Unternehmen versucht, eine Verbesserung seiner wirtschaftlichen Lage zu erreichen. Die geringste Bedeutung im Kapitalbeteiligungsmarkt wird der Bridge-Finanzierung zugeordnet, wobei es sich hierbei um eine Überbrückungsfinanzierung zur Vorbereitung eines Börsenganges handelt.

74,3 Prozent der befragten Kapitalbeteiligungsgesellschaften haben sich vor diesem Hintergrund auf bestimmte Unternehmensphasen spezialisiert. Betrachtet man diese Spezialisierung der Gesellschaften wird deutlich, dass die Turn-around-Finanzierung zur Unternehmenssanierung eine sehr untergeordnete Rolle einnimmt. Sie wird nur von 2,3 Prozent der befragten Kapitalbeteiligungsgesellschaften finanziert. Das heißt, dass die Bedeutung dieser Unternehmensphasen heute noch geringer ist, als dies gemeinhin angenommen wird.

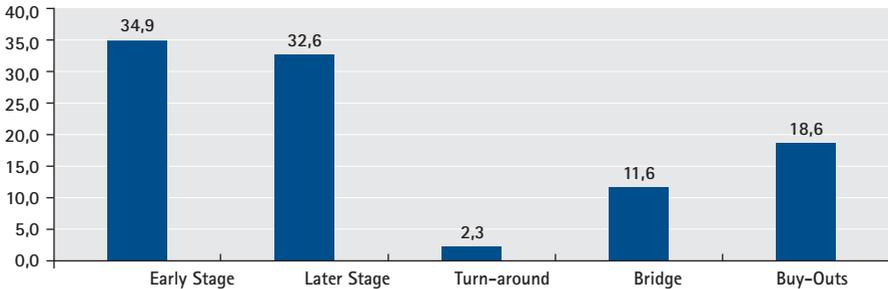
Potenzial der Unternehmensphasen für die Kapitalbeteiligung (in %)



Eine weitere geringe Bedeutung weist die Bridge-Finanzierung auf. Nur 11,6 Prozent der Gesellschaften gaben an, sich auf diese Unternehmensphase spezialisiert zu haben. Weitaus mehr Potenzial sehen die Beteiligungsunternehmen auch in den Spezialisierungen bezüglich der Early Stage- und Later Stage-Finanzierungen.

Mit 34,9 Prozent und 32,6 Prozent nehmen diese Phasen tatsächlich die Bedeutung ein, die ihnen zugeordnet wird. Die große Bedeutung von Buy-Out-Finanzierungen (18,6 Prozent) bestätigt sich auch in der Spezialisierung der Gesellschaften auf diese Phase.

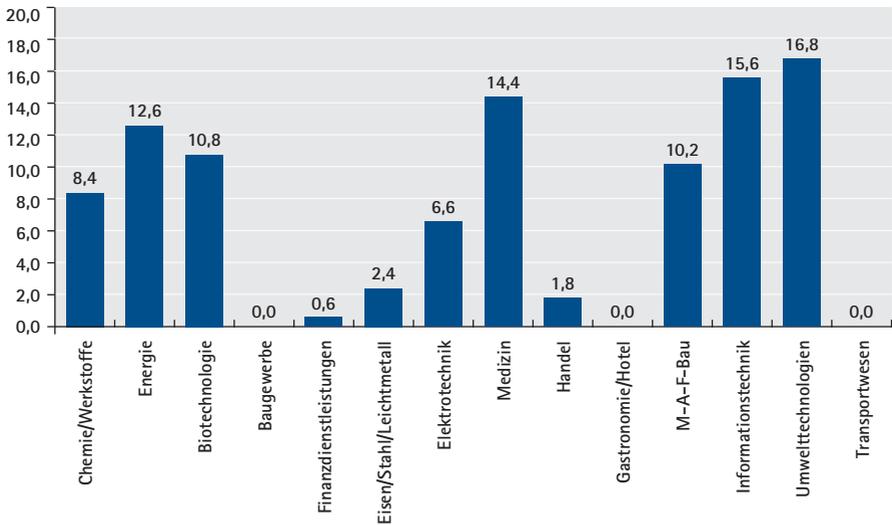
Spezialisierung der Beteiligungsgesellschaften auf Unternehmensphasen (in %)



Branchen

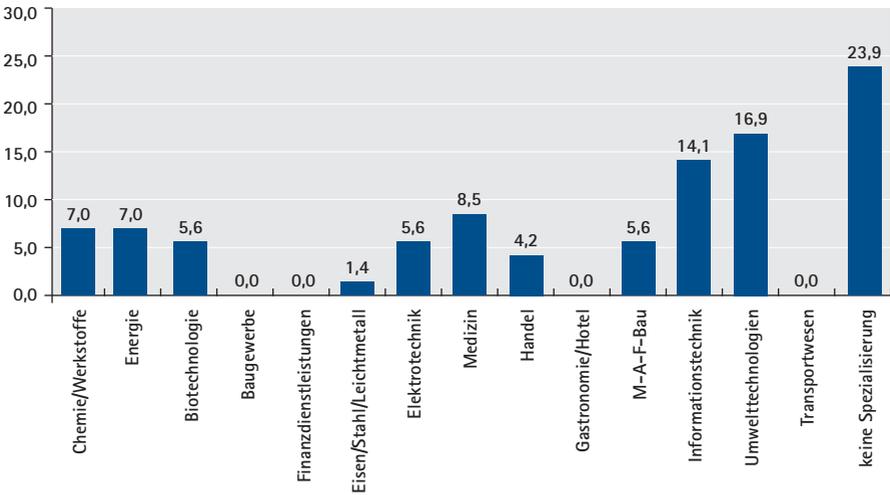
Die verschiedenen Branchen werden von den Beteiligungsgesellschaften unterschiedlich präferiert. Als besonders zukunftsträchtig wird von 16,8 Prozent der Kapitalbeteiligungsgesellschaften der Bereich der Umwelttechnologien angesehen. Darauf folgen mit 15,6 Prozent die Informationstechnik und 14,4 Prozent der Medizinbereich, zu dem auch die Medizintechnik zählt. Mit 12,6 Prozent folgt der Energiebereich. Biotechnologien stehen mit 10,8 Prozent noch vor dem Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau (M-A-F-Bau) mit 10,2 Prozent und der Chemiebranche einschließlich Werkstoffen mit 8,4 Prozent. Die Elektrotechnik wurde von 6,6 Prozent der Beteiligungsgesellschaften als zukunftsträchtig eingestuft. Für die Branchen Eisen/Stahl/Leichtmetall, Finanzdienstleistungen, Handel, Gastronomie/Hotellerie, Transportwesen und Baugewerbe wird das geringste Potenzial für die Kapitalbeteiligungsbranche in der Zukunft vermutet.

Einschätzung der Branche als zukunftssträftig (in %)



76,1 Prozent der befragten Kapitalbeteiligungsgesellschaften haben sich auf bestimmte Branchen spezialisiert. Umwelttechnologien spielen heute mit 16,9 Prozent noch die bedeutendste Rolle auf dem Beteiligungsmarkt. Die als zukunftssträftig angesehenen Branchen wie die Informationstechnik, die Medizinbranche, Energiebranche, die Chemiebranche, Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau sowie die Biotechnologie nehmen hier eine hohe Bedeutung ein. Die Informationstechnik wird speziell von 14,1 Prozent der befragten Kapitalbeteiligungsgesellschaften gefördert. Auf die Medizinbranche haben sich 8,5 Prozent der Kapitalbeteiligungsgesellschaften spezialisiert. Jeweils 7 Prozent der Gesellschaften haben sich auf Chemie/Werkstoffe und die Energiebranche spezialisiert, gefolgt von jeweils 5,6 Prozent in den Bereichen der Biotechnologie und im Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau (M-A-F-Bau). Schlusslichter bilden der Handel mit 4,2 Prozent sowie der Bereich Eisen/Stahl/Leichtmetall mit 1,4 Prozent. Der Markt der Kapitalbeteiligung in den Branchen Baugewerbe, Finanzdienstleistungen sowie Gastronomie/Hotellerie und dem Transportwesen ist erkennbar gering. Keine der befragten Kapitalbeteiligungsgesellschaften hat sich auf diese Branchen spezialisiert.

Spezialisierung auf Branchen (in %)



Etwa die Hälfte der Gesellschaften (51,4 Prozent) beabsichtigt eine Ausweitung ihrer Tätigkeit. 22,9 Prozent wollen ihr Tätigkeitsfeld regional sowie branchenspezifisch erweitern, 20 Prozent streben eine regionale Ausdehnung ihrer Geschäfte an, wohingegen nur 8,6 Prozent eine Erweiterung der Geschäftsfelder in einzelnen Branchen beabsichtigen.

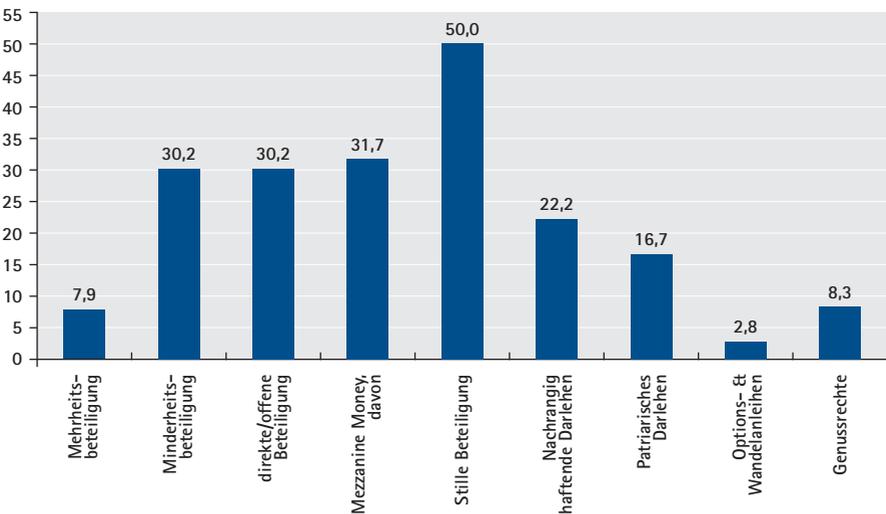
Portfolios

Die Kapitalbeteiligungsgesellschaften halten im Schnitt Unternehmen ab einer Größenklasse von knapp 21,3 Mio. Euro Umsatz und rund 70 Beschäftigten für interessant. Die Streuung der Aussagen reicht hier jedoch von unter einer Million Euro Umsatz und nur einem oder keinen Beschäftigten bis hin zu 250 Mio. Euro Umsatz und 800 Beschäftigten. Die getroffenen Aussagen sind signifikant davon abhängig, auf welche Unternehmensphase sich die jeweilige Gesellschaft spezialisiert hat. Wenn die Kapitalbeteiligungsgesellschaft späte Unternehmensphasen fördert, wie Later Stage, Buy-Outs oder Turn-around-Finanzierungen werden größere Unternehmen als interessant für den Kapitalbeteiligungsmarkt angesehen. Für Beteiligungsgesellschaften, die schon in Frühphasen der Unternehmen Beteiligungen erwerben, sind auch kleinere und/oder Neugründungen interessant.

Als weitere Voraussetzungen werden insbesondere ein gutes Managementteam sowie ein zukunftsträchtiges Unternehmenskonzept und positive Wachstumsprognosen genannt. Auch wird angegeben, dass die Größenordnung eher uninteressant ist, viel wichtiger erscheinen eine gute Geschäftsidee, realistische Möglichkeiten zur Umsatz- und Ertragssteigerung sowie innovative Produkte bezogen auf Wachstumsmärkte.

Die Kapitalbeteiligungsgesellschaften betreuen im Schnitt 93 Unternehmen in ihren Portfolios. Diese Unternehmen liegen durchschnittlich in einem Größenbereich von etwa 38,9 Mio. Euro Umsatz und 173,1 Beschäftigten. Jedoch auch hier streuen die Werte sehr stark. Tatsächlich haben die betreuten Unternehmen durchschnittlich ca. 50 Beschäftigte. Auch ist der Zusammenhang zwischen betreuter Unternehmensphase und durchschnittlicher Größenklasse der Portfolio-Unternehmen signifikant. Im Mittel investieren die Kapitalbeteiligungsgesellschaften etwa 12,6 Millionen Euro pro Jahr in ihre Portfolio-Unternehmen.

Von den Kapitalbeteiligungsgesellschaften bevorzugteeteiligungsart (in %)



Die direkte/offene Beteiligung wird von 30,2 Prozent der Kapitalbeteiligungsgesellschaften bevorzugt verwendet. Als weitere wichtige Formen der Beteiligung sind die Minderheitsbeteiligung mit ebenfalls 30,2 Prozent und Mezzanine-Finanzierungsformen mit 31,7 Prozent zu nennen. Mezzanine-Kapital oder

Mezzanine-Finanzierungen beschreiben als Sammelbegriff Finanzierungsarten, die in ihren rechtlichen und wirtschaftlichen Ausgestaltungen eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital darstellen. Dabei wird in der klassischen Variante einem Unternehmen wirtschaftliches und/oder bilanzielles Eigenkapital zugeführt, ohne den Kapitalgebern Stimm- oder Einflussnahmerechte bzw. Residualansprüche wie den echten Gesellschaftern zu gewähren. Innerhalb der Mezzaninen-Finanzierungsinstrumente, zu denen unter anderem die stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, partiarische Darlehen, Options- und Wandelanleihen sowie Genussrechte zählen, ist die stille Beteiligung mit 50 Prozent die Beteiligungsart, die mit Abstand am meisten verbreitet ist. Daraufhin folgen nachrangig haftende Darlehen mit 22,2 Prozent sowie partiarische Darlehen mit 16,7 Prozent. Die Mehrheitsbeteiligungen nehmen mit 7,9 Prozent eine weniger bedeutende Stellung ein.

Zusätzlich zu den Beteiligungen erbringt die überwiegende Mehrheit der befragten Beteiligungsgesellschaften weitere Leistungen für ihre Portfolio-Unternehmen. Zu nennen sind hier Beratungsleistungen und Netzwerke, teilweise werden auch Management-Unterstützungen angeboten.

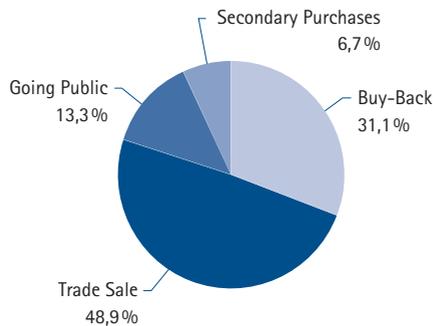
Im Falle einer finanziellen Krise eines Portfolio-Unternehmens, verstärken die Kapitalbeteiligungsgesellschaften ihre Bemühungen, das betroffene Unternehmen zu stärken. Es werden Restrukturierungspläne erarbeitet, neues Kapital wird entweder direkt von der beteiligten Gesellschaft zur Verfügung gestellt, oder man bemüht sich um eine weitere Beteiligung einer anderen Gesellschaft. Zudem stimmen sich Unternehmen, Beteiligungsgesellschaft und Banken ab. Die Beratung wird intensiviert und das bestehende Management verstärkt, ergänzt und gegebenenfalls ausgetauscht.

Die durchschnittliche Dauer einer Beteiligung beträgt etwa sechs bis sieben Jahre. Die Beteiligungszeiten variieren zwischen einem und 15 Jahren. Dabei liegt die minimale Dauer durchschnittlich bei 3,9 Jahren, der Mittelwert der maximalen Dauer liegt bei 9,5 Jahren.

Trade Sale ist mit 48,9 Prozent die am häufigsten genutzte Art des Exits der von uns befragten Kapitalbeteiligungsgesellschaften. Unter einem Trade Sale versteht man den Verkauf eines meist jungen Unternehmens durch das Management und die beteiligten Finanzierungsgesellschaften an ein anderes Unterneh-

men. Buy-Back (Rückkauf eines Unternehmens durch dessen vormaligen Eigentümer) geben 31,1 Prozent der Gesellschaften als bevorzugte Ausstiegsmöglichkeit an. Going Public wird von 13,3 Prozent der Gesellschaften als Exitvariante verwendet. Und als letzte Variante ist Secondary Purchase von 6,7 Prozent zu nennen. Bei dieser Exitvariante verkauft eine Beteiligungsgesellschaft ihre Anteile an einem Unternehmen an eine andere Kapitalbeteiligungsgesellschaft oder andere finanziell ausgerichtete Partner.

Exit Varianten



Erfahrungen der Unternehmen Mainfrankens mit Kapitalbeteiligung

Es beteiligten sich 163 Unternehmen an einer Umfrage der IHK. Ziel ist es, einen Überblick über die Beteiligungssituation für am Markt etablierte mittelständische Unternehmen in Mainfranken zu erhalten. Befragt wurden mittelständische Unternehmen mit einer Beschäftigungszahl zwischen 0 und 499 Mitarbeitern aus dem industriellen Sektor, dem Großhandel sowie weitere Unternehmen, deren Geschäftsleitung im Ehrenamt der IHK aktiv ist. Darunter sind vorwiegend für die Region bedeutsame Unternehmen angesiedelt, unter anderem auch Einzelhändler und Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich.

Von den befragten Unternehmen hatten sich zwei Unternehmen erfolglos um Beteiligungskapital beworben. Als Gründe, die zur Ablehnung des Antrags führten, werden ein zu geringes Umsatzvolumen sowie nicht ausreichend vorhandene Managementexpertise genannt. Als Konsequenz konnten Produkte

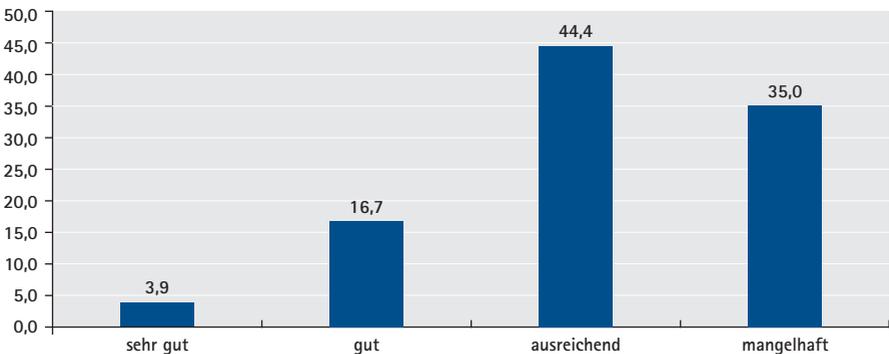
nicht weiterentwickelt bzw. Kapazitäten nicht ausgebaut werden. 24 Unternehmen haben bereits Kapital von einer Beteiligungsgesellschaft erhalten.

Rückläufer gesamt	Erfolgreiche Bemühung um Kapital	Beteiligungskapital erhalten
163	2	24

Meinung der Unternehmen zur Kapitalbeteiligung von Private Equity-Gesellschaften

Die meisten Unternehmen schätzen ihre Kenntnisse über die Kapitalbeteiligung als Finanzierungsalternative nur als ausreichend oder sogar mangelhaft ein (knapp 80 Prozent). Nicht einmal 4 Prozent empfinden ihre Kenntnisse als sehr gut.

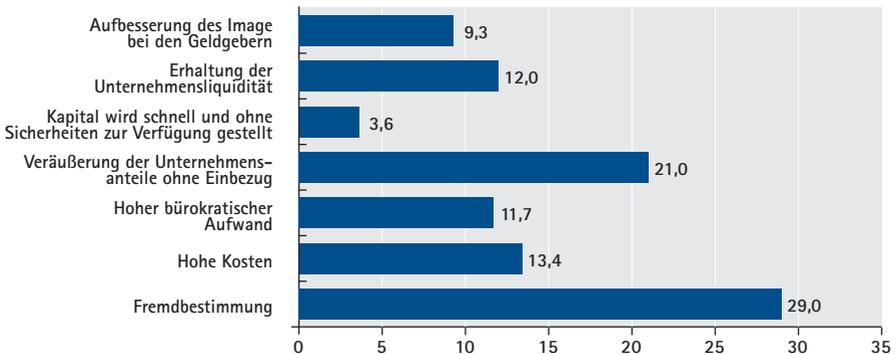
Wie schätzen Sie Ihre Kenntnisse über die Kapitalbeteiligung als Finanzierungsalternative ein (in %)?



Die Unternehmer sind überwiegend der Meinung, Kapitalbeteiligung führe zu Fremdbestimmung im eigenen Unternehmen (29 Prozent) und das Risiko, dass Unternehmensanteile ohne Rücksicht auf das Wohl des Unternehmens veräußert werden, sei hoch (21 Prozent). Jedoch denken auch 9,3 Prozent, dass ein Unternehmen, welches Kapitalbeteiligungen erhält, sein Image bei anderen Geldgebern, z. B. Kreditinstituten aufbessert. 12 Prozent sind der Meinung, die Unternehmensliquidität bleibe erhalten, da keine periodischen Abgaben wie Zins oder Tilgung anfallen. Beachtliche 13,4 Prozent der Unternehmer empfinden die Kosten der Kapitalbeteiligung als zu hoch, 11,7 Prozent finden den bü-

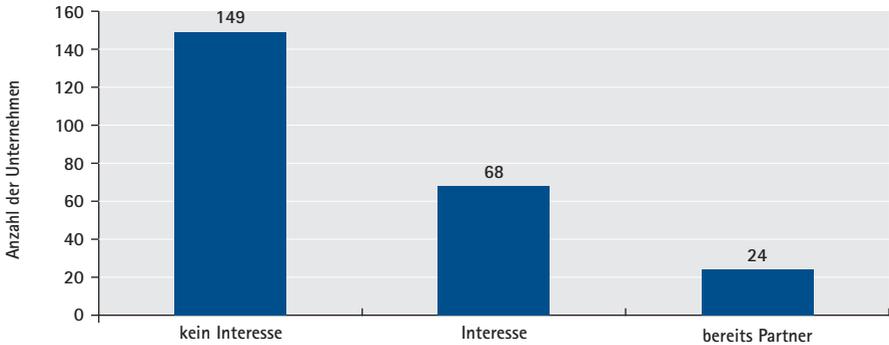
rokratischen Aufwand zu groß. Nur 3,6 Prozent sind der Meinung, dass Kapitalbeteiligungsgesellschaften schnell und ohne Sicherheiten zu verlangen, das benötigte Kapital zur Verfügung stellen. Die Erfahrungen der Unternehmen, die bereits Kapital einer Beteiligungsgesellschaft erhalten haben, bestätigen zu 71 Prozent, dass das Kapital schnell und unbürokratisch zur Verfügung gestellt wurde. Die Kosten waren für 43 Prozent der Unternehmer tatsächlich zu hoch. Jedoch klagte keines der Unternehmen über zu viel bürokratischen Aufwand oder über zu große Einmischung der Kapitalbeteiligungsgesellschaft. Als weitere Ansichten wurde geäußert, dass durch Private Equity-Finanzierung Mittelständler die Möglichkeit haben, ihre Eigenständigkeit zu behalten.

Was empfinden Sie als zutreffend (in %)?



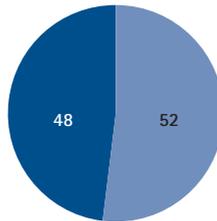
Fast 70 Prozent der Unternehmen geben an, kein Interesse an einer Kapitalbeteiligung zu haben. 30 Prozent denken aufgrund ihrer Finanzierungsstruktur sei die Kapitalbeteiligung für sie interessant. 10 Prozent der Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligten und diese Frage beantworteten, sind bereits Partner einer Kapitalbeteiligungsgesellschaft.

Wäre für Sie Beteiligungskapital aufgrund Ihrer Finanzierungsstruktur interessant?



Wenn Unternehmen kein Interesse an Beteiligungen durch eine Kapitalbeteiligungsgesellschaft zeigen, war dies bei 48 Prozent darin begründet, dass sich das Unternehmen keinesfalls eine Partnerschaft mit einer Beteiligungsgesellschaft vorstellen kann. 52 Prozent der Unternehmen, die kein Interesse am Kapitalbeteiligungsmarkt zeigen, geben an, sich ausschließlich über Eigenkapital und/oder Mezzanine-Kapital zu finanzieren.

Unternehmen, für die Kapitalbeteiligung nicht interessant ist (in %):

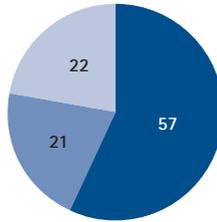


- Nein, weil ich mir keinesfalls eine Partnerschaft mit einer Kapitalbeteiligungsgesellschaft vorstellen kann.
- Nein, ich finanziere mich nur über Eigenkapital und/oder Mezzanine-Kapital.

30 Prozent der Unternehmen geben an, dass Kapitalbeteiligungen für sie durchaus interessant seien. Begründet liegt dies bei 21 Prozent darin, dass sie gerne ihre Eigenkapitalbasis erhöhen möchten. Weitere 22 Prozent planen Umstrukturierungsmaßnahmen oder eine Expansion. 57 Prozent der Unternehmen, die Kapitalbeteiligungen auch im eigenen Unternehmen für interessant halten, tun dies ohne Angabe von Gründen.

ÜBERSICHT ÜBER DEN KAPITALBETEILIGUNGSMARKT

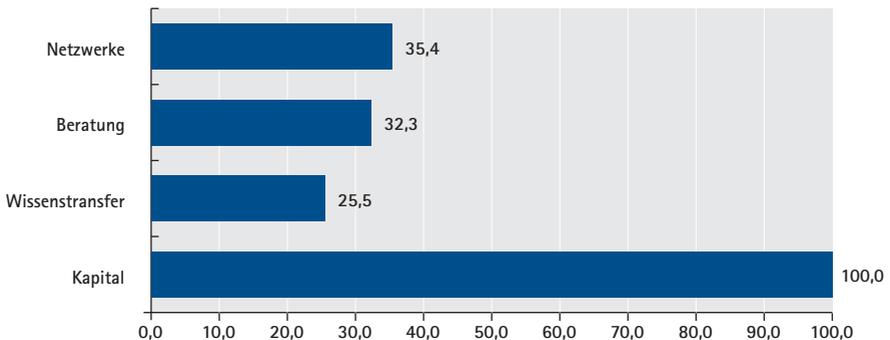
Unternehmen, für die Kapitalbeteiligung interessant ist (in %):



- Ja, grundsätzlich schon.
- Ja, ich finanziere mich hauptsächlich über Kredite und möchte meine Eigenkapitalbasis erhöhen.
- Ja, da ich Expansion und/oder Umstrukturierungsmaßnahmen plane.

Die Unternehmen erwarten sich von einer Kapitalbeteiligungsgesellschaft in erster Linie Kapital (100 Prozent), daneben werden allerdings weitere Leistungen für wünschenswert erachtet. Dabei liegen Netzwerke mit 35,4 Prozent an erster Stelle, gefolgt von Beratung mit 32,3 Prozent. Nur 25,5 Prozent der Unternehmen meinen, dass Kapitalbeteiligungsgesellschaften zusätzliches Wissen zur Verfügung stellen sollten.

Welche Leistungen sollten Ihrer Meinung nach Kapitalbeteiligungsgesellschaften erbringen (in %)?

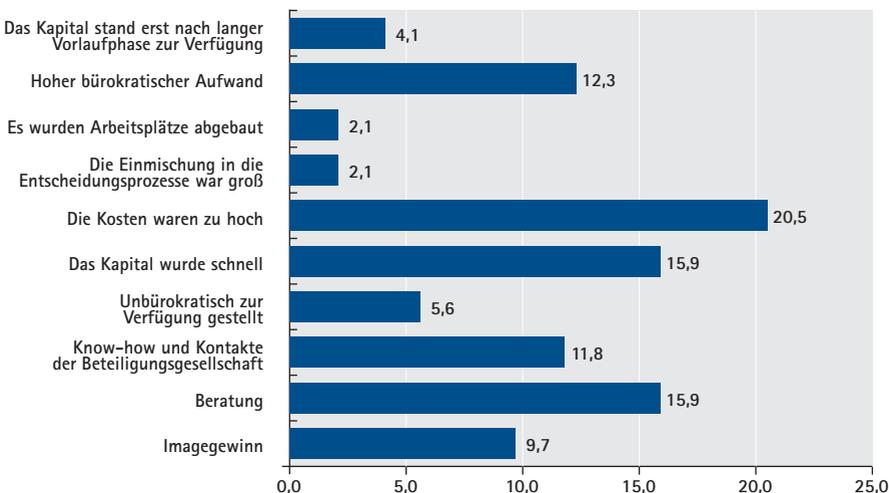


Erfahrungen mit Kapitalbeteiligungsgesellschaften

Die Erfahrungen der Unternehmen, die Kapital von einer Kapitalbeteiligungsgesellschaft erhalten haben, sind überwiegend als positiv zu beschreiben.

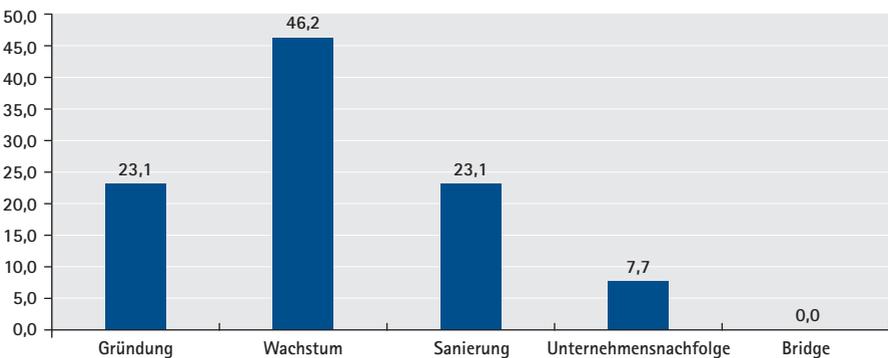
Das Kapital wurde sehr häufig schnell und unbürokratisch zur Verfügung gestellt, die Unternehmen konnten vom Know-how und den Kontakten der Beteiligungsgesellschaft profitieren und die Beratungsgesellschaft stand ihnen beratend zur Seite. 21,5 Prozent der Unternehmen, die sich an dieser Umfrage beteiligten, gaben an, das Kapital habe schnell und unbürokratisch zur Verfügung gestanden. 11,8 Prozent der Unternehmen konnten vom Know-how und den Kontakten der Beteiligungsgesellschaft profitieren. 15,9 Prozent versicherten, dass die Beteiligungsgesellschaft ihnen beratend zur Seite stand und 9,7 Prozent konnten einen Imagegewinn feststellen. 2,1 Prozent empfanden die Einmischung der Kapitalbeteiligungsgesellschaft in die Entscheidungsprozesse des Unternehmens als groß und in ebenfalls 2,1 Prozent der Unternehmen wurden Arbeitsplätze abgebaut, da eine Profitmaximierung angestrebt wurde. Für 20,5 Prozent der Unternehmen innerhalb dieser Umfrage waren die Kosten der Kapitalbeteiligung zu hoch, 12,3 Prozent der Unternehmen klagten über einen hohen bürokratischen Aufwand. 4,1 Prozent der Unternehmen stand das Kapital erst nach einer langen Vorlaufphase zur Verfügung.

Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht (in %)?



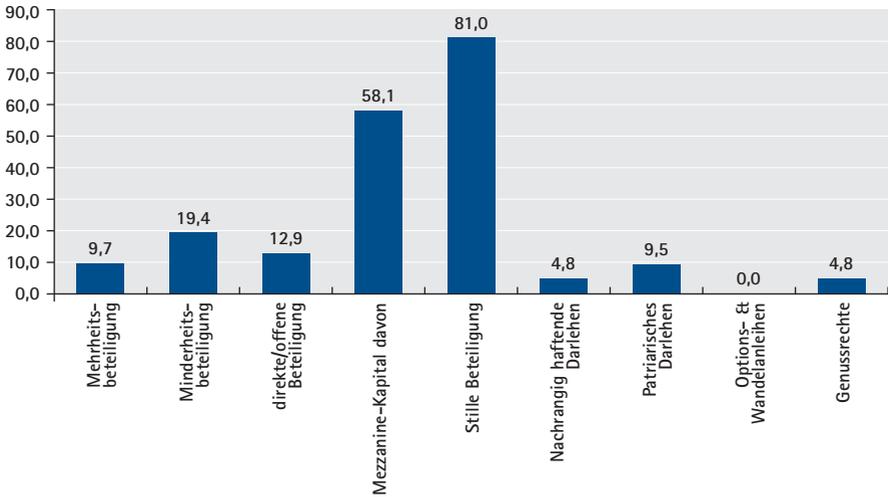
Die Mehrheit der Unternehmen (46,2 Prozent) hat sich in der Wachstumsphase an die Kapitalbeteiligungsgesellschaft gewandt. Sowohl die Gründungs-, als auch die Sanierungsphase sind mit 23,1 Prozent beliebte Unternehmensphasen, um auf Kapital einer Beteiligungsgesellschaft zurückzugreifen. 7,7 Prozent der Unternehmen finanzieren die Unternehmensnachfolge mit Beteiligungskapital. Dahingegen hat kein Unternehmen im Wirtschaftsraum Mainfranken Kapital in der Bridge-Phase erhalten.

In welcher Unternehmensphase haben Sie sich an die Kapitalbeteiligungsgesellschaft gewandt (in %)?



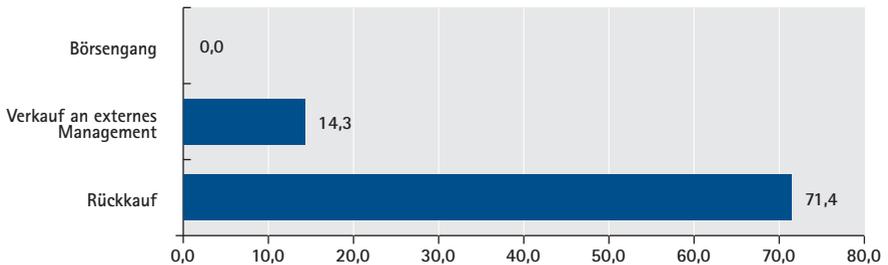
Mehrheitsbeteiligungen werden von 9,7 Prozent der Unternehmen als Beteiligungsart angegeben, wobei 19,4 Prozent doch eher eine Minderheitsbeteiligung vorziehen. Dies ist nicht verwunderlich, da ein Unternehmer wohl die Führung des Unternehmens generell eher selbst übernimmt. Direkte bzw. offene Beteiligungen werden von 12,9 Prozent genannt. Mezzanine-Kapital erfreut sich einer Beliebtheit von 58,1 Prozent. Innerhalb des Mezzanine-Kapitals dominieren stille Beteiligungen mit 81 Prozent. 9,5 Prozent der Unternehmen finanzieren sich über partiarische Darlehen. Nachrangig haftende Darlehen sowie Genussrechte werden von 4,8 Prozent der Unternehmen als Finanzierungsalternative verwendet. Aufgrund der Umfrage kann auch festgestellt werden, dass im mainfränkischen Mittelstand Options- und Wandelanleihen als alternative Finanzierungsform nicht interessant sind.

Art der Beteiligung (in %)



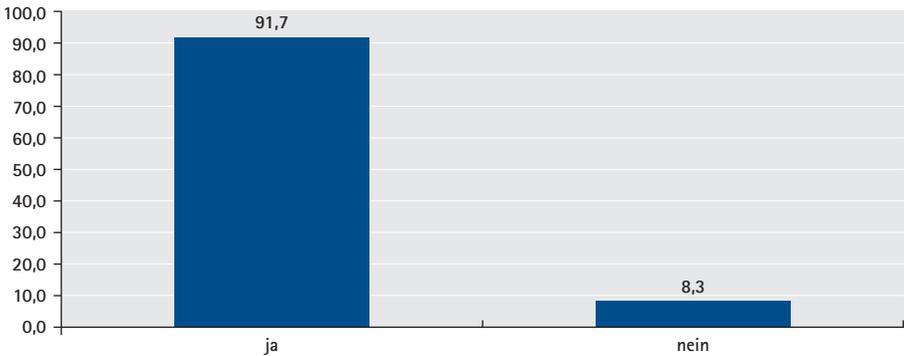
71,4 Prozent der Unternehmen wählten als Exitvariante den Rückkauf der eigenen Anteile. 14,3 Prozent der Unternehmen gaben sowohl den Verkauf an ein externes Management, als auch den Verkauf der Anteile an eine andere Beteiligungsgesellschaft als Ausstieg an. Der Börsengang sowie der Verkauf der Anteile an andere Unternehmen werden nicht als Auflösung der Beteiligung mit der Kapitalgesellschaft genannt.

Wenn die Partnerschaft mit der Kapitalbeteiligungsgesellschaft bereits beendet ist, welche Art des Exits wurde gewählt (in %)?



91,7 Prozent dieser Unternehmen gaben an, bei der Wahl der Ausstiegsart der Kapitalbeteiligungsgesellschaft die Möglichkeit der Mitbestimmung gehabt zu haben. Ein Unternehmen legte die Art des Exits bereits fest, obwohl die Beteiligung noch nicht beendet ist. 8,3 Prozent der Unternehmen gaben hingegen an, bei der Wahl der Exitart keinen Einfluss genommen zu haben.

Konnten Sie bei der Wahl der Art des Ausstiegs der Kapitalgesellschaft mitbestimmen (in %)?



III. Meinungen und Stellungnahmen – aus der Praxis für die Praxis

1. Beteiligungskapital – ein Finanzierungsinstrument für die Erfolgreichen

Autor: Erich Helfrich - Bereichsleiter Starthilfe | Unternehmensförderung der IHK Würzburg-Schweinfurt

Die Wirtschaft funktioniert nach dem Erfahrungssatz „Wachstum liegt in der Natur aller Dinge“. Kaum ein erfolgreiches Unternehmen kann es sich leisten, eine Wachstumsphase auszuschließen. Betriebliches Wachstum kostet aber seinen Preis. Zwar wird in Deutschland immer weniger in riesige Produktionshallen investiert, doch nimmt der finanzielle Aufwand zu, um die räumliche Nähe zu den Kunden zu gewährleisten, die Leistungspalette auszuweiten und sich dem stetigen Wandel anzupassen. Die notwendige Liquidität für diese Maßnahmen kann wegen der erforderlichen Sicherheiten nur sehr begrenzt durch die übliche Kreditaufnahme finanziert werden. Die Frage nach nicht abzusicherndem Beteiligungskapital liegt deshalb für viele Unternehmer auf der Hand. Ihre Anstrengungen sind aus verschiedenen Gründen oft nicht erfolgreich. Häufig kommt die Begeisterung für dieses Finanzierungsinstrument zur falschen Zeit: Entweder wurde bereits begonnen, das notwendige Wachstum zu realisieren oder eine Finanzierungslücke ist schon am Horizont sichtbar. Zahlreiche Kapitalnehmer übersehen, dass Beteiligungskapital Eigenkapital darstellt. Welcher Kaufmann wird in ein Vorhaben investieren, dessen Erfolgsleiter nicht in den Himmel ragt? Ein weiterer Punkt ist die Fehleinschätzung des Faktors Zeit: Wenn sich der Unternehmer entschlossen hat Beteiligungskapital einzubinden, rechnet er nach Kontaktaufnahme mit einer euphorischen Reaktion des Kapitalpartners. Häufig macht sich Enttäuschung breit, wenn sich die Entscheidungsfindung des potentiellen Geldgebers hinauszögert. Beteiligungskapital ist kein schnelles Geld. Im Gegenteil: Wer Eigenkapital gibt, will die Positionierung des Unternehmers kennen, dessen Zukunftschancen richtig einschätzen und Risiken möglichst minimieren. Eine intensive Prüfung des Kapitalgebers bedeutet aber auch eine intensive Vorbereitung des Unternehmers. Beteiligungskapital ist kein Spekulationskapital. Und vor allen Dingen ist es kein Rettungsanker in Krisensituationen. Nicht selten wird das Angebot von Private Equity-Gesellschaften, Turn-around-Situationen zu finanzieren, falsch verstanden. Sicherlich ist die

Palette für den Einsatz von Beteiligungskapital recht breit: Sie beginnt in der Gründungsphase vom Prototyp bis zur Vermarktung (Seed-Finanzierung, Start-up-Finanzierung), umfasst die Expansionsfinanzierung und die Finanzierung von Geschäftsübernahmen einschließlich Management Buy-Out und Buy-In sowie die Bridge-Finanzierung zur Vorbereitung des Börsengangs, was in der heutigen Zeit nicht häufig vorkommt. Trotz dieses breiten Engagements von Kapitalbeteiligungsgesellschaften sollte sich der interessierte Unternehmer eingehend mit den Zielen der in Frage kommenden Kapitalbeteiligungsgesellschaften befassen. So gibt es Gesellschaften, die nicht auf die Geschäftsführung Einfluss nehmen wollen und sich nur mit stillen Beteiligungen engagieren. Auf dem Beteiligungsmarkt befinden sich jedoch auch Gesellschaften, die nur in stimmberechtigtes Kapital investieren und unter Einsatz von Manpower die Strategien der Geschäftsleitung intensiv beeinflussen wollen. In Einzelfällen kann dies bis zur Übernahme des Unternehmens führen. Manchmal zielen die Strategien von Beteiligungsgesellschaften auf einen erheblichen Einfluss ganzer Branchen in bestimmten Marktnischen. Es kann deshalb für den interessierten Unternehmer durchaus sinnvoll sein, entsprechende Beteiligungsservicegesellschaften bei der Auswahl der Geldgeber einzubinden. Häufig bestehen hervorragende Kontakte zwischen dem Serviceunternehmen und der Beteiligungsgesellschaft, die sehr hilfreich sein können. Interessant sind in diesem Zusammenhang sicherlich auch die Kapitalbeteiligungsmessen, die zum einen von der KfW Mittelstandsbank angeboten, zum anderen aber auch von gewerblichen Servicegesellschaften durchgeführt werden.

Anhand der Sparten in dieser Broschüre lässt sich schnell erfragen, welche Beteiligungsgesellschaft an welcher Messe teilnimmt. Ist der Kontakt hergestellt, sind die notwendigen Unterlagen von der Bilanz bis zum Businessplan eingereicht und haben sich beide Partner füreinander entschieden, dann werden die Vereinbarungen unterzeichnet. Wichtig: Es handelt sich hier um Partner auf Zeit. Aber gerade weil der Geldgeber nur ein Stück der Strecke (in der Regel acht Jahre) mitgeht, sollte sich der Unternehmer beim Einstieg des Partners bereits Gedanken über seinen Ausstieg machen. In der heutigen Zeit kommt es häufig vor, dass mangels Börsengang keine ausreichende Liquidität in der vereinbarten Zeit erwirtschaftet wird, um ohne Liquiditätsprobleme den Ausstieg zu finanzieren. Die turnusmäßige Berichterstattung zur Entwicklung des Unternehmens sollte der Unternehmer positiv sehen: Die Beratungs- und Unterstützungsleistungen des Beteiligungspartners können nur auf der Grundlage einer

guten Informationsbasis wertvolle Hilfe in den Bereichen Strategie, Planung, Personal, Marketing, Finanzierung bieten. Auch die Kontakte zu Unternehmensberatern, Rechtsanwälten, Steuerberatern und Branchenexperten können zum Erfolg beitragen. Wie überall im Geschäftsleben spielen ebenso bei der Partnerschaft von Geldgeber und Unternehmer die Chemie und die gemeinsamen Ziele eine entscheidende Rolle. Denn bei dem Auf und Ab der Wirtschaftszyklen muss der Zusammenhalt wie in einer Ehe sein: ...in guten wie in schlechten Zeiten.

2. Sind Sie FIT für Beteiligungskapital?

Autor: Dipl.-Wirt.-Ing. Rolf Popp – RPPC Strategische Unternehmensberatung, www.rppc.de

Kapital im Unternehmen ist wie Blut in den Adern von Menschen. Ohne Blut, sprich ohne Kapital geht nichts. Ob der Wunsch nach Kapital schon ausreicht um FIT für Beteiligungskapital zu sein, bleibt auch heute noch zu bezweifeln.

Was entscheidet, um Beteiligungskapital zu bekommen

Mittlerweile sollte zwar bekannt sein, wie ein Businessplan aufgebaut sein muss. Das allein ist aber noch kein Erfolgsrezept, um letztlich Beteiligungskapital zu bekommen. Gleichzeitig hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Gewinner von Businessplan-Wettbewerben nicht zwangsläufig unternehmerische Gewinner sind. Im Wesentlichen haben sich folgende Schlüsselfragen herausgebildet, die für Beteiligungskapitalgeber wichtig sind:

1. Wie tragfähig, praxisnah und abgesichert ist das Projekt, für welches das Kapital benötigt wird, wirklich?
2. Wie zuverlässig und abgesichert ist das Geschäftsmodell des gesamten Unternehmens?
3. Ist das Unternehmen weitestgehend in der Lage das Projekt eigenständig umzusetzen?
4. Wie gut kann die Geschäftsleitung mit Geld von Dritten umgehen?
5. Ist die Geschäftsleitung in der Lage das Projekt zu 100 Prozent erfolgreich umzusetzen?
6. Wie zuverlässig, realistisch und praxisnah ist die Unternehmensplanung in der Vergangenheit, aktuell und in Zukunft?

7. Ist das Beteiligungsmodell zielorientiert an die Bedürfnisse des Unternehmens und die der Kapitalgeber angepasst?
8. Hat der Unternehmer eine realistische Werteinschätzung seiner Firma?
9. In welchem konjunkturellen- und in welchem Unternehmens-Lebenzyklus befindet sich das Unternehmen?

Geschäftsmodell und Ziel der Beteiligung

Zu aller erst muss klar definiert sein, wofür das frische Kapital benötigt wird. Beispielsweise zur Einführung einer neuen Produktlinie für Forschung und Entwicklung oder für eine Expansion? Somit muss bereits hier ausführlich beschrieben werden, welche Ziele verfolgt werden, wie das Kapital eingesetzt wird und welche Renditen zu erwarten sind. Dafür sind die Erarbeitung einer Plan-GuV sowie die Darstellung der künftigen Vermögensentwicklung sowie einer Markt- und Konkurrenzeinschätzung unerlässlich. Das Vorhaben muss zudem in einer zahlentechnisch nachvollziehbaren Variante vorliegen. Dabei muss die Projekt- und Unternehmensplanung selbstverständlich ohne Abweichungen an die vergangenen Ist-Zahlen und Kapazitäten anknüpfen.

Machen Sie sich und anderen klar, was mit dem Beteiligungskapital und dem Kapitalgeber konkret erreicht werden soll und was nicht und wo und wie Ihnen dies weiterhilft. Beantworten Sie sich aber auch die Frage, wo Risiken liegen.

Informations- und Kommunikationspflicht

Der Grundstein, um Kapitalgeber zu finden und möglichst langfristig an die Firma zu binden, ist die regelmäßige und transparente Berichterstattung über unternehmerische Entscheidungen und Entwicklungen. Die Bindungsintensität ist dabei direkt proportional zur Informations- und Kommunikationstätigkeit zwischen Ihnen und dem Kapitalgeber. Je intensiver dies betrieben wird und je erfolgreicher der bisherige Geschäftsverlauf war, umso leichter kommt das Unternehmen an weiteres frisches Kapital. Wird nur wenig oder schleppend informiert, muss mit dem Rückzug von Kapitalgebern gerechnet werden.

Es sei also nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Informationspflicht nicht endet, sobald das Unternehmen Kapital erhalten hat, sondern dass diese generell und speziell für die gesamte Zeit der Kapitalbereitstellung sehr

hohe Bedeutung hat. Dabei spreche ich hier nicht nur von der gesetzlich vorgeschriebenen Informationspflicht, nein, vielmehr kommt es auf die Art und Weise an, wie, was und wann ein Unternehmen seinen Kapitalgebern etwas mitteilt.

Resümee: Wer frühzeitig informiert, plant und intelligent kommuniziert, erhält später leichter und günstiger Kapital. Dies führt zu der häufig vergessenen Konsequenz, dass jeder Kapitalgeber Zuneigung und Pflege benötigt.

Fremdbeeinflussung

Je nach Beteiligungsmodell kann die Einflussnahme durch den Kapitalgeber auf das operative Geschäft vernachlässigbar bis sehr intensiv sein. Ein laufendes Reporting wird aber überall gefordert. Wie intensiv dies ausfällt, hängt im hohen Maße vom Kapitalgeber selbst ab.

Interessant ist, dass die Firmenbeeinflussung bei verschiedenen Investoren, auch aus der gleichen Investorengruppe, z. B. bei Familienmitgliedern, aber auch bei Beteiligungsgesellschaften durchaus stark voneinander abweicht. Bereits am Beispiel einer typischen Beteiligungsgesellschaft sind alle Varianten in der Praxis vorhanden, angefangen von der Installation eines zusätzlichen Geschäftsführers, über die Installation von Controllingberatern bis hin zum einfachen Reporting.

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Einflussnahme umso geringer wird, je geringer das Risiko und je höher die Ertragschancen sind und umgekehrt.

Höhe des Kapitalbedarfs und Anzahl der Teilhaber

Je nach Vorhaben wird mehr oder weniger Kapital im Verhältnis zum vorhandenen Eigenkapital bzw. zu der bisher vorhandenen Eigenfinanzierungskraft benötigt. Je höher der Kapitalbedarf im Verhältnis zum Eigenkapital ist, umso risikoreicher ist das Vorhaben. Daraus leitet sich die Frage ab, ob einer oder wenige diesen Betrag aufbringen können. Die Höhe des Kapitalbedarfs im obigen Vergleich ist daher eine wesentliche Schlüsselfrage, wer als Kapitalgeber überhaupt in Frage kommt und wie ein geeignetes Beteiligungsmodell aussehen muss, kombiniert mit der Frage, wann welcher Betrag tatsächlich benötigt wird.

Primär stellt sich somit die Frage wie viele Teilhaber überhaupt integriert werden sollen. Je weniger es sind, desto einfacher ist normalerweise das Handling. Je mehr umso aufwendiger wird es. Auf der anderen Seite verfügen mehrere Kapitalgeber in der Regel auch über mehr Kapital.

Rating und Unternehmenswert

Das klassische Verständnis am Markt über Rating ist eine Bonitätsbeurteilung die in der Regel von Banken vorgenommen werden. Je besser das Rating dabei ausfällt, desto günstiger ist der Zins der bei der jeweiligen Bank für Kredite zu zahlen ist. Das funktioniert auch gut, solange die Bank unter Einschätzung des Risikos die komplette Kreditanfrage bedient.

Der häufigste Grund für die Aufnahme von Beteiligungskapital ist aber, dass Banken bereits an ihre Kreditlimits für das jeweilige Unternehmen gekommen sind und nicht weiter ins Risiko gehen wollen.

Damit verliert Rating aber nicht an Bedeutung, sondern wird weiterentwickelt zu einer echten, monetären Unternehmensbewertung. Vor allem bei einer echten Beteiligung, sprich einer Beteiligung am Stammkapital einer Firma, entwickelt sich das Rating häufig zur konkreten Unternehmensbewertung. Die Praxis zeigt dabei, dass eine realistische Unternehmensbewertung vom Unternehmer selbst nicht machbar ist. Meist kommt es zu extremen Überschätzungen, sehr selten zu Wertuntertreibungen. Wichtig ist die Erkenntnis, dass eine falsche Wertschätzung letztlich immer zum Verhandlungsabbruch führt. Neben vielen anderen Fehlern, ist einer der häufigsten Bewertungsfehler der, dass Erfolge aus künftigem Kapital, das noch nicht in der Firma ist, heute schon in der Bewertung berücksichtigt werden.

Wer gut beraten sein will und eine echte Wertschätzung haben will, lässt eine neutrale Unternehmensbewertung von neutralen und in keiner Weise abhängigen Beratern erarbeiten.

Zeitdauer der Beteiligung

Ausschlaggebend für ein konkretes Beteiligungsmodell ist auch die Dauer für die das Kapital im Unternehmen gebunden werden soll. Je länger es im Unternehmen bleiben soll und je höher es ist, umso eher wird es Eigenkapitalcharakter haben, je kürzer bzw. je weniger Kapital benötigt wird, desto eher wird es als Fremdkapital aufgenommen werden. Die klassischen Beteiligungs- und Fondsgesellschaften sehen in der Regel einen Exit (Weiterverkauf der Beteiligung) bereits ab dem fünften bis achten Jahr nach dem Einstieg vor. Die Erfahrung zeigt, dass es durchaus intelligent ist, verschiedene Wege parallel zu gehen.

Investorenstruktur

Hier kommt es vor allem auf den strategischen Ansatz an, den der Unternehmer wählt. Um finanziell abgesichert agieren zu können, war es schon immer wichtig, den Verhältnissen angepasst, mehrere Kapitalgeber zu haben. Dies sollte auch unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, wie schnell und wie variabel Kapital dem Unternehmen zugeführt werden soll.

Bei Familienunternehmen wird sich in Zukunft einiges an der Investorenstruktur verändern, so ist heute bereits davon auszugehen, dass z. B. künftig die Mitarbeiter als Kapitalgeber von ihren Unternehmen in höherem Maße in Anspruch genommen werden. Diese Überlegungen kombiniert mit der Tatsache, dass Kapitalgeber ihr Risiko möglichst minimieren, bzw. breit streuen möchten, lässt die Schlussfolgerung zu, dass die künftige Investorenstruktur für Unternehmen ein buntes Gemisch aus den unterschiedlichsten Investorengruppen sein wird. Darauf sollte man sich heute schon vorbereiten.

Beteiligungsmodelle

Generell ist hier, sofern rechtlich zulässig, alles möglich. Besonders positive Effekte ergeben sich durch die Kombination von verschiedenen Modellen. So kann man eine Zielgruppe am Stammkapital beteiligen, die nächste als stille Gesellschafter oder als Kommanditisten. Zudem besteht die Möglichkeit Anleihen/Obligationen auszugeben. Die Aufnahme von klassischem Fremdkapital (Bankkrediten) bzw. Privatdarlehen o. ä. ist natürlich weiterhin möglich und sinnvoll aber von der Branche und Entwicklungsstufe der Firma abhängig. Im

Wesentlichen ist zu unterscheiden, ob es sich letztlich um Fremdkapital (FK) oder um Eigenkapital (EK) handelt. Eigenkapital ist in der Regel an der Wert- und Ertragsentwicklung beteiligt, inklusive der stillen Reserven. Aktuell vergeben insbesondere größere Unternehmen Genussscheine, da hier die Rechte und Renditen der Kapitalgeber relativ gering sind. Je nach Formulierung und Ausgestaltung der Verträge kann es sich dabei um FK bzw. EK handeln.

Als Resümee kann gezogen werden, dass sich das Beteiligungsmodell am individuellen Grund der Kapitalsuche und am Unternehmen selbst orientieren wird.

Der Kapitalgeber

Es sei nochmals deutlich gemacht, dass alle Kapitalgeber letztlich Gewinne erzielen wollen und keine Verluste. Daher ist der Preis (Zins, Ertragsaussicht usw.), der für Kapital zu zahlen ist, direkt proportional zur Ertragschance und zum Risiko. Würde es keine Gewinnaussichten (Kapitalrückzahlung plus angemessene Verzinsung) geben, würde auch niemand Finanzmittel zur Verfügung stellen. Ebenso ist der Zinssatz für bekannte Unternehmen häufig geringer als für unbekannte.

Zuletzt sei noch erwähnt, dass die Komplexität solcher Vorhaben in den seltensten Fällen Tagesgeschäft ist und der strategische sowie taktische Faktor meist unterschätzt wird. Auch die psychologische und marketingmäßige Bedeutung der Kommunikation bei solchen Geschäften darf nicht unterschätzt werden. Nur wenn das Marketing und das Image optimal verkauft werden, lässt sich ein Kapitalgeber überzeugen.

Daher erscheint es immer sinnvoll und effektiv, einen spezialisierten Berater, der sich in der Kapitalbeschaffung auskennt, zumindest temporär bzw. als Coach mit hinzu zu ziehen. Denn zuletzt wird nicht nur das Unternehmen bzw. das Vorhaben vermarktet, sondern vor allem der Unternehmer.

3. Formen des Mezzanine-Kapitals als Finanzierungsinstrument für den mainfränkischen Mittelstand

Autorin: Kristin Jung – Diplomandin der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt

Eine Private Equity-Finanzierung eignet sich zur Finanzierung verschiedenster Anlässe in allen Unternehmensphasen. Um den unterschiedlichen Ausgangslagen und den Merkmalen eines Finanzierungsanlasses gerecht zu werden, müssen verschiedene Finanzierungsformen, nach der klassischen Einteilung in Eigenkapital, Mezzanine-Kapital und Fremdkapital, eingesetzt werden. Die Bildung möglichst optimaler Kombinationen bzgl. Bindungsdauer, Risikoübernahme, Vergütung und Mitspracherechten von Kapitalgebern und -nehmern sollen durch die Gestaltung unterschiedlicher Instrumente gewährleistet werden. Die Auswahl der geeigneten Finanzierungsinstrumente ist abhängig von einer Reihe von Parametern, wie der Rechtsform des Unternehmens, die Phase, in der sich das Unternehmen im Zeitpunkt der Kapitalaufnahme befindet, die Risikoneigung des Investors, aber auch steuerliche Faktoren spielen eine entscheidende Rolle bei der Wahl der bestmöglichen Finanzierungsform. Der folgende Beitrag soll einen Überblick zu den verschiedenen Finanzierungsinstrumenten im Bereich der Private Equity-Finanzierung geben.

Definition

Auf Finanzierungsaspekte übertragen umfasst Mezzanine-Kapital sämtliche Finanzierungsformen, die in der Kapitalstruktur eines Unternehmens zwischen dem Eigenkapital (EK) und dem Fremdkapital (FK) angesiedelt sind. Es handelt sich um Kapital, das von außen zur Verfügung gestellt wird, jedoch mehr oder weniger stark mit eigenkapitalähnlichen Charakteristika ausgestattet ist.

Mezzanine-Finanzierungsinstrumente sind gekennzeichnet durch:

- Nachrangigkeit gegenüber anderen Gläubigern im Insolvenzfall,
- Vorrangigkeit gegenüber reinem Eigenkapital,
- zeitliche Befristung der Kapitalüberlassung,
- flexible und vielseitige Vertragsausgestaltung,
- in der Regel steuerliche Abzugsfähigkeit der Zinsen als Aufwand in der Handels- und Steuerbilanz.

Die wichtigsten Merkmale von Mezzanine-Kapital verdeutlicht folgende Abbildung:

Kriterien	Partiarisches Darlehen	Options- und Wandelanleihe	Typisch stille Beteiligung	Atypisch stille Beteiligung	Genussrecht/ Genusschein
Vergütung Kapitalgeber	Fix und variabel	Fix und Wandlungsrecht	Fix und variabel	Fix und variabel	Fix und variabel
Informations-/ Zustimmung-rechte Kapital-geber	Gläubiger-stellung	Gläubiger-stellung, nach Wandlung bzw. Optionsaus-übung Gesell-schafter-stellung bzw. Gläubiger und Gesellschafter-stellung	Vertragliche Zustimmung- und Kontroll-rechte sowie gesetzliche Informations- und Kontroll-rechte	Mitunter-nehmer-stellung, vertragliche Zustimmung- / Kontrollrechte	Vertragliche Zustimmung- und Kontroll-rechte
Haftung im Insolvenzfall	Nein, aber ggf. Rangrücktritt gegenüber Gläubigern	Nein, aber ggf. Rangrücktritt gegenüber Gläubigern	Nein, aber ggf. Rangrücktritt gegenüber Gläubigern	Gestaltungs-abhängig	Nein, aber ggf. Rangrücktritt gegenüber Gläubigern
Bilanzielles EK	Nein	Erst ab Wandlung bzw. Options-ausübung	Gestaltungs-abhängig	Gestaltungs-abhängig	Gestaltungs-abhängig
Wirtschaft-liches EK im Rating-Prozess	Ja (bei entsprechender Gestaltung)	Erst ab Wandlung bzw. Optionsaus-übung	Ja	Ja	Ja (bei entsprechender Gestaltung)
Verlustteilnahme	Nein	Nein	Grundsätzlich ja, kann jedoch vertraglich ausgeschlossen werden	In der Regel ja	In der Regel ja
Gesetzliche Regelungen	§§ 488 ff. BGB	§ 221 AktG	§§ 230 – 237 HGB §§ 705 – 740 HGB	§§ 230 – 237 HGB §§ 705 – 740 HGB	Nicht geregelt

Entscheidend für die Auswahl des Finanzierungsinstruments ist die bilanzielle Handhabung. Die grundlegende Voraussetzung für die Qualifikation einer Kapitalüberlassung als bilanzielles Eigenkapital ist nach deutschem Bilanzrecht eine ausreichende Haftungsqualität.

Mezzanine-Kapital hat noch keinen festen Platz in den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften gefunden, somit kann vereinfacht folgende Darstellung aufgezeigt werden:

Bilanz	
Aktiva	Passiva
Anlagevermögen	Eigenkapital (Aktien, Kommanditanteile, GmbH-Anteile)
Umlaufvermögen	Mezzanine-Kapital (Partiarisches Darlehen, Options- und Wandelanleihe, stille Beteiligung, Genussrechte/-scheine)
	Fremdkapital

Generell kann Mezzanine-Kapital sowohl eigenkapitalnah, in der Form von Equity-Mezzanine, als auch fremdkapitalnah, in der Form von Debt-Mezzanine ausgestaltet werden. Die zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumente können auf Grund ihrer gesetzlichen oder vertragstypischen Ausgestaltung, vor allem im Hinblick auf Kündbarkeit, Laufzeit, Gewährung von gesellschafterähnlichen Rechten, Nachrangigkeit der Zahlungsansprüche des Mezzanine-Finanzierungsgebers oder Beteiligung am Gesellschaftsvermögen des zu finanzierenden Unternehmen wie folgt eingeordnet werden:

Equity-Mezzanine	Debt-Mezzanine
Atypisch stille Gesellschaft	Typisch stille Gesellschaft
Genussrechte/Genussscheine	Partiarisches Darlehen
Options- & Wandelanleihe	
Darlehen mit Equity-Kicker	

Als Teilsegment des Private Equity-Marktes werden im Folgenden die einzelnen Mezzaninen-Finanzierungsinstrumente, einschließlich der wesentlichen Merkmalen und Besonderheiten, kurz dargestellt.

Formen von Mezzanine-Kapital

Partiarisches Darlehen

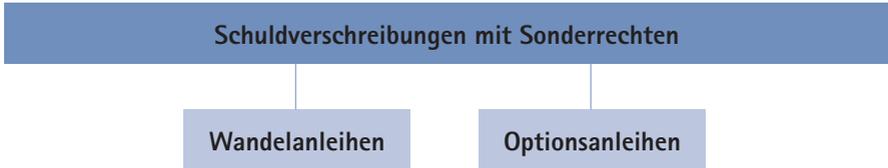
Das partiarische Darlehen ist ein Finanzierungsinstrument, das mit dem klassischen Darlehen verwandt ist. Der Kapitalgeber überlässt dem zu finanzierenden Unternehmen Kapital aufgrund eines Darlehensvertrages. Je nach Ausgestaltung des Vertrages kann das Darlehen durchaus Eigenkapitalcharakter aufweisen und ist demnach in der Praxis, vor allem bei der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen, äußerst beliebt. Durch eine steigende Eigenkapitalquote werden Unternehmen aus Sicht anderer Fremdkapitalgeber bevorzugt, da es die Kreditwürdigkeit der Unternehmen erhöht. Der Schuldner und der Gläubiger bilden bei dem partiarischen Darlehen, im Gegensatz zur stillen Beteiligung, jedoch keine Gesellschaft. Folglich sind auch Verlustbeteiligungen ausgeschlossen, da diese ein Gesellschafterverhältnis voraussetzen.

Ein Merkmal des partiarischen Darlehens ist, dass kein fester Zinssatz bezogen auf die Darlehenssumme vereinbart wird. Der Darlehensgeber erhält stattdessen einen festen Prozentsatz des erwirtschafteten Erfolgs des Unternehmens. Für den Darlehensnehmer unterbleiben demnach Zinszahlungen, sollte das Unternehmen keinen Gewinn erwirtschaften. Es ist möglich, die Gewinnbeteiligung der Höhe nach zu begrenzen. Der Vorteil für den Darlehensgeber besteht darin, eine höhere Vergütung aufgrund eines höher erwirtschafteten Gewinns zu erzielen. Allerdings trägt er das Risiko in Verlustjahren, keine oder nur geringe Vergütungen zu erhalten. Der Nominalwert des zur Verfügung gestellten Fremdkapitals in Form des Darlehens bleibt grundsätzlich bestehen und das Darlehen kann grundsätzlich nach freiem Ermessen des Darlehensgebers gekündigt werden. Partiarische Darlehen werden meist für einen Zeitraum zwischen fünf bis zehn Jahren gewährt.

Options- und Wandelanleihen

Im Gegensatz zum klassischen Kredit kann Kapital auch von anonymen Kapitalgebern durch Ausgabe von Schuldverschreibungen beschafft werden. Während es sich bei einem Kredit um eine duale vertragliche Vereinbarung handelt, wird hier Fremdkapital (also eine Schuld) in Form eines Wertpapiers verbrieft. In Theorie und Praxis sind zahlreiche weitere Begriffe gängig, wie z. B. Pfandbrief, Obligation oder Wandelschuldverschreibung.

Neben den traditionellen Schuldverschreibungen, die zum Fremdkapital zählen, existieren auch Sonderformen. Zu diesen gehören die Options- und Wandelanleihen, die sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalcharakteristika besitzen.



Nach § 221 AktG sind Wandelanleihen Schuldverschreibungen, bei denen den Gläubigern ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf Aktien eingeräumt wird. Bis zur Inanspruchnahme der Wandlungsmöglichkeit besteht ein Anspruch auf Rückzahlung des Nennwerts und auf Zahlung der Zinsen für das überlassene Kapital. Wandelt der Gläubiger allerdings das Fremdkapital um, entfällt eine Tilgung und aus dem befristeten Fremdkapital wird unbefristetes Eigenkapital. Die Wandlung muss zu einem festen Zeitpunkt oder in einem vorgegebenen Zeitraum erfolgen.

Obwohl die Marktverhältnisse und die Gestaltungsmöglichkeiten der Wandelanleihen auch für nicht an der Börse notierte Unternehmen interessant und einfach sind, findet das Thema in der Praxis immer noch wenig Beachtung. Normalerweise werden Wandel- und Optionsanleihen durch Kapitalgesellschaften ausgegeben. Die Definition wird zwar im Aktiengesetz geregelt, da aber die Rechtsform für die Emission unerheblich ist, können Options- und Wandelanleihen auch durch eine GmbH ausgegeben werden.

Zu unterscheiden sind Wandelanleihen von Optionsanleihen. Eine Optionsanleihe gewährt dem Anleihengläubiger kein Recht, seine Einlage in Gesellschaftsanteile umzutauschen, sondern gewährt neben dem Rückzahlungsanspruch ein Bezugsrecht auf Gesellschaftsanteile. Wird das Optionsrecht ausgeübt, kann der neue Gesellschafter durch Einlage von weiterem Kapital Eigenkapital am Unternehmen erwerben. Der Inhaber der Optionsanleihe wird also zusätzlich zum Fremdkapital- auch Eigenkapitalgeber, während die Anleihe weiterhin bestehen bleibt.

Stille Beteiligung

Ein weiteres Instrument zur Mezzanine-Finanzierung ist die Beteiligung von stillen Gesellschaftern am Unternehmen. Kennzeichnend an dieser Finanzierungsform ist, dass die Person, die am Unternehmen beteiligt ist, der stille Gesellschafter, nach außen hin nicht in Erscheinung tritt.

Die stille Gesellschaft kann unabhängig von der Rechtsform gegründet werden, solange eine Kaufmannseigenschaft vorliegt. Sie ist in den §§ 230 ff. HGB geregelt. Danach beteiligt sich der stille Gesellschafter am Handelsgewerbe eines Anderen. Das Gesetz lässt viele Regelungen offen, zwingende Voraussetzungen sind nach § 230 HGB nur, dass sich der stille Gesellschafter am Handelsgewerbe beteiligt, der Übergang der Einlage (Geld- oder Sacheinlage) des Stillen in das Eigentum des Geschäftsinhabers vollzogen wird und die Beteiligung am Gewinn des Geschäftsbetriebs. Weitere Vereinbarungen und Einzelheiten werden der vertraglichen Ausgestaltung überlassen.

Wird im Gesellschaftsvertrag keine Regelung über die Ergebnisbeteiligung getroffen, wird der stille Gesellschafter nach § 231 HGB angemessen am Gewinn und Verlust beteiligt. Nach § 231 Abs. 2 HGB kann die Verlustbeteiligung ausgeschlossen werden, nicht aber die Beteiligung am Gewinn. Der stille Gesellschafter hat generell keine Vertretungsbefugnis, keine Mitspracherechte und beschränkt sich hauptsächlich auf seine Finanzierungsfunktion. Die Kontrollrechte werden im § 233 HGB geregelt.

Die stille Gesellschaft ist eine reine Innengesellschaft. Nach Außen werden die Geschäfte der Gesellschaft im Namen des Inhabers des Handelsgewerbes beschlossen, im Innenverhältnis dagegen auf gemeinsame Rechnung getätigt. Daraus folgt, dass die stille Gesellschaft keine Trägerin von Rechten und Pflichten sein kann, auch wird kein Gesellschaftsvermögen gebildet. Die Vermögenseinlage geht direkt in das Vermögen des Geschäftsinhabers über. Die Einlage des stillen Gesellschafters stellt grundsätzlich kein Haftkapital dar.

Je nach Ausgestaltung der stillen Beteiligung ist diese als typisch oder atypisch stille Beteiligung einzustufen. Gesellschaftsrechtlich liegt eine typisch stille Beteiligung vor, wenn sie dem gesetzlichen Leitbild der §§ 230 ff. HGB entspricht. Wird davon abgewichen, handelt es sich um eine atypisch stille Beteiligung.

Genussrechte/Genussscheine

Genussrechte, oder auch Genussscheine (Wertpapiere, die ein Genussrecht verbriefen) genannt, sind rechtsformunabhängig und können somit nicht nur von Kapitalgesellschaften, sondern auch von Personengesellschaften oder Einzelunternehmen ausgegeben werden.

Mit Abschluss des Genussrechtsvertrages verpflichtet sich der Genussrechtsinhaber, dem Genussrechtsemittenten Kapital zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug werden dem Genussrechtsinhaber Vermögensrechte gewährt. Der Inhaber eines Genussscheins ist grundsätzlich am Gewinn oder am Liquidationserlös des Unternehmens beteiligt, er wird allerdings kein Gesellschafter des zu finanzierenden Unternehmens, weshalb ihm keine gesellschaftertypischen Mitwirkungs- und Kontrollrechte nach § 233 HGB zustehen. Somit eignen sich Genussscheine insbesondere als reine Finanzierungsform, da nur ein geringer oder kein Einfluss auf die Unternehmensführung genommen werden kann.

Der Maßstab, nach dem sich die Gewinnbeteiligung richtet, kann je nach Ausgestaltung frei gewählt werden. Häufig werden der Bilanz- oder Konzerngewinn, der Umsatz, die Erträge eines bestimmten Geschäftsbereichs oder das EBIT herangezogen. Neben einer gewinnabhängigen Vergütung können auch Optionsrechte eingeräumt oder eine Mindest- oder Höchstverzinsung vereinbart werden. Auch eine Beteiligung am Verlust kann vereinbart werden.

Gesetzlich sind Genussrechte praktisch nicht geregelt und bieten daher eine große Gestaltungsmöglichkeit. Anhand der flexiblen Ausgestaltungsmöglichkeiten wird deutlich, dass eine Zuordnung zum Eigen- oder Fremdkapital im Einzelfall entschieden werden muss.

Aufgrund vieler Vorteile wurden Genussrechte in den vergangenen Jahren vermehrt von mittelständischen Unternehmen als Finanzierungsinstrument genutzt. Zu diesen Vorteilen zählen, neben der flexiblen Ausgestaltung und keinerlei Einflussnahme auf die Unternehmensführung, die Möglichkeit es als handelsbilanzielles Eigenkapital anzusetzen, was die Eigenkapitalquote des Unternehmens erhöht. Eine Bilanzierung als EK ist allerdings nur dann zulässig, wenn das Genussrechtskapital die Qualität von Haftungskapital besitzt. Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) ist dies gegeben, wenn das Kapital langfristig zur Verfügung steht, d. h. mindestens fünf Jahre,

es mit einer Nachrangerklärung ausgestattet ist und die Vergütung erfolgsabhängig inklusive einer vollen Teilnahme am Verlust ausgestaltet ist. Werden die Kriterien nicht erfüllt, ist das Genussrechtskapital als Fremdkapital zu bilanzieren.

Steuerlich von Vorteil ist die Abzugsfähigkeit der Kapitalkosten für das zu finanzierende Unternehmen, wodurch das steuerliche Ergebnis gemindert wird. Dies ist allerdings nur möglich, sofern das Genusskapital als Fremdkapital und nicht als Eigenkapital eingestuft wird. Die Finanzbehörde sieht ein Genussrecht als Eigenkapital an, wenn im Vertrag sowohl die Beteiligung am Gewinn als auch am Liquidationserlös vereinbart worden ist. Eine Beteiligung am Liquidationserlös wird dann immer angenommen, wenn die Laufzeit des Genussrechts unbefristet ist bzw. 30 Jahre übersteigt oder dem Genussrechtserwerber kein Kündigungsrecht zusteht. Die Laufzeit von Genussrechtskapital beträgt für Finanzierungszwecke üblicherweise fünf bis zehn Jahre.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es nicht nur verschiedene Instrumente zur Finanzierung gibt, sondern auch, dass diese ein hohes Maß an Flexibilität besitzen. Somit kann für jeden Einzelfall eine individuell optimierte Mezzanine-Finanzierung zusammengestellt werden, auch im Hinblick darauf, dass sich verschiedene Instrumente miteinander kombinieren lassen. Die Flexibilität und Kombinationsmöglichkeit stellt jedoch hohe Anforderungen an die vertragliche Ausgestaltung der einzelnen Finanzierungsformen.

4. Rechtsfragen beim Beteiligungskapital

Autoren: RA/StB Dr. Hubert Humm und RA/StB Manfred Böhm –
Kanzlei Dr. Schulte & Dr. Humm

Der Unternehmer, der sich über die Möglichkeiten des Beteiligungskapitals für seinen Betrieb informiert, sollte sich bewusst machen, dass die Finanzierung mittels Beteiligungskapital umfangreicher vertraglicher Regelungen bedarf. Im Normalfall werden die Beteiligungskapitalgeber bereits vorgefertigte Vertragsentwürfe aus der Schublade ziehen. Ob der Unternehmer Änderungen der vorgegebenen vertraglichen Inhalte durchsetzen kann, ist Verhandlungssache.

Deshalb ist es wichtig, die Inhalte der Verträge vor dem Abschluss genau zu prüfen und sich dabei die Verpflichtungen, die man einget, bewusst zu

machen. Die Einbeziehung eines Rechtsanwaltes ist anzuraten, da der Beteiligungskapitalgeber neben der Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sich mittels der vertraglichen Vereinbarungen umfangreiche Mitwirkungs-, Mitbestimmungs-, Zustimmungs- und Informationsrechte einräumen lässt. Spiegelbildlich bedeutet dies für den Unternehmer, dass er bestimmte Dokumentations-, Mitwirkungs-, Anzeige- und Informationspflichten hat und beispielsweise vor bestimmten betrieblichen Entscheidungen zunächst die Zustimmung des Beteiligungskapitalgebers einholen muss. Die unternehmerische Entscheidungsfreiheit wird mit dem Abschluss eines Beteiligungsvertrages in vielfältiger Weise berührt, zum Teil auch eingeschränkt.

Rechtsfragen am Beispiel einer stillen Beteiligung

In Deutschland unterstützt jedes Bundesland (mit Ausnahme Bremens) eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft. In Bayern beispielsweise stellt die „BayBG“ Unternehmern Beteiligungskapital in der Regel in Form von stillen Beteiligungen zur Verfügung.

Zwischen der Beteiligungsgesellschaft und dem Unternehmen wird mittels eines „Beteiligungsvertrages“ eine typisch stille Gesellschaft gegründet. Die gesetzlichen Regelungen über die stille Gesellschaft in den §§ 230 ff. HGB werden dabei umfangreich ergänzt bzw. abgeändert. Im Beteiligungsvertrag werden dem Unternehmer vielfältige Verpflichtungen auferlegt, die letztlich der Absicherung der Beteiligungsgesellschaft dienen und die Rückzahlung des Beteiligungskapitals gewährleisten sollen.

Der folgende Überblick soll exemplarisch einige wesentliche Regelungen und Verpflichtungen beleuchten:

Dauer der Gesellschaft

In der Regel wird eine feste Laufzeit der stillen Beteiligung vereinbart, meist zwischen fünf und 15 Jahren. Ein ordentliches Kündigungsrecht sehen die Verträge nur für den Unternehmer vor, nicht aber für die Beteiligungsgesellschaft. Durch die Beteiligung soll eine langfristige Verbesserung der Kapitalstruktur des Beteiligungsnehmers herbeigeführt werden. Dem liefe eine ordentliche Kündigungsmöglichkeit durch die Beteiligungsgesellschaft natürlich zu wider.

Wie bei jedem Dauerschuldverhältnis kann jedoch eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund erfolgen. So kann die Beteiligungsgesellschaft im Ausnahmefall die Beteiligung außerordentlich kündigen, insbesondere, wenn der Unternehmer seinen Verpflichtungen aus dem Vertrag nicht nachkommt oder falsche Angaben zu den Vermögensverhältnissen gemacht hat.

Für den Fall der Kündigung durch den Unternehmer bzw. der außerordentlichen Kündigung durch die Beteiligungsgesellschaft sehen die Beteiligungsverträge oft Ausgleichsmechanismen zur Entschädigung der Beteiligungsgesellschaft vor. Der Unternehmer kann beispielsweise zur Zahlung eines gestaffelten Agios, einer pauschalen Ausgleichzahlung oder auch eines Aufpreises in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes unter Anrechnung der bisher gezahlten Gewinnbeteiligungen verpflichtet sein.

Beteiligungsentgelt/Gewinnbeteiligung

Das Beteiligungsentgelt setzt sich meist zusammen aus einem festen Entgelt (quasi einer festen Verzinsung des zur Verfügung gestellten Beteiligungskapitals) und einer Gewinnbeteiligung. Die Gewinnbeteiligung wird dabei für Verlustjahre nur aufgeschoben, das heißt sie ist letztlich auch für Verlustjahre zu zahlen, sofern das Unternehmen zukünftig Gewinne erwirtschaftet.

Ausschluss der Verlustbeteiligung und Nachrangabrede

Eine Verlustbeteiligung der Beteiligungsgesellschaft wird ebenso wie eine Nachschusspflicht durchweg ausgeschlossen. Für den Fall der Insolvenz des Unternehmens wird in der Regel vereinbart, dass das Beteiligungskapital nachrangig nach den anderen Gläubigern zu bedienen ist (Rangrücktritt).

Verpflichtungen des Unternehmers

Dem Unternehmer werden im Rahmen eines Beteiligungsvertrages regelmäßig umfangreiche Verpflichtungen auferlegt.

Verwendung der Mittel sowie Nachweis

Das Beteiligungskapital darf meist nur für bestimmte, im Vertrag festgelegte Zwecke verwendet werden. Einen Nachweis über die bestimmungsgemäße Verwendung hat der Unternehmer innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach Auszahlung der Mittel zu erbringen.

Zustimmungsvorbehalte der Beteiligungsgesellschaft

Die Beteiligungsgesellschaften sichern sich über vertragliche Zustimmungsvorbehalte im Beteiligungsvertrag eine gewisse Kontrolle über das Unternehmen, um dem Risiko des Ausfalles der Beteiligung entgegenzuwirken.

So finden sich in Beteiligungsverträgen häufig Generalklauseln, wonach der Beteiligungsnehmer bei Rechtsgeschäften und Rechtshandlungen, die über den Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes hinausgehen, die vorherige Zustimmung der Beteiligungsgesellschaft einholen muss.

Üblicherweise werden diese Generalklauseln konkretisiert durch eine Aufzählung bestimmter zustimmungsbedürftiger Rechtsgeschäfte. Einige Beispiele aus der Praxis:

- Änderung der Rechtsform des Unternehmens oder des Gegenstandes des Unternehmens,
- Änderung der Gesellschaftsverhältnisse,
- Einstellung und Verlagerung des Betriebes oder von wesentlichen Betriebsteilen,
- Außergewöhnliche Erweiterung oder Einschränkung des Geschäftsumfangs,
- Erwerb anderer Unternehmen oder Beteiligung an anderen Unternehmen,
- Erwerb, Veräußerung oder Belastung von Grundstücken,
- Übernahme von Bürgschaften für Dritte oder Gewährung von Darlehen an Dritte,
- Aufnahme von weiterem Beteiligungskapital,
- Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen.

Man muss sich dabei bewusst machen, dass diese zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte in der Praxis nicht selten vorkommen: Die Aufnahme eines

neuen Gesellschafters, die Bestellung einer Grundschuld als Sicherheit für die Bank, die Abgabe einer Bürgschaftserklärung für einen Geschäftspartner, die Aufnahme oder die Ausreicherung eines Gesellschafterdarlehens, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ein Rechtsgeschäft, das ohne die erforderliche Zustimmung der Beteiligungsgesellschaft abgeschlossen wird, ist zwar zivilrechtlich wirksam. Allerdings stellt der Verstoß gegen die Verpflichtung zur Einholung der vorherigen Zustimmung einen Grund für eine außerordentliche Kündigung der Beteiligung durch die Beteiligungsgesellschaft dar und kann unter Umständen Schadensersatzansprüche auslösen.

Informations- und Anzeigepflichten

Des Weiteren enthält der Beteiligungsvertrag umfangreiche Informationsrechte für die Beteiligungsgesellschaft bzw. spiegelbildlich Informations- und Unterrichtungspflichten für den Unternehmer. In der Praxis finden sich häufig folgende Regelungen:

- Die Beteiligungsgesellschaft kann selbst oder aber auch mittels Beauftragten vom Unternehmen alle erforderlichen Auskünfte einholen, seine Geschäftsunterlagen einsehen und den Betrieb jederzeit besichtigen.
- Der von einem Wirtschaftsprüfer testierte bzw. von einem Steuerberater bescheinigte Jahresabschluss ist innerhalb der ersten sechs Monate nach Ablauf eines Geschäftsjahres der Beteiligungsgesellschaft vorzulegen.
- Umfangreiche (meist monatliche) Berichtspflichten über den Geschäftsablauf (z. B. mittels monatlicher BWA's) und über den geplanten Geschäftsverlauf (Planungsrechnung) sind notwendig.
- Ein beabsichtigter Wechsel des Wirtschaftsprüfers oder des Steuerberaters oder der Hausbank ist anzuzeigen.
- Die Beteiligungsgesellschaft hat das Recht, Zwischenabschlüsse anzufordern.

Die Verletzung von Informations- und Anzeigepflichten kann ebenso wie die Verletzung der Verpflichtung zur Einholung der vorherigen Zustimmung für bestimmte Rechtsgeschäfte zur außerordentlichen Kündigung durch die Beteiligungsgesellschaft führen.

Beschränkungen von Entnahmen, Gehältern und Gewinnausschüttungen

Egal, ob der Beteiligungsnehmer eine natürliche Person, eine Personengesellschaft oder eine juristische Person ist, die verantwortlichen Personen müssen sich regelmäßig im Beteiligungsvertrag verpflichten, Zahlungen an sich selbst in Form von z. B. Gewinnausschüttungen, Tätigkeitsvergütungen, Pensionszahlungen, Zinszahlungen oder Entnahmen nur in einem Umfang zu tätigen, der die erforderliche Eigenkapitalbildung und die Rückzahlung der Beteiligung nicht gefährdet. Die Beteiligungsgesellschaft behält sich regelmäßig vor, Entnahmen durch den Unternehmer auf eine angemessene Höhe zu beschränken.

Garantie/Bürgschaft

Zur Absicherung der geleisteten Einlage nimmt die Beteiligungsgesellschaft den Unternehmer bzw. die Gesellschafter sowie gegebenenfalls deren Ehegatten meist auch persönlich in die Haftung.

Garantieerklärungen

Der Unternehmer bzw. die Gesellschafter müssen regelmäßig Garantieerklärungen bzw. Bürgschaften für die Rückzahlung der Einlage gegenüber der Beteiligungsgesellschaft abgeben. Damit können diese persönlich von der Beteiligungsgesellschaft in Anspruch genommen werden, wenn es zu Schwierigkeiten bei der Rückzahlung der Beteiligung kommt. Mehrere Gesellschafter haften nach den Vertragswerken gesamtschuldnerisch. Die Beteiligungsgesellschaft kann sich auf diese Weise den Zahlungskräftigsten unter den Gesellschaftern herausuchen. Diese müssen dann untereinander für einen Ausgleich sorgen.

Ehegattenerklärungen

Um Vermögensverschiebungen vorzubeugen, müssen sich der Beteiligungsnehmer bzw. dessen Gesellschafter darüber hinaus verpflichten, während der Laufzeit der Beteiligung kein Vermögen von erheblichem Wert, ohne vorherige Zustimmung der Beteiligungsgesellschaft auf den Ehegatten zu übertragen. In der gleichen Urkunde verpflichtet sich dabei der Ehegatte, an solchen Vermögensübertragungen nicht mitzuwirken, insbesondere keine entsprechenden Zuwendungen anzunehmen. Verstöße gegen diese Verpflichtungen können zu Schadensersatzansprüchen gegen den Gesellschafter und dessen Ehegatten führen.

5. Die steuerliche Behandlung von Beteiligungskapital auf Ebene des Kapitalnehmers

Autoren: WP/StB Dr. Frank Issing und StBin Martina Pfertner –
PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft,
Würzburg

Durch die restriktive Kreditgewährung von Kreditinstituten sind in den letzten Jahren vermehrt alternative Finanzierungsinstrumente für mittelständische Unternehmen, wie die Mezzanine-Finanzierung, in den Mittelpunkt gerückt. Nachfolgend werden die steuerlichen Auswirkungen unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente auf den Kapitalnehmer dargestellt. Hierbei soll insbesondere die Abzugsfähigkeit von Finanzierungsaufwendungen untersucht werden.

1. Beteiligung

1.1 Offene Beteiligung

Die offene Beteiligung kann an einer Gesellschaft in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft (z. B. GmbH oder AG) oder in der Rechtsform einer Personengesellschaft (z. B. OHG oder GmbH & Co. KG) gehalten werden.

Eine Kapitalgesellschaft mit Sitz und/oder Geschäftsführung in Deutschland ist in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig. Das bedeutet, dass grundsätzlich sämtliche (in- und ausländischen) Einkünfte steuerpflichtig sind. Die Körperschaftsteuer bemisst sich nach dem zu versteuernden Einkommen. Dabei kann die Gewerbesteuer nicht mehr als Betriebsausgabe abgezogen werden. Die Gesellschafter als Kapitalgeber sind in diesem Fall anteilig am Kapital der Gesellschaft beteiligt und haben umfängliche Gesellschaftsrechte. Das Kapital wird der Gesellschaft über die Einlage zur Verfügung gestellt. Hierfür sind keine Zins- oder Tilgungszahlungen zu leisten. Im Gewinnfall haben die Gesellschafter die Möglichkeit, den Gewinn im Unternehmen zu belassen, d. h. den Gewinn zu thesaurieren oder den Gewinn anteilig in Höhe der Beteiligungsquote an die Gesellschafter auszuschütten. Hierzu ist ein Gewinnverwendungsbeschluss erforderlich. Im Verlustfall vermindert sich das eingelegte Kapital des Kapitalgebers, er haftet jedoch höchstens in Höhe seiner Stammeinlage. Verluste können auf Ebe-

ne der Kapitalgesellschaft vor- oder zurückgetragen werden. Die Besteuerung auf Ebene der Gesellschafter wird in diesem Zusammenhang nicht weiter besprochen.

Bei einer Personengesellschaft ist der Kapitalgeber direkt durch die Einlage beteiligt. Die Einlage umfasst meist einen festen Betrag, der in Höhe des Haftkapitals in das Handelsregister eingetragen wird (außer bei der Rechtsform der OHG). Das steuerliche Ergebnis wird auf Ebene der Personengesellschaft ermittelt. Der Kapitalgeber ist steuerlich Mitunternehmer der Personengesellschaft. Die Personengesellschaft unterliegt der Gewerbesteuer, die auch bei Personengesellschaften nicht mehr als Betriebsausgabe abgezogen werden kann. Das ermittelte Ergebnis wird in der Regel entsprechend der Festeinlage anteilig auf die Gesellschafter verteilt. Da die Gewinnverteilung dispositives Recht ist, kann sie durch den Gesellschaftsvertrag auch anders geregelt sein. Für zur Verfügung gestelltes zusätzliches variables Kapital erhalten die Gesellschafter in der Regel eine Verzinsung. Der anteilige Gewinn wird direkt auf Ebene der Gesellschafter der Einkommensteuer unterworfen. Die von der Personengesellschaft gezahlte Gewerbesteuer kann unter bestimmten Voraussetzungen bei der Steuerlast der Gesellschafter angerechnet werden. Verluste werden ebenfalls auf die Gesellschafter verteilt und können unter bestimmten Voraussetzungen mit anderen Einkünften verrechnet werden. Auf die Besteuerung der Gesellschafter der Personengesellschaft wird nicht näher eingegangen.

1.2 Stille Beteiligung

Der stille Gesellschafter beteiligt sich am Handelsgewerbe eines Anderen mit einer Vermögenseinlage. Die Vermögenseinlage geht in das Vermögen der Gesellschaft über. Dadurch entsteht eine Innengesellschaft nach § 230 HGB. Die Beteiligung erfolgt z. B. an einer Personenhandelsgesellschaft oder einer Kapitalgesellschaft. Die stille Beteiligung kann in Form einer typisch stillen Beteiligung oder in der Form einer atypisch stillen Beteiligung vorliegen.

1.2.1 Typisch stille Beteiligung

Der typisch stille Gesellschafter leistet seine Einlage. Er ist weder am Vermögen und dessen stillen Reserven noch an den Rücklagen oder am Geschäftswert der Gesellschaft beteiligt. Für die Überlassung der Einlage erhält der stille Gesell-

schafter eine gewinnabhängige Vergütung, die bei der Gesellschaft grundsätzlich als Betriebsausgabe abziehbar ist. Ein Viertel des an den stillen Gesellschafter gezahlten Gewinnanteils muss bei der Ermittlung der Gewerbesteuer dem Gewinn wieder hinzugerechnet werden. Die Hinzurechnung erfolgt unabhängig davon, ob der stille Gesellschafter ebenfalls der Gewerbesteuer unterliegt. Im Falle eines Verlustes vermindert sich die Einlage des stillen Gesellschafters, sofern im Gesellschaftsvertrag eine Verlustbeteiligung nicht ausgeschlossen ist. Ist seine Einlage durch Verluste vermindert, so werden zukünftige Gewinne zuerst zur Deckung dieser Verluste verwendet. Erst ein darüber hinausgehender Gewinn wird ausgezahlt. Bei der Beteiligung von Familienmitgliedern ist darauf zu achten, dass die Vergütung dem Fremdvergleichsgrundsatz genügt. Die Beteiligung des typisch stillen Gesellschafters wird als Fremdkapital qualifiziert.

1.2.2 Atypisch stille Beteiligung

Der stille Gesellschafter wird dann als atypisch stiller Gesellschafter bezeichnet, wenn er Mitunternehmerisiko und Mitunternehmerinitiative entfalten kann. Unter Mitunternehmerinitiative sind als Mindestanforderung die Rechte zu verstehen, die einem Kommanditisten nach dem HGB zustehen. Das Mitunternehmerisiko ist dann gegeben, wenn der stille Gesellschafter vertraglich am Gewinn und Verlust und an den stillen Reserven einschließlich des Geschäftswertes beteiligt ist. Die Merkmale können im Einzelfall mehr oder weniger stark ausgeprägt sein. Steuerlich entsteht dadurch zwischen der Gesellschaft und dem atypisch Stillen eine Mitunternehmerschaft. Die Gewinnanteile des atypisch stillen Gesellschafters können nicht als Betriebsausgabe abgezogen werden. Ebenso unberücksichtigt bleiben die Verlustanteile des atypisch stillen Gesellschafters bei der Gewinnermittlung. Der atypisch stille Gesellschafter bezieht Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Dies wird allerdings nicht weiter ausgeführt. Je nach Ausgestaltung der atypisch stillen Beteiligung kann die Einlage ausnahmsweise bilanziell als Eigenkapital erfasst werden.

2. Mezzanine-Finanzierung

Unter Mezzanine-Kapital versteht man eine Zwischenform zwischen Eigen- und Fremdkapital. Die jeweiligen Übergänge sind fließend. Die Mezzanine-Finanzierung basiert auf schuldrechtlichen Verträgen. Die Kapitalüberlassung ist in der Regel zeitlich befristet. Die Bedienung des Kapitals erfolgt nachrangig zu Kredit-

verhältnissen und vorrangig gegenüber Eigenkapital. Die Haftung des Kapitalgebers ist auf die Höhe seiner Kapitaleinlage beschränkt. Die Vergütung kann erfolgsabhängig oder erfolgsunabhängig erfolgen und ist in der Regel höher als die normale Kreditvergütung. Beispielhaft wird die Mezzanine-Finanzierung anhand von Nachrangdarlehen, Genussrechtskapital und hybriden Anleihen dargestellt.

2.1 Nachrangig haftende Darlehen/partiarische Darlehen

Ein partiarisches Darlehen ist eine Sonderform eines Darlehens, für das der Darlehensgeber keine festen Zinsen, sondern einen Gewinnanteil erhält. Darüber hinaus wird oftmals ein Mindestzinssatz festgelegt. Eine Beteiligung an Verlusten unterbleibt. Der Darlehensgeber hat keinen Einfluss auf die Unternehmensgeschäfte. Ein solches Darlehen ist bilanziell unter dem Fremdkapital auszuweisen. Die Vergütung an den Darlehensgeber ist als Betriebsausgabe abziehbar und mindert damit die steuerliche Bemessungsgrundlage. Gewerbesteuerlich ist die Vergütung zu 25 Prozent dem Gewerbeertrag hinzuzurechnen. Wie auch bei der typisch stillen Beteiligung ist auf die Angemessenheit der Vergütung zu achten, sofern das Darlehen von Familienangehörigen gewährt wird. Die steuerliche Beurteilung von nachrangig haftenden Darlehen erfolgt analog.

2.2 Genussrechtskapital

Mezzanine-Finanzierung kann in Form von Genussrechten erfolgen. Durch Erfüllung bestimmter Voraussetzungen kann durch eine solche Gestaltung die Eigenkapitalquote erhöht werden. Die Vergütung kann in verschiedenen Methoden erfolgen, beispielsweise erfolgsabhängig und/oder über eine Beteiligung am Liquidationserlös. Für den Kapitalnehmer stellen die Vergütungen beim fremdkapitalähnlichen Genussrecht grundsätzlich abziehbare Betriebsausgaben dar. Beim eigenkapitalähnlichen Genussrecht liegen zwar grundsätzlich auch abziehbare Betriebsausgaben vor, jedoch führt eine Beteiligung am Gewinn und am Liquidationserlös dazu, dass Ausschüttungen als Gewinnverwendung zu qualifizieren sind und somit das zu versteuernde Einkommen nicht mindern dürfen. Ein jeweils separater Ausweis von eigen- und fremdkapitalähnlichen Genussrechten innerhalb der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ist sinnvoll. Aus gewerbesteuerlichen Gesichtspunkten erfolgt eine Hinzurechnung der Vergütungen in Höhe von 25 Prozent, sofern das Mezzanine-Kapital dem Fremdkapital zuzuordnen ist.

2.3 Hybride Anleihen

Anleihen werden als Wertpapiere über den Kapitalmarkt ausgegeben. Dabei werden Rückzahlung und Verzinsung als schuldrechtliche Verbindlichkeit begründet. Hybride Anleihen sind bilanziell als Fremdkapital auszuweisen. Die Vergütungen an die Anleihegläubiger stellen abziehbare Betriebsausgaben dar. Bei einer Laufzeit von mehr als 30 Jahren unterstellt die Finanzverwaltung eine Beteiligung am Liquidationserlös. Liegt zudem noch eine Gewinnbeteiligung vor, lehnt sie den Betriebsausgabenabzug ab. Gewerbesteuerlich sind die Vergütungen zu einem Viertel dem Gewerbeertrag zuzurechnen, soweit sie als Betriebsausgaben abgezogen worden sind.

Steuerliche Auswirkungen auf Ebene des Kapitalnehmers und des Kapitalgebers bei den einzelnen Exitstrategien, z. B. die Veräußerung der Beteiligung, werden an dieser Stelle nicht besprochen.

6. Der Lebenszyklus einer Beteiligung bei der BayBG

Autor: Alois Bösl – BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

Der Mittelstand finanzierte sich in der Vergangenheit klassischerweise über den Cash-Flow als auch über Bankkredite. Zunehmend rücken aufgrund des Wandels auf den Finanzmärkten alternative Finanzierungsinstrumente in den Vordergrund. Hierunter fällt unter anderem auch die Beteiligungsfinanzierung. Die Beteiligungsfinanzierung umfasst im weitesten Sinne die Finanzierung eines Unternehmens in Form von offenen Beteiligungen (Gesellschaftsanteile wie z. B. KG-Anteile, GmbH-Anteile) oder stillen Beteiligung (typisch stille Beteiligung, atypisch stille Beteiligung). Diese stillen Beteiligungen werden heute klassischer Weise auch unter den Begriff „Mezzanine-Kapital“ subsumiert.

Die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in München und Repräsentanz in Nürnberg bietet dem Mittelstand seit 37 Jahren Beteiligungskapital in Höhen von 0,25 Mio. Euro bis 5 Mio. Euro an. Aktuell ist die BayBG an 530 Unternehmen mit einem Beteiligungsvolumen von 300 Mio. Euro beteiligt.

Wie kommen Interessenten zu einer Beteiligung?

Am besten nimmt der Beteiligungsinteressent direkt mit uns telefonisch oder persönlich Kontakt auf, um Grundsatzpositionen auszutauschen. Hier kann auch bereits abgestimmt werden, welche Unterlagen für die weitere Beurteilung erforderlich sind. Im ersten Schritt bitten wir um folgende Unterlagen:

- Unternehmensplanung (Umsatz-, Ertrags-, Bilanz- und Liquiditätsplanung) für die nächsten drei Jahre,
- Informationen zu Produkt, Markt und Wettbewerb,
- Bilanzen der letzten drei Jahre,
- Betriebswirtschaftliche Zahlen vom laufenden Geschäftsjahr,
- Gesellschaftsverträge, Handelsregisterauszüge etc.,
- Patente, Lizenzen, etc.

Der Umfang der erforderlichen Unterlagen kann je nach Unternehmenssituation oder Größe des Unternehmens variieren. Viele der vorstehend genannten Unterlagen können idealerweise auch durch einen **Businessplan** abgedeckt werden.

Nach Sichtung und Auswertung der Unterlagen ist der nächste Schritt ein Gespräch mit Betriebsbesichtigung beim Unternehmen vor Ort. Danach können wir üblicherweise eine erste Einschätzung treffen, die in die Abgabe eines Letter of Intent (Absichtserklärung) oder einer Absage mündet. In diesem Letter of Intent werden sowohl die Eckpunkte der Beteiligung als auch noch weitere Schritte der Due Diligence festgelegt. Die Due Diligence wird in der Regel von uns selbst durchgeführt. In besonders gelagerten Fällen behalten wir uns die Hinzuziehung von externe Know-how vor. Nach positiver Due Diligence wird die Gremienentscheidung eingeholt und dann die Vertragsverhandlungen mit dem Beteiligungsinteressenten geführt. Für den ganzen Prozess von erster Kontaktaufnahme bis Vertragsabschluss und Auszahlung der Beteiligung ist je nach Komplexität, Transparenz und Güte der gelieferten Unterlagen sowie Situation des Unternehmens eine Dauer von zwei bis vier Monaten zu veranschlagen.

Wesentliche Kriterien für unsere Entscheidung über eine Beteiligung ist die Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken eines Unternehmens. Wir stützen uns bei der Entscheidung nicht auf rating-basierte Tools, die schwerpunktmäßig auf Vergangenheitsdaten basieren, sondern versuchen uns

insbesondere ein Urteil über die künftige Ertrags- und Marktchance eines Unternehmens zu bilden. So kann es auch vorkommen, dass wir bei einem Unternehmen derzeit noch keine Ansatzpunkte für eine Beteiligung sehen, nach Erledigung von „Hausaufgaben“ wir aber gerne die Gespräche fortsetzen möchten.

Eine Beteiligung der BayBG hat in der Regel eine Katalysatorfunktion bei den Finanzinstituten und hilft den Unternehmen ihren Fremdfinanzierungsspielraum zu erweitern.

Beteiligungskapital eignet sich nicht zur Abdeckung von kurzfristigen Liquiditätsspitzen oder Stopfen von Liquiditätslöchern. Der zukunftsorientierte, langfristig strategische Ansatz muss erkennbar sein. Klassische Finanzierungsanlässe sind Erweiterungsinvestitionen, Internationalisierung, Innovationsprojekte, Unternehmensnachfolge oder Umstrukturierung nach erfolgreichem bzw. sich abzeichnendem Turn-around.

Was ist während der Vertragslaufzeit der Beteiligung zu beachten?

Die Beteiligungen haben eine Laufzeit von fünf bis zehn Jahren. Während der Beteiligungslaufzeit wird die BayBG über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens laufend unterrichtet. Dies geschieht durch die jährliche Einreichung von Jahresabschlüssen sowie die monatliche Einreichung von betriebswirtschaftlichen Auswertungen mit Soll-/Ist-Vergleich und Informationen über Liquidität und Auftragslage. Ferner bitten wir um Einreichung der Jahresplanung. Die Form ist ähnlich des Reportings der Unternehmen gegenüber ihren Hausbanken.

Die BayBG steht den Unternehmen gerne in betriebswirtschaftlichen und strategischen Fragen als Diskussions- und Sparringspartner zur Verfügung und bringt hier ihre langjährige Mittelstandserfahrung sowie ihr Netzwerk (Unternehmen, Berater, Banken, öffentliche Institutionen, Beteiligungsgesellschaften) zum Nutzen des Beteiligungsnehmers mit ein. Herr im Haus bleibt der Unternehmer. Lediglich bei Geschäften die über den gewöhnlichen Geschäftsumfang hinausgehen (z. B. Änderung der Gesellschafter, der Geschäftsführer oder des Unternehmensgegenstandes, Verkauf von wesentlichen Betriebsteilen, etc.), behält sich die BayBG ein Zustimmungsrecht vor. Bei weiterem Kapitalbedarf hat die BayBG Möglichkeiten, das Unternehmen in Form von weiteren Beteiligungen mit zu begleiten. So begleitet die BayBG manche Unternehmen schon seit über 25 Jahren.

Was geschieht am Ende der Laufzeit?

Die stille Beteiligung ist am Ende der Laufzeit in einer Summe rückzahlbar. Falls die Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens eine Rückführung in einer Summe nicht gewährleisten, besteht unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Möglichkeit einer ratenweisen Rückzahlung in den folgenden Jahren. Dies ist ein Unterscheidungskriterium zu Wettbewerbern, da die BayBG aufgrund ihres Gesellschafterkreises und der Geschäftspolitik einen längeren Atem hat und nicht so „Exit-getrieben“ wie andere Beteiligungsgesellschaften ist. Diese Geschäftspolitik spiegelt sich auch bei offenen Beteiligungen wider, die mittelstandsfreundliche Exitklauseln aufweisen, wie z. B. Vorkaufs- oder Rückkaufsrecht für Alteigentümer.

IV. Beteiligungsplattformen

Viele Kapitalbeteiligungsgesellschaften sind im Verband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften organisiert. Dieser Verband ist also auch ein kompetenter Ansprechpartner für Sie auf der Suche nach Beteiligungskapital.

Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften -
German Private Equity and Venture Capital Association e. V.
Residenz am Deutschen Theater
Reinhardtstraße 27 c
10117 Berlin
Telefon 030 306982-0
Fax 030 306982-20
Internet: www.bvk-ev.de
E-Mail: bvk@bvk-ev.de

Der Kapitalbeteiligungsmarkt lebt stark über Kontakte. Kontakte lassen sich nur nach und nach aufbauen und pflegen. Möglichkeiten hierzu sind Werbemaßnahmen für das eigene Unternehmen wie Direktmailing oder Anzeigenwerbung. Messen oder Internet-Plattformen gehören zu den besten Möglichkeiten erste Kontakte zu knüpfen. Im Folgenden sind verschiedene Internet-Plattformen aufgeführt.

www.exchangeba.com

EXBA Exchange for Business Angels, das Portal für junge, kapital- oder Know-how-suchende Unternehmen, Business Angels und Investoren.

Über 135 Business Angels/Investoren (darunter Vertreter von 14 institutionellen Anlegern) und über 60 kapital- und/oder Know-how-suchende Unternehmen sind in diesem Portal registriert.

www.unternehmerboerse.at

Österreichische Beteiligungsplattform, Vermittlung und Beratung.

Diese Plattform hat sich die Zusammenführung von Kapitalsuchern, Jungunternehmern, Unternehmen am Sprung in neue Dimensionen mit Venture Capital, Private Equity, Business Angels und strategischen Investoren zum Ziel gesetzt. Präsentation von zur Übergabe anstehenden Betrieben sowie Zusammenführung von nachfolgesuchenden Unternehmern mit potenziellen Nachfolgern.

Präsentation verschiedener Franchisingkonzepte. Vermittlung und begleitende Beratung, Finanzierungsunterstützung für Franchisesuchende.

Vorstellung zahlreicher Informations-, Beratungs- und Fördereinrichtungen aus den Bereichen Beteiligung und Unternehmensnachfolge.

Schaffen einer Plattform all jener, die sich mit den Themen Unternehmensnachfolge und Beteiligung befassen, um auf dieser Basis die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu fördern.

www.undernehmensmarkt.de

Datenbank für Firmenkauf und Firmenverkauf, Beteiligung, Nachfolge und Existenzgründung.

www.unternehmen-sucht-unternehmer.de

Das Portal für Unternehmensbeteiligungen die „Unternehmen sucht Unternehmer“-Datenbank ist eine kostenlose Dienstleistung der STEMAS AG für mittelständische Unternehmen.

Hier finden sich Unternehmensverkäufer und Unternehmenskäufer.

www.management-buy.in

Dieser kostenlose Service der STEMAS AG ist eine Datenbank, in der Unternehmer und erfahrene Führungskräfte zusammen geführt werden. Zielgruppe bei den Führungskräften sind Persönlichkeiten, die sich gerne an dem Unternehmen beteiligen wollen, für das Sie zukünftig arbeiten (Management Buy In). Bei den Unternehmen handelt es sich um den klassischen Mittelstand.

www.angelinvestmentnetz.de

Eine deutschlandweit agierende Datenbank von Business Angels, die regelmäßig in deutsche Kleinbetriebe und Start-Ups in verschiedenen Industriebranchen investieren.

Man benötigt nur einige Minuten, um das vertrauliche Investitionsangebot kostenlos zu veröffentlichen. Das Kapitalgesuch wird den potenziellen Investoren vorgelegt, um geeignete Partner für Ihr Unternehmen zu finden. Zu bezahlen ist nichts, bis ein angemeldeter Investor mit dem Interessenten Kontakt aufnehmen möchte. Die einmalige Gebühr von 149 Euro ermöglicht den Kontakt mit allen interessierten Investoren. Das Angebot bleibt in der Datenbank, bis der Interessent sich entscheidet, es zurückzuziehen.

www.business-angels-forum.de

Business Angels möchten aussichtsreiche Gründer zum Erfolg führen, eigene Erfahrungen einbringen und obendrein Spaß haben, erst danach wird von ihnen die Profitance als Motivation für eine Start-up-Hilfe genannt. Das „Business-Angels-Forum“ will genau diese Business Angels mit innovativen Gründern und Jungunternehmern zusammenführen. Es ist damit der Marktplatz des Business Angels Netzwerkes Deutschland e.V. (BAND) im Internet, gesponsert von KfW und Deutsche Börse AG. BAND ist eine Initiative namhafter Institutionen und Persönlichkeiten mit dem Ziel, in Deutschland eine Kultur privater Gründungsunterstützung zu fördern.

Das „Business-Angels-Forum“ ist wie ein elektronischer Katalog konzipiert, in dem sich einerseits unterstützungssuchende Gründer und Jungunternehmen mit einem Kurzprofil anonym vorstellen können. Andererseits können sich auch Business Angels, Business Angels Netzwerke oder Initiativen entweder anonym oder auf Wunsch offen präsentieren.

www.munichnetwork.com

Munich Network ist Anlauf- und Verbindungsstelle für Unternehmer und Gründer, für Industrie- und Serviceunternehmen, für Investoren, Forschungseinrichtungen und Hochschulen. In Branchen- und Fokusgruppen oder themenübergreifend arbeiten Mitglieder gemeinsam an ihren unternehmerischen Herausforderungen, teilen Erfahrungen, tauschen Ideen, bilden Kooperationen und motivieren sich gegenseitig.

Austausch unter Gleichen und Lernen von den Erfahrungen anderer sind die Schwerpunkte des Trainingsplans für Entrepreneurs. Munich Network gibt Impulse zum Aufspüren von Technologietrends und zum Erkennen neuer Markt-Opportunitäten. Munich Network unterstützt die Finanzierung von Unternehmensgründungen, die Finanzierung von Wachstum und die Finanzierung von Expansion. Dazu werden Kapital suchende Unternehmen mit Investoren, Banken und öffentlichen Fördereinrichtungen verbunden.

www.b-to-v.com

BrainsToVentures AG (b-to-v) dient unternehmerischen Privatinvestoren, die ihr Kapital, Netzwerk und Expertise in schnell wachsende Unternehmen investieren.

Durch gezielte Vernetzung des Wissens der Investoren werden neue Wege in der Beteiligungsindustrie gegangen.

Ziel ist es, in den finanzierten Unternehmen Werte zu schaffen und erstklassige Renditen für die Kunden zu erwirtschaften.

b-to-v ist auf die Eigenkapitalfinanzierung von Jung- und Wachstumsunternehmen im deutschsprachigen Europa spezialisiert. Verschiedene Gruppen von Privatinvestoren, insbesondere der b-to-v Investorenkreis werden betreut, welche in ausgewählte Unternehmen nebst Kapital auch Know-how investieren und als Multiplikatoren ein breites Branchennetzwerk einbringen.

www.nexxt-change.org

Die Nachfolgebörse gibt potentiellen Unternehmensnachfolgern und Geschäftsanbietern die Chance, den richtigen Partner schnell zu finden.

Die bundesweite Börse wird in erster Linie von der KfW Förderbank, den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, den Sparkassen und Genossenschaftsbanken getragen.

V. Kapitalbeteiligungsgesellschaften

Im Folgenden wird eine alphabetisch sortierte Übersicht über bekannte Beteiligungskapitalgesellschaften vorgestellt. Diese soll jedoch nur als grober Überblick dienen und erhebt keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit. Ein Teil der gelisteten Beteiligungsgesellschaften hat umfangreiches Datenmaterial geliefert, ein anderer Teil hat auf seine Daten auf der eigenen Homepage verwiesen, die wir dann eingestellt haben. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Daten können wir nicht übernehmen. Es soll an dieser Stelle nochmals betont werden, dass diese Auflistung nur als eine allgemeine Zusammenschau der betrachteten Gesellschaften fungieren soll und sich somit nicht allein als Entscheidungsgrundlage eignet.

Ansprechpartner:

Erich Helfrich

IHK-Bereichsleiter Starthilfe | Unternehmensförderung

Telefon +49 931 4194-317 | Fax +49 931 4194-100

E-Mail: helfrich@wuerzburg.ihk.de | Internet: www.wuerzburg.ihk.de

3i Deutschland Gesellschaft für Industriebeteiligungen

Bockenheimer Landstraße 55 · 60325 Frankfurt a. M.

Telefon 069 710000-00 · Fax 069 710000-113

www.3i.com · infogermany@3i.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Buy-Outs, Growth Capital
- Branchen: Dienstleistungen, Handel & Konsumgüter, Industriegüter, Gesundheitswesen, Medien

ACCERA Venture Partners AG

Kunststraße 3, 11+12 · 68161 Mannheim

Telefon 0621 1815370

www.accera.de · info@accera.de

- Branchen: Energie, Kommunikation, Umwelt
- Geschäftsführer: Matthias Helfrich, Christofer Dittmar,
Marcus Rist

AdCapital AG

Gutenbergstraße 13 · 70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon 0711 389400-0 · Fax 0711 389400-20

www.adcapital.de · investment@adcapital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa,
Osteuropa, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion Financing, Bridging Finance,
Replacement
- Branchen: Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau,
Elektrotechnik, Computersoftware
- Geschäftsführer: Dieter Jeschke, Dr. Detlef Guhl

Allianz Capital Partners GmbH

Theresienstraße 6 · 80333 München

Telefon 089 3800-7001 · Fax 089 3800-7586

www.allianzcapitalpartners.com

antares Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand in Bayern GmbH & Co. KG

Ludwigstraße 12 · 95028 Hof an der Saale

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Sachsen, Bayern, Thüringen
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing, Expansion-Financing, Bridging-Financing, Replacement, MBO, MBI, Turn-around
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, Mehrheitsbeteiligung, nachrangig haftende Darlehen

Arcadia Beteiligungen Benschel Tiefenbacher & Co. GmbH

Am Sandtorkai 41 · 20457 Hamburg

Telefon 040 307097-0 · Fax 040 307097-55

www.arcadia.de · info@arcadia.de

- Regionale Schwerpunkte: deutschlandweit, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Buy-Out, Later Stage
- Branchen: Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Biotechnologie

Argantis GmbH

Konrad-Adenauer-Ufer 11 · 50668 Köln

Telefon 0221 280640 · Fax 0221 2806410

www.argantis.de · info@argantis.de

- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, MBO, MBI, Übernahme-finanzierung
- Branchen: Eisen/Stahl/Leichtmetall, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Energie, Elektrotechnik, Industrieautomation, Medizin, Konsumgüter, Handel, Transportwesen, sonstige Dienstleistungen
- Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

AS Venture GmbH

Axel-Springer-Straße 65 · 10888 Berlin

Telefon 030 259178-000 · Fax 030 259178-002

www.asventure.com · businessplan@asventure.com

- Regionale Schwerpunkte: deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, Later Stage
- Branchen: Computersoftware, Kommunikationstechnologien
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung

ASTRA Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Schlossplatz 1 a · 86567 Hilgertshausen-Tandern

Telefon 08250 99799-0 · Fax 08250 99799-20

- Regionale Schwerpunkte: Bayern, Baden-Württemberg
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Financing, Replacement, MBO, MBI
- Branchen: Nachrichtentechnik, EDV, Biotechnologie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Umwelttechnik, Feinmechanik, Handel, Chemie, Eisen/Stahl, Holz/Papier, Nahrung, Verkehr

AUCTUS Management GmbH

Brienner Straße 7 · 80333 München

Telefon 089 1590700-00 · Fax 089 1590700-49

www.auctus.com · info@auctus.com

- Phasen: Expansion-Financing, Replacement, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung, Nachfolgeregelung
- Branchen: Dienstleistung, Gesundheit, Medizin, Maschinenbau, Automobilzulieferer, Chemie und Pharma, IT, Bildungssektor
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

Aurelia Private Equity GmbH

Kurhessenstraße 1-3 · 60431 Frankfurt a. M.

Telefon 069 8090-0 · Fax 069 8090-109

www.aurelia-pe.de · info@aurelia-pe.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
 - Phasen: Start-up-Financing, Expansion-Financing
 - Branchen: Energie, Medizin, Informationstechnik
 - Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
 - Geschäftsführer: Jürgen Leschke, J. Wolfgang Posselt
-

AutoVision GmbH -venture-

Major-Hirst-Straße 11 · 38442 Wolfsburg

Telefon 05361 897-2424 · Fax 05361 897-1040

www.autovision-gmbh.com · wolfsburg@autovision-gmbh.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Osteuropa, Asien und Australien
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Eisen/Stahl/Leichtmetall, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Energie, Elektrotechnik, Industrieautomation, Computer, Kommunikationstechnologien, Medizin, Transportwesen
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Gesellschafter: Volkswagen AG

AXA Private Equity Germany GmbH

An der Welle 4 · 60322 Frankfurt a. M.

Telefon 069 505041500 · Fax 069 505041550

www.axaprivateequity.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: keine Schwerpunkte
- Anzahl der Portfoliounternehmen: ca. 100
- Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung, stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen
- Geschäftsführer: Stephan M. Illenberger
- Gesellschafter: AXA Gruppe

BAG Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen

Tempowerkring 6 · 21079 Hamburg

Telefon 040 79012345 · Fax 040 79012344

www.beteiligungs-ag.de · bag@beteiligungs-ag.de

- Regionale Schwerpunkte: Berlin, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Elektrotechnik, Umwelttechnologien, Medizin
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 7
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung

BASF Venture Capital GmbH

4. Gartenweg/Gebäude Z 25 · 67063 Ludwigshafen

Telefon 062160 76801 · Fax 062160 76819

www.basf-vc.de · info@basf-vc.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing, Bridge
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Energie, Biotechnologie, Informationstechnik, Umwelttechnologie
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 19
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Josef R. Wünsch, Dirk Nachtigal
- Gesellschafter: BASF Future Business GmbH

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

Bruderstraße 7 · 80538 München

Telefon 089 2198-02 · Fax 089 2198-2555

www.baybg.de · info@baybg.de

Bayern Kapital GmbH

Ländergasse 135 a · 84028 Landshut

Telefon 0871 92325-0 · Fax 0871 92325-55

www.bayernkapital.de · info@bayernkapital.de

- Phasen: Early Stage, Later Stage
- Branchen: alle Technologiebranchen
- Anzahl der
Portfoliounternehmen: 75
- Mindestinvest (Mio. Euro): 0,1
- Maximales Invest (Mio. Euro): 2,5
- Durchschnittliches Investitions-
volumen (Mio. Euro/Jahr): 0,8
- Formalien: Beteiligungsvertrag
- Art der Beteiligung: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene
Beteiligung, stille Beteiligung, nachrangig
haftende Darlehen
- Leistungen: Beteiligung, Beratung, Netzwerke
- Durchschnittliche
Beteiligungsdauer: 5 – 7 Jahre
- Exits: Trade Sale, Rückzahlung
- Geschäftsführer: Roman Huber, Rudolf Mayr
- Gesellschafter: LfA Förderbank Bayern

BayernLB Private Equity

Ottostraße 21 · 80333 München

Telefon 089 552563-0 · Fax 089 552563-90

www.bayernlb-pe.de · info@bayernlb-pe.de

- Phasen: MBO, Wachstumsfinanzierung,
Sonderfinanzierungen

BB Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH

Wichmannstraße 6 · 10787 Berlin

Telefon 030 3159450 · Fax 030 3121262

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
 - Phasen: MBO, Expansion
 - Branchen: Automobilzulieferer, Maschinenbau, Spezialchemie, Komponenten- und Anlagenbau, Industrieservice, angewandte Technologien, Bildung, Finanzen/Abrechnung, Logistik, Personalservice, Kommunikation, Pharma/Generika, Pflege/Hygiene, Medizintechnik, Konsum/Retail
 - Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligungen, Mehrheitsbeteiligungen
-

Berlin Capital Fund GmbH

Markgrafenstraße 33 · 10717 Berlin

Telefon 030 692063-040 · Fax 030 692063-049

www.berlin-capitalfund.de · info@berlin-capitalfund.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Replacement
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Medizin, Konsumgüter, Handel
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Clemens von Berger, Peter Folle, Dr. Stefan Beil, Johannes Rabini

Beteiligungskapital Hannover GmbH & Co. KG

Aegidientorplatz 1 · 30159 Hannover

Telefon 0511 35399540 · Fax 0511 35399543

<http://www.bk-hannover.de> · info@bk-hannover.de

- Regionale Schwerpunkte: Niedersachsen
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, Start-up-Financing, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: keine
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 24
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, direkte/offene Beteiligungen
- Geschäftsführer: Dirk Köhler
- Gesellschafter: Sparkasse Hannover

BioAgency AG

Schnackenburgallee 116 · 22525 Hamburg

Telefon 040 611715-0 · Fax 040 611715-19

www.bioagency.com · info@bioagency.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing
- Branchen: Biotechnologie, Medizin
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 7
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Erik P. Lindemann

BioM AG

Am Klopferspitz 19 · 82152 Martinsried
Telefon 089 899679-0 · Fax 089 899679-79
www.bio-m.de · info@bio-m.de

BKK-Investitionsfonds GmbH

Knesebeckstraße 49 · 10719 Berlin
Telefon 030 313047375 · Fax 030 3126379

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
 - Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Financing, Replacement, MBO, MBI
 - Branchen: keine
 - Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligung, Minderheitsbeteiligung
-

BLS Venture Capital GmbH

Darser Straße 26 · 14167 Berlin
Telefon 030 232715-87 · Fax 0180 3551854427
www.bls-venture.de · info@bls-venture.de

- Regionale Schwerpunkte: Berlin, Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Elektrotechnik, Industrieautomation, Computersoftware, Kommunikationstechnologien, Mikrosystemtechnik, Industrie, IT
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Bernhard Böhm
- Gesellschafter: Bernhard Böhm, BLS Venture Capital

bmp AG

Schlüterstraße 38 · 10629 Berlin

Telefon 030 203050 · Fax 030 2030555

www.bmp.com · bmp@bmp.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum, Westeuropa, Osteuropa
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing, Buy-Out
- Branchen: E-Commerce & Internet, Online, Publisher, Software, Telekommunikation, Life Science, Marketing Services, Technologie, Financial Services
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 24
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Oliver Borrmann, Ralph Günther, Andreas van Bon

bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh

Gorkistraße 9 · 99084 Erfurt

Telefon 0361 7447-601 · Fax 0361 7447-635

www.bm-t.com · info@bm-t.com

- Regionale Schwerpunkte: Thüringen
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging Finance, Start-up-Financing, MBO, MBI
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Industrieautomation, Kommunikationstechnologien, Life Science
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Guido Bohnenkamp

BonVenture Management GmbH

Pettenkofer Straße 37 · 80336 München

Telefon 089 2000125-30 · Fax 089 2000125-39

www.bonventure.de · info@bonventure.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
 - Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
 - Branchen: Land- & Forstwirtschaft/Fischerei, Energie, Umwelttechnologien
 - Beteiligungsart: stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, Minderheitsbeteiligung, Mezzanine-Money, direkte/offene Beteiligung
 - Geschäftsführer: Dr. Erwin Stahl
 - Gesellschafter: Privatinvestoren
-

BPE PRIVATE EQUITY G.m.b.H.

Schleusenbrücke 1 · 20354 Hamburg

Telefon 040 361570-0 · Fax 040 361570-70

www.bpe.de · info@bpe.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: MBO, MBI
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Andreas M. Odefey, Aman Miran Khan

Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH

Langenstraße 2 - 4 · 28195

Telefon 0421 17887-30 · Fax 0421 17887-50

www.bug-bremen.de · info@bug-bremen.de

- Regionale Schwerpunkte: Bremen, Bremerhaven
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung
- Geschäftsführer: Gerd Bauer, Rainer Büssenschütt

Brockhaus Private Equity AG

Myliusstraße 30 · 60323 Frankfurt a. M.

Telefon 069 71916170 · Fax 069 71916171

www.brockhaus-pe.com · info@brockhaus-pe.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum, Westeuropa, Osteuropa
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, MBO, MBI
- Branchen: Technologie orientierte Unternehmen
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Marco Brockhaus

BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH

Habichtstraße 41 · 22305 Hamburg

Telefon 040 611700-0 · Fax 040 611700-19

www.btg-hamburg.de · b.karstens@btg-hamburg.de

- Regionale Schwerpunkte: Hamburg
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing, Übernahmefinanzierung
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Stefan Papirow, Herr Dieter
- Gesellschafter: Kreditinstitute, Sparkassen

BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft

Thouretstraße 2 · 70173 Stuttgart

Telefon 0711 225576-0 · Fax 0711 225576-10

www.bwku.info · stuttgart@bwku.de

- Unternehmensphasen: Later Stage
- Branchen: Medizin, Chemie, Energie, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 25
- Mindestinvest (Mio. Euro): 5 Mio. Euro
- Maximales Invest (Mio. Euro): 70 Mio. Euro
- Art der Beteiligung: Minderheitsbeteiligung, stille Beteiligung
- Leistungen: Beteiligung, Beratung, Netzwerke
- Durchschnittliche Beteiligungsdauer: 7 – 10 Jahre
- Exits: Buy-Back, Trade Sale
- Geschäftsführer: Matthias Heining, Dr. Armin Schuler, Dr. Jochen Wolf
- Gesellschafter: Landesbank Baden-Württemberg, Wüstenrot & Württembergische AG, Württembergische Lebensversicherung AG, Landeskreditbank Baden-Württemberg

BW-Venture Capital GmbH

Friedrichstraße 9 a · 70174 Stuttgart

Telefon 0711 3058920-10 · Fax 0711 3058920-99

www.bw-venture.de · zukunft@bw-venture.de

- Unternehmensphasen: Early Stage, Turn-around
- Branchen: Life Science, Biotechnologie
- Regionale Schwerpunkte: Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz
- Geschäftsführer: Harald Fuchs
- Gesellschafter: Landesbank Baden-Württemberg

Capital Stage AG

Brodstrangen 4 · 20457 Hamburg

Telefon 040 378562-0 · Fax 040 378562-129

www.capitalstage.com · info@capitalstage.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, Start-up-Financing
- Branchen: Umwelttechnologie
- Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, Options- und Wandelanleihen
- Geschäftsführer: Felix Goedhart

capiton AG

Bleibtreustraße 33 · 10707 Berlin

Telefon 030 315945-0 · Fax 030 315945-57

www.capiton.de · info@capiton.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, MBO
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung

CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft Holding mbH

Kaiserstraße 16 · 60311 Frankfurt a. M.

Telefon 069 13644494 · Fax 069 13629336

www.cbг.commerzbank.de · cbг@commerzbank.com

- Branchen: Umwelttechnologien, Energie, Chemie/Werkstoffe,
- Regionale Schwerpunkte: Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg,
- Geschäftsführer: Dr. Armin Schuler, Klaus Sachse, Frank-Rainer Moll
- Gesellschafter: Commerzbank AG

CFH Beteiligungsgesellschaft mbH

Löhrstraße 16 · 04105 Leipzig

Telefon 0341 220388-02 · Fax 0341 220388-09

www.cfh.de · cfh@cfh.de

- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Energie, Elektrotechnik, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Informationstechnik, Umwelttechnologien, Ernährung, Handel, Life Science, Gesundheit, Klimatechnik
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Karl Christian Vogel
- Gesellschafter: Landesbank Baden-Württemberg

Cinven GmbH

Main Tower, Neue Mainzer Straße 52 · 60311 Frankfurt a. M.

Telefon 069 90027-0 · Fax 069 90027-100

www.cinven.com · info@cinven.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Eisen/Stahl/Leichtmetall, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Energie, Elektrotechnik, Industrieautomation, ITK, Biotechnologie, Medizin, Umwelttechnologien, Konsumgüter, Baugewerbe, Handel, Transportwesen, Finanzdienstleistungen
- Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Hans-Peter Gangsted, Christian Dosch

CIPIO PARTNERS GmbH

Ottostraße 8 · 80333 München

Telefon 089 5506960 · Fax 089 55069699

www.cipiopartners.com · info@cipiopartners.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, deutschsprachiger Raum, USA
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging-Finance, Start-up-Financing
- Branchen: ITK, Biotechnologie, Medizin, Umwelttechnologien, Internet, E-Commerce
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH

Kaiserstraße 16 · 60311 Frankfurt a. M.

Telefon 069 13644494 · Fax 069 13629336

www.commerzbank.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Europa
- Phasen: Expansion, Replacement, Bridging, MBO, MBI
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, nachrangige Darlehen, direkte/offene Beteiligung

Commerz Unternehmensbeteiligungs-AG

Günther-Wagner-Allee 13 · 30177 Hannover

Telefon 0511 280070 · Fax 0511 2800737

- Phasen: Expansion, Replacement, Turn-around, Start-up, Bridge, MBO, MBI
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, nachrangige Darlehen, direkte/offene Beteiligung

CornerstoneCapital AG

Westendstraße 41 · 60325 Frankfurt a. M.

Telefon 069 789047-0 · Fax 069 789047-10

www.cornerstonecapital.de · equity@cornerstonecapital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, MBO
- Branchen: Elektrotechnik, Industrieautomation, Computersoftware, Medizin
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Stephan Helmstädter, Pieter van Halem
- Gesellschafter: Stephan Helmstädter, Pieter van Halem

CREATHOR VENTURE Creathor GmbH

Marienbader Platz 1 · 61348 Bad Homburg

Telefon 06172 139720 · Fax 06172 1397229

www.creathor.de · creathor@creathor.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Energie, Elektrotechnik, Industrieautomation, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Medizin, Internet, E-Commerce
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Gerd Köhler

Deutsche Beteiligungs AG

Kleine Wiesenau 1 · 60323 Frankfurt a. M.

Telefon 069 95787-01 · Fax 069 95787-199

www.deutsche-beteiligung.de · welcome@deutsche-beteiligung.de

DEWB

Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG

Leutragraben 1 · 07743 Jena

Telefon 03641 57336-00 · Fax 03641 57336-10

www.dewb-vc.com · info@dewb-vc.com

- Unternehmensphasen: Start-Up, Expansion, LBO
- Branchen: Photonik, Sensorik
- Anzahl der
Portfoliounternehmen: 11
- Durchschnittsgröße der
Portfoliounternehmen: 2 Mio. Euro Umsatz, 38 Beschäftigte
- Mindestinvest (Mio. Euro): 1 Mio. Euro
- Maximales Invest (Mio. Euro): 7 Mio. Euro
- Durchschnittliches Investitions-
volumen (Mio. Euro/Jahr): 30 Mio. Euro
- Formalien: monatliche Berichtserstattung, regelmäßige
Reports
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene
Beteiligung
- Leistungen: Beteiligung, Beratung, Netzwerke
- Durchschnittliche
Beteiligungsdauer: 5 Jahre
- Exits: Trade Sale
- Geschäftsführer: B. Köhler, F. Nuber, M. Wäckerle
- Gesellschafter: börsennotierte AG

DG Private Equity GmbH

Am Platz der Republik · 60352 Frankfurt a. M.

Telefon 069 74477997 · Fax 069 74471632

- Phasen: Expansion, Replacement, Bridge
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, nachrangige Darlehen, direkte/offene Beteiligung

Dr. Engelhardt Unternehmensbeteiligungen GmbH

Köpenicker Straße 48/49 · 10179 Berlin

Telefon 030 24000 600 · Fax 030 27592810

www.berlinvestment.de · buero-engelhardt@berlinvestment.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Replacement, Turn-around/Sanierungsfinanzierung, MBO
- Branchen: Elektrotechnik, Konsumgüter, Internet
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Tobias Engelhardt

DVC Deutsche Venture Capital

Landsbergerstraße 155 · 80687 München

Telefon 089 57959-182 · Fax 089 57959-200

www.dvcg.de · info@dvcg.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum,
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Industrieautomation, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Internet, Life Science
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

Dynamics Venture Capital Fund GmbH

Residenzstraße 9 · 80333 München

Telefon 089 205089-0 · Fax 089 205089-99

www.dynamicsventure.com · info@dynamicsventure.com

- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Energie
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Ulrich Gleissner, Dr. Dietmar Bauer
- Gesellschafter: Management
- Größenordnung des Invests: 0,5 - 5 Mio. Euro

DZ Private Equity Partner GmbH

Platz der Republik · 60265 Frankfurt

Telefon 069 74477209 · Fax 069 74471632

www.dzep.de · mail@dzep.de

- Geschäftsführer: H. Olivier Weddrien
- Gesellschafter: DZ Bank

EARLYBIRD VENTURE CAPITAL GmbH & Co. KG

Van-der-Smissen-Straße 3 · 22767 Hamburg
 Telefon 040 432941-0 · Fax 040 432941-29
www.earlybird.com · hamburg@earlybird.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum,
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing, Early Stage, Later Stage
- Branchen: Energie, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Medizin, Internet, E-Commerce, Software/IT, Communications, Healthcare
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 56
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Hendrik Brandis, Roland Manger, Rolf Mathies, Dr. Christian Nagel, Thom Rasche, Wolfgang Seibold

ECM Equity Capital Management GmbH

Taunusanlage 18 · 60323 Frankfurt a. M.
 Telefon 069 97102-0 · Fax 069 97102-24
www.ecm-pe.de · info@ecm-pe.de

eCapital New Technologies Fonds AG

Hafenweg 22 · 48155 Münster

Telefon 0251 703767-0 · Fax 0251 703767-22

www.ecapital.de · info@ecapital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Start-up-Financing, MBO
- Branchen: Informationstechnologie/Kommunikation, Optische Technologien, Verfahrenstechnik, neue Materialien
- Geschäftsführer: Dr. Paul-Josef Patt

Electra Europe

Colonnaden 3 · 20354 Hamburg

Telefon 040 3553080 · Fax 040 3589581

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Europa
- Phasen: Buy-Out, Turn-around
- Branchen: Produzierendes Gewerbe (Produktion), Konsumgüter, Gesundheitswesen, B2B-Dienstleistungen

equinet Venture Partners AG

Gräfstraße 97 · 60487 Frankfurt a. M.

Telefon 069 58997-0 · Fax 069 58997-299

www.equinet-ag.de · info@equinet-ag.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum, Westeuropa
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging-Finance, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Internet
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Vorstand: Thomas Hoch, Farsin Yadegardjam

Equita Management GmbH

Am Pilgerrain 17 · 61352 Bad Homburg
 Telefon 06172 9441-0 · Fax 06172 9411-299
 www.equita.de · info@equita.de

equitrust Aktiengesellschaft

ABC Straße 19/Kern 2 · 20354 Hamburg
 Telefon 040 374834-0 · Fax 040 374834-10
 www.equitrust.de · info@equitrust.de

- Geschäftsführer: Felix Goedhart

EXTOREL GmbH

Lenbachplatz 3 · 80333 München
 Telefon 089 20703-0 · Fax 089 20703-398
 www.extorel.de · info@extorel.de

- Phasen: Seed-Financing, Start-up
 - Branchen: Technologie
 - Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung

FINCOR GmbH Management & Capital Partners

Moltkestraße 1 · 47799 Krefeld
 Telefon 02151 82069-0 · Fax 02151 82069-40
 www.fincor.de · info@fincor.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein,
 deutschsprachiger Raum
 - Phasen: Seed Money, Expansion-Financing,
 Start-up-Financing
 - Branchen: Elektrotechnik, Industrieautomation, Com-
 puterhardware, Computersoftware, Compu-
 terhalbleiter, Kommunikationstechnologien,
 Medizin, Umwelttechnologien, Internet
 - Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene
 Beteiligung

Freudenberg Venture Capital GmbH

Höhnerweg 2 - 4 · 69465 Weinheim

Telefon 06201 807107 · Fax 06201 883094

www.freudenberg-venture.de · info@freudenberg-venture.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Oberflächentechnik, Nanotechnologie, Produktions-/Verfahrenstechnik, Chemie/Werkstoffe
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, Gesellschafterdarlehen
- Geschäftsführer: Dr. Hans-Jürgen Wendelken, Dr. Jörg Böcking, Wolfgang Scheffler
- Gesellschafter: Freudenberg & Co.

fundamenta CAPITAL AG

Max-Planck-Straße 15 a · 40699 Erkrath

Telefon 0211 617851-18 · Fax 0211 617851-50

www.fundamenta.de · witte@fundamenta.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Biotechnologie, Medizin

GENES GmbH Venture Services

Kölner Straße 27 · 50226 Frechen

Telefon 02234 955460 · Fax 02234 95546-4

www.genes-ventures.de · service@genes-ventures.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Kommunikationstechnologien, IT, neue Materialien, Luft- und Raumfahrt, Naturwissenschaften
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 7
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Prof. Dr. Klaus Nathusius, Eckart Bohm

GENIUS Venture Capital GmbH

Hagenower Straße 73 · 19061 Schwerin

Telefon 0385 3993500 · Fax 0385 3993510

www.genius-vc.de · info@genius-vc.de

- Regionale Schwerpunkte: Mecklenburg-Vorpommern
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Elektrotechnik, Industrieautomation, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Medizin, Umwelttechnologien
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, Minderheitsbeteiligung, Mezzanine-Money, direkte/offene Beteiligung

GermanCapital GmbH

Gundelindenstraße 2 · 80805 München
Telefon 089 383892-20 · Fax 089 383892-99
www.gi-ag.com · team@germancapital.com

Global LifeScience Ventures GmbH

Von-der-Tann-Straße 3 · 80539 München
Telefon 089 288151-0 · Fax 089 288151-30
www.glsv-vc.com · mailbox@glsv-vc.com

Global Vision AG Private Equity Partners

Westendstraße 16 - 22 · 60325 Frankfurt a. M.
Telefon 069 9784000-5 · Fax 069 9788000-6
www.globalvision-ag.com · dieter.brender@globalvision-ag.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Schweiz, Österreich, England, Frankreich, Skandinavien, USA, Israel
- Phasen: Buy-Outs, Spezialsituationen
- Branchen: Produzierendes Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Hightech, Informationstechnologien, Life Sciences, Biotechnologie, Medien
- Geschäftsführer: Dr. jur. Dieter Brender, Reinhardt Hartl, Axel Jensen, Ludwig Nick

Greenwich Beteiligungen AG

Roßmarkt 14 · 60311 Frankfurt a. M.

Telefon 069 970989-0 · Fax 069 970989-20

www.greenwich-ag.de · info@greenwich-ag.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein,
deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance
- Branchen: Elektrotechnik, Computerhardware,
Computersoftware
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung

HANNOVER Finanz GmbH

Günther-Wagner-Allee 13 · 30177 Hannover

Telefon 0511 28007-0 · Fax 0511 28007-37

www.hannoverfinanz.de · mail@hannoverfinanz.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Osteuropa,
deutschsprachiger Raum
- Phasen: Replacement, Expansion, MBO, MBI
Wachstumsfinanzierung, Nachfolgeregelung
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligungen, Mehrheits-
beteiligungen
- Geschäftsführer: Albrecht Hertz-Eichenrode, Andreas
Schober, Claus von Loeper, Jürgen von
Wendroff

Haspa BGM Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH

Herrengraben 1 · 20459 Hamburg

Telefon 040 8222095-0 · Fax 040 8222095-95

www.haspa-bgm.de · info@haspa-bgm.de

- Gesellschafter: 100 % Tochter der Hamburger Sparkasse AG

Hasso Plattner Ventures Management GmbH

August-Bebel-Straße 88 · 14482 Potsdam

Telefon 0331 97992-120 · Fax 0331 97992-130

www.hp-ventures.com · info@hp-ventures.com

- Phasen: Early Stage, Later Stage, Expansion
- Branchen: Informationstechnik, Umwelttechnologie, Energie, Biotechnologie
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 15
- Durchschnittsgröße der Portfoliounternehmen: 1,3 Mio. Euro Umsatz, 10 Beschäftigte
- Mindestinvest (Mio. Euro): 0,50
- Maximales Invest (Mio. Euro): 10
- Formalien: Voraussetzungen für Due Diligence
- Art der Beteiligung: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Leistungen: Beteiligung, Beratung, Netzwerke
- Exits: Trade Sale
- Geschäftsführer: Eran Davidson

Heidelberg Innovation

Waldhofer Straße 11/5 · 69123 Heidelberg

Telefon 06221 6468-0 · Fax 06221 6468-64

www.hd-innovation.de · info@hd-innovation.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Biotechnologie, Medizin

HgCapital

Salvatorstraße 3 · 80333 München

Telefon 089 2554955-0

www.hg-capital.com · info@hg-capital.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, hauptsächlich in Großbritannien, Irland, Deutschland und den Beneluxstaaten
- Phasen: Expansion, MBO, MBI, Turn-around
- Branchen: Konsumgüterindustrie, Handel, Life Science, Automobil-, Chemie-, Elektrik-/Elektronik- und Maschinenbauindustrie, Reise-, Spiel- und Unterhaltungsindustrie, Medien, netzbasierende Speicherlösungen

HGU Hamburger Unternehmensbeteiligungs Aktiengesellschaft

Abteistraße 34 · 20149 Hamburg

Telefon 040 3786006-0 · Fax 040 3786006-1

www.hgu.com · hgu@hgu.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, Start-up-Financing, Turn-around/Sanierungsfinanzierung, MBO, MBI
- Branchen: keine
- Geschäftsführer: Constantin von zur Mühlen

High Tech Private Equity GmbH

Steinstraße 20 · 40212 Düsseldorf

Telefon 0211 86289-460 · Fax 0211 86289-465

www.hightech-pe.com · info@htpe.com

- Branchen: alle Branchen
- Regionale Schwerpunkte: deutschlandweit, EU

HSBC Private Equity GmbH

Steinstraße 1-3 / Königsallee · 40212 Düsseldorf

Telefon 0211 867693-0 · Fax 0211 867693-9

- Phasen: Expansion, Replacement, Bridge
- Branchen: Chemie, Elektrotechnik, Finanzdienstleistungen, Maschinenbau, Feinmechanik, Verkehr
- Beteiligungsart: offene Beteiligung, Mehrheitsbeteiligung

HSH Private Equity GmbH

Rosenstraße 9 - 11 · 20095 Hamburg

Telefon 040 307007-00 · Fax 040 307007-77

www.hsh-pe.com · info@hsh-pe.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Replacement, Buy-Outs, Later Stage
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Energie, Elektronik, Medizin, Informationstechnik, Umwelttechnologien
- Geschäftsführer: Dr. Jörg Richard, Dr. S. Chaveles
- Gesellschafter: HSH Nordbank AG

HVB Beteiligungsgesellschaft mbH

Am Tucherpark 1 · 80538 München

Telefon 089 37825108 · Fax 089 37830660

info@adastra.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung

IBB Beteiligungsgesellschaft mbH

Bundesallee 171 · 10715 Berlin

Telefon 030 21253201 · Fax 030 21253202

www.ibb-bet.de · venture@ibb-bet.de

- Regionale Schwerpunkte: Berlin
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Energie, Elektrotechnik, Informationstechnik, Biotechnologie, Medizin, Umwelttechnologien, Kreativwirtschaft
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 40
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung, stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen
- Geschäftsführer: Roger Bendisch, Marco Zeller
- Gesellschafter: Investitionsbank Berlin (100% Tochter)

IDP Industrial Development Partners GmbH & Co. KG

Postfach 1226 · 61452 Königstein

Telefon 061 744017 · Fax 061 7425356

www.idp-gruppe.de · germany@idp-investments.com

IKB Private Equity GmbH

Wilhelm-Bözkes-Straße 1 · 40474 Düsseldorf
 Telefon 0211 82214900 · Fax 0211 8221209000
www.ikb-pe.de · privateequity@ikb.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, MBO, MBI, Übernahme-finanzierung
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Industrieautomatization, Biotechnologie, Medizin, Konsumgüter
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, Mezzanine-Money, direkte/offene Beteiligung

IK Investment Partners GmbH

ABC-Straße 19 · 20354 Hamburg
 Telefon 040 369885-0 · Fax 040 369885-30
www.industrikapital.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, Osteuropa, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Turn-around/Sanierungsfinanzierung, MBO, MBI
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Eisen/Stahl/Leichtmetall, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Industrieautomation, Kommunikationstechnologien, Medizin, Umwelttechnologien, Konsumgüter, Handel, Transportwesen
- Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung

Innovativ Capital AG

Herzogstraße 8 · 80803 München

Telefon 089 248886-0 · Fax 089 248886-60

www.innovativcapital.de · service@innovativcapital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, Osteuropa, deutschsprachiger Raum,
 - Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
 - Branchen: Energie, Industrieautomation, Computersoftware, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Medizin, Umwelttechnologien, Finanzdienstleistungen, Internet
 - Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung
-

Intermediate Capital Group Plc

An der Welle 5 · 60322 Frankfurt

Telefon 069 25497650 · Fax 069 25497699

www.icgplc.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Europa, Asien
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: Mezzanine-Money

IT-Adventure AG

Prinz-Karl-Straße 44 · 82319 Starnberg
 Telefon 08151 959616 · Fax 08151 959617
www.it-adventure.de · contact@it-adventure.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, Osteuropa
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging-Finance, Start-up-Financing, Turn-around/Sanierungsfinanzierung, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: Energie, Elektrotechnik, Industrieautomation, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Medizin, Umwelttechnologien, Finanzdienstleistungen, Internet
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, Mezzanine-Money, direkte/offene Beteiligung

IUVENTA Finance GmbH

Am Zirkus 3 a · 10117 Berlin
 Telefon 030 4737370 · Fax 030 47373747
www.iuventa.de · info@iuventa.de

- Regionale Schwerpunkte: Berlin, Niedersachsen, Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen
- Phasen: Seed Money
- Branchen: Industrieautomation, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Medizin, Umwelttechnologien, Internet, E-Commerce
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

IVC Venture Capital Aktiengesellschaft

Louisenstraße 63 · 61348 Bad Homburg

Telefon 06172 1710190 · Fax 06172 1710194

www.ivc-venture-capital.com · contact@ivc-venture-capital.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
 - Phasen: Start-up, Seed Money, Expansion
 - Branchen: Technologie
-

Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen mbH

Hellersbergstraße 18 · 41460 Neuss

Telefon 02131 5107-0 · Fax 02131 5107-333

www.kbg-nrw.de

- Regionale Schwerpunkte: Nordrhein-Westfalen
 - Phasen: Expansion-Financing, Replacement
 - Branchen: keine
 - Beteiligungsart: stille Beteiligung
-

Knorr Capital Partner AG

Rückertstraße 1 · 80336 München

Telefon 089 54356-0 · Fax 089 5356-333

- Phasen: Seed Money, Start-up, Bridging, MBO, MBI
 - Branchen: EDV, Biotechnologie, Nachrichtentechnik
 - Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, offene Beteiligung, Mehrheitsbeteiligung
-

KONSORTIUM AG

Donauwörther Straße 3 · 86368 Gersthofen

Telefon 0821 5893012 · Fax 0821 5893069

www.konsortium-ag.de · info@kostonitum.de

KSH Capital Partners AG

Valentinskamp 24 · 20354 Hamburg

Telefon 040 31112508 · Fax 040 31112200

www.ksh-ag.de · service@ksh-ag.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging-Finance, Start-up-Financing, Turn-around/Sanierungsfinanzierung
- Branchen: Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Energie, Industrieautomation, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Biotechnologie, Medizin, Umwelttechnologien, Transportwesen, Finanzdienstleistungen, Internet, E-Commerce
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, Minderheitsbeteiligung

L-EA Private Equity GmbH

Schlossplatz 21 · 76113 Karlsruhe

Telefon 0721 1503059 · Fax 0721 1503055

www.l-ea.de · kontakt@l-ea.de

- Regionale Schwerpunkte: Baden-Württemberg
- Phasen: Later Stage, Expansion-Financing, Bridging-Finance
- Branchen: Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Informationstechnik, Medizin, Umwelttechnologien
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 17
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen

LBBW Venture Capital GmbH

Königstraße 10 c · 70173 Stuttgart

Telefon 0711 3058920-0 · Fax 0711 3058920-99

www.lbbw-venture.de · zukunft@lbbw-venture.de

- Phasen: Early Stage
- Branchen: Life Science, IT, Technology
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 14
- Mindestinvest (Mio. Euro): 0,5
- Maximales Invest (Mio. Euro): 6
- Durchschnittliches Investitionsvolumen (Mio. Euro/Jahr): 2,5
- Formalien: Voraussetzungen für Due Diligence-Prüfung
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Leistungen: Beteiligung, Beratung, Netzwerke
- Durchschnittliche Beteiligungsdauer: 5 Jahre
- Exits: Trade Sale
- Geschäftsführer: Herr Fruchs
- Gesellschafter: Landesbank Baden-Württemberg

Leonardo Venture Capital GmbH

Augustanlage 32 · 68165 Mannheim

Telefon 0621 438430-0 · Fax 0621 438430-10

www.Leonardoventure.de · kontakt@leonardoventure.de

Life Science Ventures GmbH Global Equity Advisers

Von-der-Tann-Straße 3 · 80539 München

Telefon 089 2881510 · Fax 089 28815130

www.life-science-ventures.de · mailbox@glsv-vc.com

- Phasen: Seed Money, Start-up, MBO, MBI
- Branchen: Life Sciences

Life Sciences Partners

Luisenstraße 14 · 80333 München

Telefon 089 330666-0 · Fax 089 330666-29

www.lspvc.com · lspmunich@lspvc.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, Osteuropa, deutschsprachiger Raum, USA
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging-Finance, Start-up-Financing
- Branchen: Biotechnologie, Medizin
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Joachim Rothe

LRP Capital GmbH

Rheinstraße 4 i · 55116 Mainz

Telefon 06131 90700-50 · Fax 06131 90700-60

www.lrp-capital.de · info@lrp-capital.de

- Unternehmensphasen: Later Stage, Turn-around, Bridge, Buy-Outs
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Informationstechnik, Medizin, Umwelttechnologien
- Regionale Schwerpunkte: deutschlandweit, deutschsprachiger Raum
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 5
- Durchschnittsgröße der Portfoliounternehmen: 30 Mio. Euro Umsatz, 100 Beschäftigte
- Gesellschafter: 100 % Tochter der Landesbank Rheinland-Pfalz

MAZ level one GmbH

Habichtstraße 41 · 22305 Hamburg

Telefon 040 6579805-90 · Fax 040 6579805-93

www.mazlevelone.com · maz@mazlevelone.com

MBGH Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH

Schumannstraße 4 - 6 · 60325 Frankfurt a. M.

Telefon 069 133850-7841 · Fax 069 133850-7860

www.mbg-hessen.de · info@mbg-hessen.de

- Regionale Schwerpunkte: Hessen
- Phasen: alle Unternehmensphasen
- Branchen: keine
- Anzahl der
 Portfoliounternehmen: 150
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung,
 offene Beteiligungen
- Geschäftsführer: Dr. Rudolf Kriszeleit, Jürgen Zabel, Hans
 Boley (Prokurist), Helge Haase (Prokurist)
- Gesellschafter: Kammern, Verbände, zahlreiche Banken

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH

Werastraße 15 - 17 · 70182 Stuttgart

Telefon 0711 1645-703 · Fax 0711 1645-777

www.mbg.de · info@mbg.de

- Branchen: alle Branchen
- Regionale Schwerpunkte: Baden-Württemberg
- Anzahl der
Portfoliounternehmen: 1.100
- Durchschnittsgröße der
Portfoliounternehmen: 0,5 Mio. Euro, 20 Beschäftigte
- Mindestinvest (Mio. Euro): 0,05
- Maximales Invest (Mio. Euro): 2,5
- Durchschnittliches Investitions-
volumen (Mio. Euro/Jahr): 55
- Formalien: Reporting (quartalsweise)
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Genussrechte
- Leistungen: Beteiligung, Netzwerke
- Durchschnittliche
Beteiligungsdauer: 7 Jahre
- Exits: Buy-Back

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH

Große Diesdorfer Straße 228 · 39108 Magdeburg

Telefon 0391 73752-0 · Fax 0391 73752-15

www.mbg-sachsen-anhalt.de · info@mbg-sachsen-anhalt.de

- Branchen: alle Branchen
- Regionale Schwerpunkte: Sachsen-Anhalt

MBMV Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH

Am Grünen Tal 19 · 19063 Schwerin

Telefon 0385 39555-32 · Fax 0938 39555-46

www.mbm-v.de · info@mbm-v.de

- Branchen: alle Branchen
- Regionale Schwerpunkte: Mecklenburg-Vorpommern
- Anzahl der
Portfoliounternehmen: 141
- Durchschnittsgröße der
Portfoliounternehmen: 10 Mio. Euro Umsatz, 30 Beschäftigte
- Mindestinvest (Mio. Euro): 0,1
- Maximales Invest (Mio. Euro): 0,35
- Durchschnittliches Investitions-
volumen (Mio. Euro/Jahr): 0,3
- Beteiligungsart: stille Beteiligung
- Leistungen: Beteiligung
- Exits: Buy-Back

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH

Schwarzschildstraße 94 · 14480 Potsdam

Telefon 0331 649630 · Fax 0331 6496321

www.mbg-bb.de · brandenburg@mbg-bb.de

- Regionale Schwerpunkte: Berlin, Brandenburg
- Phasen: Expansion-Financing, Replacement,
Start-up-Financing
- Branchen: keine
- Anzahl der
Portfoliounternehmen: 168
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Milos Stefanovic, Waltraud Wolf
- Gesellschafter: Kammern und Verbände, Kreditinstitute,
KBG der Deutsche Versicherungswirtschaft,
Feuersozietät Berlin-Brandenburg

MBG Mainz Regionale Rheinland-Pfalz

Holzhofstraße 4 · 55116 Mainz

Telefon 06131 985-432 · Fax 06131 985-422

- Phasen: Early Stage, Later Stage, Expansion, Buy-Outs
- Branchen: keine
- Anzahl der Portfoliounernehmen: 196
- Beteiligungsart: stille Beteiligung
- Geschäftsführer: Herr Süßdorf, Herr Brendel
- Gesellschafter: Kreditinstitute, Land Rheinland-Pfalz

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH

Schiffgraben 33 · 30175 Hannover

Telefon 0511 33705-0 · Fax 0511 33705-55

www.nbb-hannover.de · info@mbg-hannover.de

- Branchen: alle Branchen
- Regionale Schwerpunkte: Niedersachsen
- Anzahl der Portfoliounernehmen: 130
- Durchschnittsgröße der Portfoliounernehmen: 8 Mio. Euro Umsatz, 28 Beschäftigte
- Mindestinvest (Mio. Euro): 0,05
- Maximales Invest (Mio. Euro): 1,0
- Durchschnittliches Investitionsvolumen (Mio. Euro/Jahr): 0,25
- Formalien: Voraussetzungen für Due Diligence
- Beteiligungsart: stille Beteiligung
- Leistungen: Beteiligung, Beratung, Netzwerke
- Durchschnittliche Beteiligungsdauer: 8 Jahre
- Exits: Buy-Back
- Geschäftsführer: Reiner Breselge, Detlef Siewert
- Gesellschafter: Kreditinstitute

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH

Anton-Graff-Straße 20 · 01309 Dresden

Telefon 0351 4409-0 · Fax 0351 4409-355

www.mbg-sachsen.de · info@mbg-sachsen.de

- Regionale Schwerpunkte: Sachsen
 - Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
 - Branchen: Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Industrieautomation, Konsumgüter
 - Anzahl der Portfoliounternehmen: 192
 - Beteiligungsart: stille Beteiligung, direkte/offene Beteiligung
 - Gesellschafter: Kammern, Verbände, Kreditinstitute und Förderbanken
-

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein GmbH, Gesellschaft für Wagniskapital

Lorentzendamm 21 · 24103 Kiel

Telefon 0431 66701-35 80 · Fax 0431 66701-35 90

www.mbg-sh.de · info@mbg-sh.de

- Regionale Schwerpunkte: Schleswig-Holstein
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, Start-up-Financing, Turn-around/Sanierungsfinanzierung, MBO, MBI
- Branchen: keine
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 316
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Gerd-Rüdiger Steffen
- Gesellschafter: Kreditinstitute und Förderbanken

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH

Bonifaciusstraße 19 · 99084 Erfurt

Telefon 0361 21350 · Fax 0361 2135100

www.mbg-thueringen.de

- Regionale Schwerpunkte: Thüringen
- Phasen: Expansion-Financing, Replacement, Start-up-Financing, MBO
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Annette Theil-Deiningner, Michael Burchardt
- Gesellschafter: Kammern und Verbände, Kreditinstitute

Montagu Private Equity GmbH

Benrather Straße 18 - 20 · 40213 Düsseldorf

Telefon 0211 867693-0 · Fax 0211 867693-9

www.montaguequity.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion, Rekapitalisierung, MBO, MBI, Spin-off, Nachfolgelösungen
- Branchen: Industrie, Chemie/Werkstoffe, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Medizin, Konsumgüter, Handel, Transportwesen

MUK Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH

Richmodstraße 13 - 15 · 50667 Köln

Telefon 0221 925796-0 · Fax 0221 925796-6

www.muk-kapital.de · info@muk-kapital.de

MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH

Kronenstraße 11 · 10117 Berlin

Telefon 030 20155886 · Fax 030 20155851

www.mvcag.de · info@mvcag.de

- Phasen: Seed Money, Expansion, Replacement, Start-up, Bridging, MBO, MBI
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 9
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, stille Beteiligung, offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Axel Bublitz

Neuhaus Partner GmbH

Jungfernstieg 30 · 20354 Hamburg

Telefon 040 3552820

www.neuhauspartners.com

- Phasen: Early Stage
- Branchen: Energie, Biotechnologie, Informationstechnik, Umwelttechnologien
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 17
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Durchschnittsgröße der Portfoliounternehmen: 1 Mio. Euro Umsatz, 10 Beschäftigte
- Mindestinvest (Mio. Euro): 0,5 Mio. Euro
- Maximales Invest (Mio. Euro): 3 Mio. Euro
- Durchschnittliches Investitionsvolumen (Mio. Euro/Jahr): 8 Mio. Euro
- Formalien: Reporting, Planung
- Art der Beteiligung: nachrangig haftende Darlehen
- Leistungen: Beteiligung, Netzwerke
- Durchschnittliche Beteiligungsdauer: 3 Jahre
- Exits: Trade Sale
- Geschäftsführer: Dr. Gottfried Neuhaus, Paul Jozefak, Matthias Grychta

NIB Norddeutsche Innovations- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Michaelisstraße 22 · 20459 Hamburg

Telefon 040 355490-0 · Fax 040 355490-50

- Phasen: Expansion, Replacement, Bridging, MBO, MBI
- Branchen: Maschinenbau, Elektro-/Nachrichten-/Umwelttechnik, EDV, Biotechnologie, Nahrung, Bau, Handel, Finanzdienstleistungen
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, offene Beteiligung, Mehrheitsbeteiligung

NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft

Villa Venture/Walderseestraße 23 · 30177 Hannover

Telefon 0511 270415 0 · Fax 0551 2704155

www.nordholding.de · info@nordholding.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiges Ausland
- Phasen: Nachfolgeregelung, Expansion, Replacement, MBO, MBI
- Branchen: Arzneimittel/Life Science, Automotive, Bau/Baustoffe, Dienstleistungen, Druck, Finanzen, Handel von Konsumgütern, Logistik, Maschinen-/Anlagenbau, Medien, IT, Optik, Produktion, Schiffbau
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, Mehrheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Matthias Kues (Sprecher der Geschäftsführung), Thomas Bagusch, Rüdiger Thieke, Rainer Effinger
- Gesellschafter: Bremer Landesbank, Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Sparkassen

Norddeutsche Private Equity GmbH

Rolandsbrücke 4 · 20095 Hamburg

Telefon 040 333013-819 · Fax 040 333013-999 819

www.norddeutsche-private-equity.de · npe@norddeutsche.de

- Phasen: Expansion, Replacement, MBO, MBI
 - Branchen: keine
 - Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, offene Beteiligung, Mehrheitsbeteiligung
 - Geschäftsführer: Wulf F. Mehner, Martin S. Smith
-

NWD Nord-West-Deutsche Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH

Wittekindstraße 17 - 19 · 49074 Osnabrück

Telefon 0541 3243050 · Fax 0541 3244037

- Regionale Schwerpunkte: Niedersachsen, Nordwestdeutschland
 - Branchen: keine
 - Beteiligungsart: stille Beteiligung, direkte/offene Beteiligung
-

nwk nordwest Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH

Am Brill 1 - 3 · 28195 Bremen

Telefon 0421 1792043 · Fax 0421 1791464

www.nwk-nwu.de · nwk-nwu@t-online.de

- Regionale Schwerpunkte: Bremen, Niedersachsen
- Phasen: Wachstum, Restrukturierung, Start-Up
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, Mezzanine-Money, Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Ralf Paslack
- Gesellschafter: Die Sparkasse Bremen AG

One Equity Partners Europe GmbH

Taunusanlage 21 · 60325 Frankfurt a. M.
 Telefon 069 5060747-0 · Fax 069 5060747-40
 www.oneequity.com · oep.info@oneequity.com

Pari Group

Walter-Gropius-Str. 15 · 80807 München
 Telefon 089 998480-0 · Fax 089 998480-189
 www.parigroup.com · info@parigroup.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa
- Phasen: Expansion-Financing, Turn-around
Sanierungsfinanzierung, MBO, MBI
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Ansgar Dodt, Thomas Güntzer, Dr. Wolfgang Klemm, Andreas Knott
- Gesellschafter: Management, Aufsichtsrat, institutionelle Investoren, Privatinvestoren

PEPPERMINT.Financial Partners

Neues Kranzler Eck/Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin
 Telefon 030 590064400 · Fax 030 590064401
 www.peppermint-vc.de · info@peppermint-vc.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Elektrotechnik, Industrieautomation, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Medizin, Mikro- und Nanotechnologien
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

Permira Beteiligungsberatung GmbH

Clemensstraße 9 · 60487 Frankfurt a. M.

Telefon 069 9714660 · Fax 069 97146699

www.permira.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa
 - Phasen: Buy-Out
 - Branchen: Chemie, Handel, Industrial Products
 - Anzahl der Portfoliounternehmen: 25
 - Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
 - Geschäftsführer: Dr. Jürgen Rockenhäuser
-

Poly Technos Venture-Partners GmbH

Promenadeplatz 12 · 80333 München

Telefon 089 242262-0 · Fax 089 242262-21

www.polytechnos.com · info@polytechnos.com

Pricap Venture Partners AG

Rothenbaumchaussee 54 · 20148 Hamburg

Telefon 040 447269 · Fax 040 449416

www.pricap.de · partner@pricap.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Bridging-Finance, Start-up-Financing, MBO, MBI
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Maschinen-/Anlagen-/ Fahrzeugbau, Energie, Elektrotechnik, Industrieautomation, ITK, Medizin, Umwelttechnologien, Konsumgüter, Finanzdienstleistungen, Internet, E-Commerce
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

Protektus AG

Grunewaldstraße 22 · 12165 Berlin
 Telefon 030 219088-0 · Fax 030 219088-90
 www.protektus.ag · info@protektus.ag

- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Harald Buchner

PROXIMITAS AG

Prinzregentenplatz 15 · 81675 München
 Telefon 089 25557-100 · Fax 089 25557-101
 www.proximitas.de · info@proximitas.de

- Phasen: Seed Money, Expansion, Start-up
- Branchen: Informationstechnologie, Mikrosystem-technik, Telekommunikation, Verfahrenstechnik, E-Commerce
- Geschäftsführer: Dr. Axel Bauer

Quadriga Capital GmbH

Hamburger Allee 2 - 10 · 60486 Frankfurt a. M.
 Telefon 069 795000-0 · Fax 069 795000-68
 www.quadriga-capital.de · contact@quadriga-capital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein,
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, MBO, MBI
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Eisen/Stahl/Leichtmetall, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Industrieautomation, ITK, Medizin, Umwelttechnologien, Konsumgüter, Baugewerbe, Handel, Transportwesen
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 29
- Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung

RBB MANAGEMENT AG

Theatergasse 8 · 02625 Bautzen

Telefon 03591 3265-0 · Fax 03591 3265-65

www.rbb-beteiligungen.de · info@rbb-beteiligungen.de

- Regionale Schwerpunkte: Ostsachsen
 - Phasen: Start-up, Expansion, MBO, MBI, Spin-Off
 - Branchen: Informations- und Kommunikationstechnologie, Automations- und Verkehrstechnik, Solar- und Energietechnik, Entwicklung neuer Werkstoffe, Optische Technologien, Umwelt- und Biotechnologie, Medizintechnik
 - Beteiligungsart: direkte/offene Beteiligung, stille Beteiligungen
 - Geschäftsführer: Enrico Szuppa, Carsten Große
-

RBS Kapitalbeteiligungsgesellschaft Rheinisch Bergischer Sparkassen mbH

Sternstraße 58 · 40479 Düsseldorf

Telefon 0211 95291-0 · Fax 0211 95291-91

- Regionale Schwerpunkte: Nordrhein-Westfalen
 - Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Financing, Replacement, MBO, MBI
 - Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligung, Minderheitsbeteiligung
-

Regionale Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse Hannover mbH

Breite Straße 6 - 8 · 30159 Hannover

Telefon 0511 321811 · Fax 0511 321899

- Regionale Schwerpunkte: Niedersachsen
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Financing, Replacement, MBO, MBI
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligung, Minderheitsbeteiligung

Risikokapital-Fonds Allgäu GmbH & Co. KG

Königstraße 21 · 87435 Kempten

Telefon 0831 2051-0 · Fax 0831 2051-1311

www.sparkasse-allgaeu.de · info@sparkasse-allgaeu.de

- Regionale Schwerpunkte: Bayern
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligung, Minderheitsbeteiligung

Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH

Franz-Josef-Röder-Straße 17 · 66119 Saarbrücken

Telefon 0681 30330 · Fax 0681 3033100

www.swgmbh.de · info@swgmbh.de

- Regionale Schwerpunkte: Saarland
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Armin Reinke
- Gesellschafter: Kreditinstitute und institutionelle Investoren

Sachsen LB Corporate Finance Holding GmbH

Löhrstraße 16 · 04105 Leipzig

Telefon 0341 979-6001 · Fax 0341 979-6009

www.cfh.de · cfh@cfh.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Start-up-Financing, Expansion-Financing, Bridging-Financing
- Branchen: Life Science, Information & Communication Technologie, Industrial & Nanotechnologies, Media & Services
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, nachrangige Darlehen
- Geschäftsführer: Christian Vogel

S-Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Freiburg-Nördl. Breisgau mbH

Wasserstraße 5 · 79098 Freiburg

Telefon 0761 215-3030 Fax 0761 215-3039

www.s-beteiligungen.de · info@s-beteiligungen.de

- Gesellschafter: Sparkasse Freiburg-N.B.

SBG – Sächsische Beteiligungsges. mbH

Pirnaische Straße 9 · 01069 Dresden

Telefon 0351 4910-184118 · Fax 0351 4910-1849

www.sbg.sachsen.de · info@sbg.sachsen.de

- Regionale Schwerpunkte: Sachsen
- Phasen: Wachstums- und Turn-around-Finanzierung, MBO, MBI, Unternehmensnachfolge, Bridge-Finanzierung, Spin-Off, Replacement
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligungen, nachrangig haftende Darlehen,
- Geschäftsführer: Kay Gräber, Thomas Naumann

SBG Sparkassenbeteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH

Steinfeldstraße 3 · 39179 Barleben bei Magdeburg

Telefon 039203 96680 · Fax 039203 966819

www.sbg-sachsen-anhalt.de · info@sbg-sachsen-anhalt.de

- Regionale Schwerpunkte: Sachsen-Anhalt
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Industrieautomation, ITK, Biotechnologie, Medizin, Umwelttechnologien, Konsumgüter, Handel, Finanzdienstleistungen
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Christian Heimann
- Gesellschafter: Sparkassen

Schleswig-Holsteinische Kapital-Beteiligungsgesellschaft mbH

Lorentzendammm 21 · 24103 Kiel

Telefon 0431 66701-3586 · Fax 0431 66701-3590

- Regionale Schwerpunkte: Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein
- Phasen: Expansion-Financing, Replacement, MBO, MBI
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligung, Minderheitsbeteiligung

SHS Gesellschaft für Beteiligungsmanagement mbH

Bismarckstraße 12 · 72072 Tübingen

Telefon 07071 9169-0 · Fax 07071 9169-190

www.shsvc.net · tuebingen@shsvc.net

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing, Turn-around/Sanierungsfinanzierung
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Biotechnologie, Medizin, Life Science, Laser/Optik, Chemie/Neue Werkstoffe, Mikrosystemtechnik
- Beteiligungsart: nachrangig haftende Darlehen, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Bernhard Schirmers, Reinhilde Spatscheck, Hubertus Leonhardt
- Gesellschafter: SHS GbR

Siemens Venture Capital GmbH

Otto-Hahn-Ring 6 · 81739 München

Telefon 089 636-33585 · Fax 089 636-34884

www.siemensventurecapital.com · businessplan@svc.siemens.co

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Europa,
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing, Expansion-Financing
- Branchen: Maschinenbau, Elektrotechnik, EDV, Umwelttechnik, Feinmechanik, Verkehr, Nachrichtentechnik, Finanzdienstleistungen
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, offene Beteiligung, Minderheitsbeteiligung

smac partners GmbH

Ottobrunnerstraße 14 · 82008 Oberhaching

Telefon 089 5506880 · Fax 089 55068850

www.smacpartners.com · info@smacpartners.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Turn-around/Sanierungsfinanzierung
- Branchen: Kommunikationstechnologien
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Dietrich Ulmer, Oliver Kolbe

Smart.IPO AG

Prinzregentenstraße 91 · 81677 München

Telefon 089 457698-0 · Fax 089 457698-30

kontakt@smart-ipo.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing, Expansion-Financing, Bridging-Financing
- Branchen: Elektrotechnik, EDV, Biotechnologie, Nachrichtentechnik

Sparkassenbeteiligungsgesellschaft Heilbronn-Franken mbH & Co. KG

Am Wollhaus 14 · 74072 Heilbronn

Telefon 07131 638-10662 · Fax 07131 638-20947

www.sparkassen-beteiligung.de · info@sparkassen-beteiligung.de

- Regionale Schwerpunkte: Baden-Württemberg
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Start-up-Financing, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: keine
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 80
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Gesellschafter: Kreissparkasse Heilbronn, Sparkasse Schwäbisch Hall Crailsheim, Sparkasse Hohenlohekreis, Sparkasse Tauberfranken

S-Refit AG Regionaler Finanzierungsfonds für Innovation und Technologieunternehmen

Sedanstraße 15 · 93055 Regensburg

Telefon 0941 695560 · Fax 0941 6955611

www.s-refit.de · info@s-refit.de

- Branchen: alle
- Anzahl der Portfoliounernehmen: 35
- Mindestinvest (Mio. Euro): 0,3
- Maximales Invest (Mio. Euro): 2,0
- Durchschnittliches Investitionsvolumen (Mio. Euro/Jahr): 0,7
- Formalien: Businessplan, Unternehmenskonzept, detaillierte Finanzplanung, laufendes Reporting
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung, stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen
- Leistungen: Beteiligung, Beratung, Netzwerke
- Durchschnittliche Beteiligungsdauer: 7 Jahre
- Exits: Buy-Back, Trade Sale
- Geschäftsführer: Dr. Peter Terhart
- Gesellschafter: 25 regionale Sparkassen, tbg, OTTI e.V.

S-Siegerlandfonds 1

Kölner Straße 58 · 57072 Siegen

Telefon 0271 23396-0 · Fax 0271 23396-25

www.siegerlandfonds.de · s@siegerlandfonds.de

- Regionale Schwerpunkte: Nordrhein-Westfalen
 - Phasen: Expansion-Financing, Replacement, Start-up-Financing, MBO, MBI
 - Branchen: keine
 - Anzahl der Portfoliounternehmen: 58
 - Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung, stille Beteiligung, Genussrechte
 - Gesellschafter: Sparkasse Siegen
-

STAR Ventures

Markt 45 - 47 · 52062 Aachen

Telefon 0241 470560 · Fax 0241 4705620

www.star-ventures.com · mail@star-ventures.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, Israel, USA
 - Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
 - Branchen: Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie
-

Steadfast Capital GmbH

Myliusstraße 47 · 60323 Frankfurt a. M.

Telefon 069 50685-0 · Fax 069 50685-100

www.steadfastcapital.de · info@steadfastcapital.de

S-UBG AG UBG für die Regionen Aachen, Krefeld, Mönchengladbach

Markt 45 - 47 · 52062 Aachen

Telefon 0241 47056-0 · Fax 0241 47056-20

www.s-ubg.de · info@s-ubg.de

- Regionale Schwerpunkte: Nordrhein-Westfalen
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: keine
- Anzahl der
 Portfoliounternehmen: 30
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Harald Heidemann, Horst Gier
- Gesellschafter: Sparkasse Aachen, Sparkasse Düren, Kreissparkasse Heinsberg, Kreissparkasse Euskirchen, Sparkasse Krefeld, Stadtspar-
 kasse Mönchengladbach

Süd Private Equity GmbH & Co. KGaA

Königstraße 10 · 70173 Stuttgart

Telefon 0711 892007300 · Fax 0711 892007501

www.suedpe.de · information@suedpe.de

- Regionale Schwerpunkte: Bayern, Deutschland allgemein, Baden-Württemberg, Hessen
- Phasen: Expansion-Financing, Replacement, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

S-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Leipzig mbH

Nordstraße 27 · 04105 Leipzig

Telefon 0341 986-7241 · Fax 0341 986-7249

www.s-beteiligungen.de · info@s-beteiligungen.de

- Regionale Schwerpunkte: Sachsen
- Phasen: Start-up-Financing, Expansion-Financing
- Branchen: keine
- Branchen: Informationstechnik, Umwelttechnologie

TakeOff VC Management GmbH

Bleichstraße 10 · 45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon 0208 30003-40 · Fax 0208 30003-45

www.takeoff-vc.de · info@takeoff-vc.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Nordrhein-Westfalen
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing, Turn-around/ Sanierungsfinanzierung
- Branchen: Computerhardware, Computersoftware, Kommunikationstechnologien, Internet, E-Commerce
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

Target Partners GmbH

Kardinal-Faulhaber-Straße 10 · 80333 München

Telefon 089 207049-0 · Fax 089 207049-99

www.targetpartners.de · info@targetpartners.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Energie, Medizin, Informationstechnik, Umwelttechnologien
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 11
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Waldemar Jantz, Dr. Berthold von Freyberg, Kurt Müller, Olaf Jacobi

Taros Capital GmbH

Friedrich-Ebert-Anlage 54 · 60325 Frankfurt a. M.

Telefon 069 972083-0 · Fax 069 972083-20

www.taroscapital.com · frankfurt@taroscapital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Eisen/Stahl/Leichtmetall, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Industrieautomation, Umwelttechnologien, Konsumgüter, Baugewerbe, Transportwesen, Finanzdienstleistungen, Gastronomie/Hotellerie, sonstige Dienstleistungen
- Beteiligungsart: Mehrheitsbeteiligung
- Geschäftsführer: Christian M. Bächle

TechnoStart Beratungsgesellschaft für Beteiligungsfonds mbH

Martin-Luther-Straße 59 · 71636 Ludwigsburg

Telefon 07141 971590 · Fax 07141 9715910

www.technostart.com · office@technostart.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Europa
- Phasen: Seed Money, Start-up-Financing,
Bridging-Financing
- Branchen: Chemie, Elektrotechnik, EDV, Biotechnologie
- Beteiligungsart: offene Beteiligung

The Carlyle Group Holding GmbH

Promenadeplatz 8 · 80333 München

Telefon 089 244460-0 · Fax 089 244460-460

www.carlyle.com

TRIANGLE Venture Capital Group Management GmbH

Marktstraße 65 · 68789 St. Leon-Rot

Telefon 0700 87426453 · Fax 0700 87426329

www.triangle-venture.com · info@triangle-venture.com

T-Venture Holding GmbH

Gotenstraße 156 · 53175 Bonn

Telefon 0228 30848-15 · Fax 0228 30848-819

www.t-venture.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: alle Phasen
- Branchen: Kommunikationstechnologien, Telekommunikation, Informationstechnologie, Mobilkommunikation und Multimedia, Entertainment, Systemlösungen und Sicherheitsdienstleistungen, Umwelttechnologien
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 50
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Georg Schwegler, Dr. Axel Kolb, Katharina Hollender
- Gesellschafter: Deutsche Telekom AG

TVM Capital GmbH

Maximilianstraße 35 c · 80539 München

Telefon 089 998992-0 · Fax 089 998992-55

www.tvm-capital.de · info@tvm-capital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, USA
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 66
- Beteiligungsart: direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Friedrich Bornikoel, Dr. Helmut Schühler
- Gesellschafter: Management

VCI Technoinvest GmbH

Sckellstraße 6 · 81667 München

Telefon 089 599880-10 · Fax 089 599880-20

info@vci-technoinvest.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Seed Money, Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Maschinen-/Anlagen-/Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Industrieautomation, ITK, Umwelttechnologien
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

Ventegis Capital AG

Kurfürstendamm 119 · 10711 Berlin

Telefon 030 8902 -180 · Fax 030 89021-189

www.ventegis-capital.de · info@ventegis-capital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Energie, Elektrotechnik, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Medizin, Umwelttechnologien, Internet, E-Commerce
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 8
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Karsten Haesen
- Gesellschafter: Berliner Effektgengesellschaft AG

VENTIZZ Capital Partners Advisory AG

Graf-Adolf-Straße 18 · 40212 Düsseldorf

Telefon 0211 8628690 · Fax 0211 86286977

www.ventizz.de · info@ventizz.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Energie, Industrieautomation, ITK, Medizin, Umwelttechnologien, Nanotechnologie
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, Mehrheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Helmut Vorndran, Reinhard Löchner, Willi Mannheims

Wagniskapitalgesellschaft mbH der Kreissparkasse Reutlingen

Marktplatz 6 · 72764 Reutlingen

Telefon 07121 3312168 · Fax 07121 3312499

www.ksk-reutlingen.de · wagniskapital@ksk-reutlingen.de

- Regionale Schwerpunkte: Baden-Württemberg
- Phasen: Expansion-Financing, Replacement, Start-up-Financing
- Branchen: keine
- Anzahl der Portfoliounternehmen: 31
- Geschäftsführer: Michael Bläsius, Joachim Pfeiffer
- Gesellschafter: Kreissparkasse Reutlingen
- Größenordnung des Invests < 0.3 Mio. Euro
- Branchen: Handel, Maschinen- und Anlagenbau
- Durchschnittsgröße der Portfoliounternehmen: 5 Mio. Euro, 15 Beschäftigte
- Formalien: Businessplan, Bilanzen der letzten 3 Jahre
- Art der Beteiligung: stille Beteiligung

Wellington Partners Venture Capital GmbH

Theresienstraße 6 · 80333 München

Telefon 089 219941-0 · Fax 089 219941-98

www.wellington-partners.com · munich@wellington-partners.com

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa, deutschsprachiger Raum
- Phasen: Expansion-Financing, Start-up-Financing
- Branchen: Chemie/Werkstoffe, Elektrotechnik, Computerhardware, Computersoftware, Computerhalbleiter, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Medizin
- Beteiligungsart: Minderheitsbeteiligung, direkte/offene Beteiligung

WestKB – Westdeutsche Kapitalbeteiligungsgesellschaft

Herzogstraße 15 · 40217 Düsseldorf

Telefon 0211 82601 · Fax 0211 8266168

www.westlb.de · info@westlb.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein, Westeuropa
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, MBO, MBI
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, nachrangig haftende Darlehen, direkte/offene Beteiligung

WGZ Initiativkapital GmbH

Sentmaringer Weg 1 · 48151 Münster

Telefon 0251 7064723 · Fax 0251 7064726

www.wgz-initiativkapital.de · info@wgz-initiativkapital.de

- Regionale Schwerpunkte: Deutschland allgemein
- Phasen: Expansion-Financing, Bridging-Finance, Replacement, MBO, MBI, Übernahmefinanzierung
- Branchen: keine
- Beteiligungsart: stille Beteiligung, Minderheitsbeteiligung, Mezzanine-Money, direkte/offene Beteiligung
- Geschäftsführer: Dr. Jörg Blumentritt, Martin Völker
- Gesellschafter: WGZ-Bank AG, Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank

Bisher in der IHK-Schriftenreihe erschienen

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden
Nr. 1/1966	Die Zukunft der Rhön		x
Nr. 2/1966	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken		x
Nr. 3/1967	Rechtsgrundlagen und Organisation		x
Nr. 4/1967	Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden, Städte und Landkreise des Regierungsbezirkes Unterfranken 1965 – 1990		x
Nr. 5/1968	Funktionsfähige Innenstädte		x
Nr. 6/1969	Die Landkreise Lohr und Marktheidenfeld Ein Beitrag zur regionalen Wirtschaftspolitik in Unterfranken		x
Nr. 7/1972	Haßberge – Steigerwald Sozioökonomische Entwicklungsprozesse in strukturschwachen Räumen		x
Nr. 8/1972	Berufs- und arbeitspädagogische Voraussetzungen für die betriebliche Ausbildung		x
Nr. 9/1977	Das Maintal: Entwicklungsachse und Lebensader einer Landschaft		x
Nr. 10/1979	Alfred Herold – Der Fremdenverkehr in Mainfranken Struktur, Möglichkeiten, Probleme	x	
Nr. 11/1984	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/1984	Das mainfränkische Autobahnnetz Entwicklung, Struktur und Funktion Ein kritischer Überblick aus geografischer Sicht von Alfred Herold	x	
Nr. 13/1990	Berlin-Leipzig-Würzburg-Stuttgart-Zürich Chancen einer dritten Nord-Süd-Magistrale von A. Herold, Würzburg	x	
Nr. 11/1992	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 14/1995	Bürokratieberuhigte Zone Mainfranken		x
Nr. 11/1995	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/1999	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/2003	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/2007	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 15/2008	Gründeratlas Mainfranken 2008	x	
Nr. 16/2008	Unternehmensrisiken erkennen und meistern Tipps zur Unternehmensentwicklung und Krisenprophylaxe	x	

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden
Nr. 17/2008	Industriereport 2008 Zur Bedeutung der Industrie in Mainfranken	x	
Nr. 18/2008	Entwicklungsperspektive für Mainfranken Handlungsempfehlungen aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft	x	
Nr. 19/2008	Realsteuerhebesätze 2008 Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 20/2008	Die Bau- und Immobilienwirtschaft in Mainfranken	x	
Nr. 21/2009	Gründeratlas Mainfranken 2009	x	
Nr. 22/2009	Die Mittelzentren des IHK-Bezirks Mainfranken	x	

IHK Würzburg-Schweinfurt

Postanschrift: Postfach 58 40 | 97064 Würzburg
Büroanschrift: Mainastraße 33-35 | 97082 Würzburg
Tel. +49 931 4194-0 | Fax +49 931 4194-100

Geschäftsstelle Schweinfurt | Karl-Götz-Straße 7 | 97424 Schweinfurt
Tel. +49 9721 7848-0 | Fax +49 9721 7848-650

E-Mail: info@wuerzburg.ihk.de | Internet: www.wuerzburg.ihk.de

ISBN 978-3-9812545-4-9